



schmitzkatze

Inhalt

Editorial	3	Persönliche Buchempfehlungen von	
Eine Entscheidung und ihr Echo	4	... Klaus-Peter Böttger	29
13-Bücherfragen		... Britta Kerwien	30
an Karina und Karoline Schmid	6	... Patricia Hamm Bailão	31
Eine Buchclub für schmitz	8	... Steffi Löns	32
Hinter den Kulissen brennt ein Baum –		... Ursula Ulbrich	33
Ein Besuch hinter der Bühne des		... Claudia Paulus	34
Aalto Theaters	10	... Julie Schweimanns	35
7x Theater	14	... Mareike Niehaus	36
Endlich wieder ein Kochbuch	16	... Katrin Proske	38
Wir sind die Schreibmaschinen –		... Sandra Rudel	40
Wie aus 14 Kindern ein Schreibclub bei		... Thomas Schmitz	42
schmitzJunior werden konnte	18	... Ramona Wisker	44
Buchempfehlungen vom Schreibclub	20	... Dennis Hasemann	46
Save the Date – Veranstaltungen	22	7x besondere Bücher	48
Turm der Schande –		Ein Buch und seine Geschichte	50
Die (beinahe) vergessenen Bücher	26	schmitzkatz- Rätsel	51

- **Buchabos – Lese Freude zum Verschenken**
Ein Buch pro Monat, ganz individuell ausgesucht – unsere Buchabos sind eine schöne Möglichkeit, jemandem regelmäßig eine kleine Freude zu machen.
- **Heute bestellt, morgen da**
Wer bis 18:30 Uhr bei uns in der Buchhandlung bestellt, kann sein Buch – wenn lieferbar – schon am nächsten Morgen abholen. Ganz einfach, unkompliziert und schnell.
- **Und weil's so bequem ist ...**
Unser Onlineshop hat rund um die Uhr geöffnet. Bestellte Bücher können – wenn lieferbar und bis 18 Uhr bestellt – oft schon am nächsten Tag kostenlos bei uns abgeholt werden. Ab 29 € liefern wir versandkostenfrei nach Hause.
- **Kultur in der Nachbarschaft**
Lesungen, Vorträge, Konzerte – wir laden regelmäßig dazu ein, Literatur und Musik bei uns in Werden gemeinsam zu erleben.
- **Die schmitzkatz**
Zweimal im Jahr erscheint unser Lesemagazin mit Lieblingsbüchern, Geschichten und kleinen Fundstücken – kostenlos zum Mitnehmen oder Stöbern.
- **Für Schulen und Bibliotheken**
Wir unterstützen Schulen und Bibliotheken bei der Auswahl und Beschaffung – verlässlich, erfahren und mit einem Blick für gute Bücher.

Impressum

schmitzkatz 43
Juni 2026 / Auflage 5.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt: Dennis Hasemann

Herstellung: Bonifatius GmbH
www.bonifatius.de

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung
www.ersteliga.de

Schutzgebühr 3.- Euro

Schmitzbuch KG
► **schmitz.** Die Buchhandlung,
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.49 46 40 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/schmitzbuch
www.instagram.com/schmitzbuch

► **schmitz Junior.**
Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.849 61 64 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior
www.instagram.com/buchhandlung_schmitz_junior

 **FOLGT UNS AUF**
[instagram.com/schmitzbuch](https://www.instagram.com/schmitzbuch)

► **schmitz.** Die Buchhandlung,
Hagmanngarten 1 · 45259 Essen-Heisingen
0201.46 65 25 · heisingen@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/schmitzbuch
www.instagram.com/schmitzbuch



Aus Verantwortung für die Umwelt
wird für die Herstellung der schmitzkatz
FSC-zertifiziertes Papier aus Recyclingmaterial
und kontrollierbaren Quellen genutzt.

Kultur beginnt mit Menschen

Es gibt Wörter, die schnell sehr groß werden. Verantwortung ist so ein Wort. Es klingt nach Haltung, nach Grundsatz, nach einem Moment, in dem man sagt: So nicht. Oder: Jetzt erst recht.

In den vergangenen Monaten ist dieses Wort für mich sehr konkret geworden. Ich habe Verantwortung übernommen, als ich entschieden habe, den Deutschen Buchhandlungspreis in dieser Form nicht anzunehmen. Nicht leichtfertig, sondern weil Schweigen sicherlich manchmal bequemer wäre, aber nicht richtiger.

Verantwortung beginnt nicht erst bei Preisen, offenen Briefen oder politischen Statements. Sie beginnt viel früher. Viel leiser. Im Alltag. Manchmal sogar an der Ladenkasse.

Jedes Mal, wenn wir etwas kaufen, entscheiden wir ein kleines bisschen mit. Nicht über die Welt im Ganzen, dafür wäre die Sache dann doch etwas überladen. Aber über die Orte, die uns wichtig sind. Über Buchhandlungen, Kulturorte, kleine Geschäfte, Bühnen. Über das, was wir gern in unserer Nähe wissen möchten – nicht nur als schöne Erinnerung, sondern als lebendige Gegenwart.

Natürlich ist der schnelle Klick bequem. Natürlich sind wir alle manchmal müde, beschäftigt, pragmatisch. Aber vielleicht lohnt es sich gerade deshalb, ab und zu innezuhalten. Wo möchte ich mein Geld lassen? Welche Orte möchte ich stärken? Was soll bleiben?

Gerade jetzt, da in Essen wieder über Kultur, Haushalte und Kürzungen gesprochen wird, stellt sich diese Frage noch einmal anders. Kultur lebt von öffentlicher Verantwortung, keine Frage. Aber sie lebt auch von Menschen, die kommen, zuhören, lesen, Karten kaufen, Empfehlungen weitergeben, Räume füllen. Nicht aus Pflichtgefühl, sondern weil ihnen diese Orte etwas bedeuten.

Auch die schmitzkatz erscheint inzwischen seit 43 Ausgaben kostenlos. Wir machen sie gerne. Sehr gerne sogar. Aber sie ist Teil eines größeren Zusammenhangs: einer Buchhandlung, die nicht nur verkaufen, sondern einladen, erzählen, empfehlen und manchmal auch widersprechen möchte.

Auch in dieser Ausgabe geht es um Menschen und Orte, die Verantwortung im Alltag zeigen.

Wir haben David Spaccavento und Holger Herrmann im Aalto Theater besucht: brennende Bäume, hängengebliebene Bühnenhäuser und ein Theater, das vorne glänzt, weil hinten Menschen sehr genau wissen, was sie tun.

Unser Schreibclub »Die Schreibmaschinen« geht zu Ende. Unter der Leitung von Hannah Buiting haben Kinder geschrieben, gelesen und weitergemacht. Ein Resümee über ein wunderbares Projekt.

Katrin Proske hat ihren Stapel ungelesener Bücher durchforstet und Bücher ohne Verfallsdatum gefunden.

Und dann wird es süß. In der Edition Hase & Mann planen wir ein neues Koch- und Backbuchprojekt: Lieblingsdesserts und die Geschichten dahinter. Es geht um Nachtisch, Familienrezepte und Erinnerungen.

Dazwischen gibt es, wie immer, Buchempfehlungen aus unserem Team. Sorgfältig ausgesucht und mit Freude aufgeschrieben.

Vielleicht ist Verantwortung manchmal genau das: den eigenen Ort ernst nehmen. Hinsehen. Hingehen. Etwas weitertragen. Und sich hin und wieder fragen, was einem wirklich etwas wert ist.

Wir sagen danke für Ihre Besuche, Gespräche, Ihre Treue und Neugier. Eine Buchhandlung lebt von Büchern. Aber sie bleibt lebendig durch Menschen.

Herzlich
Dennis Hasemann



Zwei Frauen, ein Roadtrip und die Frage:

Worin liegt der Sinn im eigenen Leben, wenn theoretisch alles möglich ist?



Von der Suche
nach Zugehörigkeit,
Glauben, Familie, Liebe
und Freundschaft in
einer zunehmend
unübersichtlichen Welt.

rowohlt
HUNDERT AUGEN

EINE ENTSCHEIDUNG UND IHR ECHO

DER OFFENE BRIEF AN WOLFRAM WEIMER UND SEINE FOLGEN

Es gibt Tage in der Buchhandlung, die sehen von außen vollkommen normal aus. Morgens geht das Licht an, die ersten Kisten werden ausgepackt, jemand fragt nach einem Geschenk für einen 70. Geburtstag, jemand anders sucht „etwas Leichtes, aber bitte nicht doof“. Das Telefon klingelt, eine Kollegin verschwindet kurz ins Lager, vorne am Tresen wird über einen Roman gestritten, als hinge das Schicksal der Welt davon ab. Und vielleicht hängt ja tatsächlich manchmal etwas daran. Nicht das Schicksal der Welt, aber doch die Frage, wie wir miteinander leben wollen.

In den vergangenen Wochen haben sich die Tage anders angefühlt. Nicht, weil die Buchhandlung plötzlich keine Buchhandlung mehr gewesen wäre. Im Gegenteil. In all dem Trubel und in all den Gesprächen wurde mir noch einmal sehr klar, was dieser Beruf für mich bedeutet – und warum ich die Entscheidung, den Deutschen Buchhandlungspreis in dieser Form nicht anzunehmen, nicht anders treffen konnte.

Ausgelöst wurde vieles durch unseren offenen Brief. Ich hatte geholt, dass er Aufmerksamkeit bekommen würde. Aber ich hatte nicht damit gerechnet, dass die Resonanz so groß sein würde. Das Medienecho war überwältigend. Es gab Gespräche und Einladungen, unter anderem bei *Lage der Nation*, bei *Fugengold*, im Deutschlandfunk und im Deutschlandfunk Kultur. Vor allem aber gab es unzählige Reaktionen von Menschen, die sich gemeldet haben: auf Social Media, per Mail, telefonisch, im Laden, zwischen Tür und Angel, beim Bezahlen, zwischen Kinderbuchregal und Kasse, auf der Straße in Werden, manchmal auch einfach mit einem kurzen Nicken, das mehr sagte als ein langer Satz.

Zigtausende Reaktionen sind im Netz zusammengekommen. Das ist eine Größe, die ich immer noch eher nüchtern zur Kenntnis nehme, weil sie nicht recht zu meinem Naturell passt. Ich bin kein Rampenlicht-Mensch. Ich habe mir diesen Beruf nicht ausgesucht, um ständig im Mittelpunkt zu stehen. Ehrlich gesagt ist mir das eher unangenehm. Ich bin ein ziemlich normaler Typ, der Buchhandlungen betreibt, Bücher liebt, Veranstaltungen organisiert und sich freut, wenn ein Abend gut läuft und die Leute mit einem guten Gefühl nach Hause gehen. Mehr Glamour ist da in der Regel nicht.

Und doch wäre es falsch, die Wirkung dieser Wochen kleinzureden. Offenbar hat die Entscheidung einen Nerv getroffen. Viele Rückmeldungen hatten einen ähnlichen Klang: Danke, dass das mal einer klar sagt. Danke, dass da jemand Haltung zeigt. Danke, dass nicht alles nur weggelächelt wird. Manche schrieben sehr persönliche Nachrichten. Manche erzählten von eigenen Konflikten im Beruf, von Situationen, in denen man lieber geschwiegen hatte und sich im Nachhinein darüber geärgert hat. Andere blieben ganz knapp. „Gut, dass ihr das gemacht habt“, sagte eine Kundin im Laden und zog dann mit zwei Büchern weiter Richtung Ausgang. So ein Satz bleibt. Fast alle Rückmeldungen waren positiv, ermutigend, zugewandt. Es gab nur eine Handvoll sehr negativer Reaktionen. Einige davon waren so deutlich, dass uns langjährige Kundinnen und Kunden den Rücken gekehrt haben. Das hat mich irritiert und leicht fällt mir das nicht. Ich finde es schade, wenn Beziehungen enden, die über Jahre gewachsen sind. Ich finde es auch nicht klug, jede Form von Widerspruch sofort als Auszeichnung zu interpretieren. So billig will ich es mir nicht machen. Aber verstanden habe ich diese Härte trotz-

dem nicht. Und ich komme immer mehr zu dem Schluss, dass dann vielleicht grundsätzlich etwas nicht gepasst hat. Das tut mir leid. Wirklich. Aber ich kann und will nicht jede Haltung so weit zurechtbiegen, bis sie niemanden mehr stört. Ein Berufsethos, das nur gilt, solange es bequem bleibt, ist keines.

Mir ging und geht es nämlich nicht um Empörung als Stilmittel. Und auch nicht um die Lust am Krawall. Wer mich kennt, weiß, dass mir Lautstärke selten liegt. Mir ging es um etwas anderes: um Maßstäbe. Um die Frage, welche Haltung wir im Buchhandel einnehmen, welche Rolle Kultur für uns spielt und ob wir noch bereit sind, für bestimmte Werte geradezustehen, wenn es unangenehm wird.

Buchhandlungen sind für mich keine neutralen Durchlauferhitzer. Sie sind auch keine hübsch dekorierten Verkaufsf Flächen, auf denen zufällig Bücher herumliegen. Natürlich müssen wir wirtschaftlich arbeiten. Natürlich müssen Regale gefüllt, Rechnungen bezahlt und Programme kalkuliert werden. Aber wenn es dabei bliebe, könnte man sich den ganzen Aufwand eigentlich sparen. Der Sinn dieses Berufs liegt tiefer. Er liegt in der Auswahl. Im Widerspruch. Im Gespräch. Im Vertrauen. In dem Versuch, Menschen nicht einfach nur Ware zu reichen, sondern Gedanken, Perspektiven, Geschichten, Trost, Reibung, manchmal sogar Zumutungen.

Ich erlebe das jeden Tag. Da ist der Schüler, der für ein Referat kommt und mit einem Roman wieder geht, den er gar nicht gesucht hat. Da ist die ältere Kundin, die nach dem Tod ihres Mannes zunächst nur „etwas zum Aushalten“ haben wollte und Monate später wieder vor mir stand, diesmal mit einem klaren Blick und einem Stapel neuer Bücher. Da sind Kinder, die bei schmitz Junior zwischen Bilderbüchern auf dem Boden sitzen, als gäbe es gerade nichts Wichtigeres auf der Welt. Und da sind Erwachsene, die im Laden nicht nur Bücher kaufen, sondern ein Gespräch suchen, eine Bestätigung, manchmal auch einfach einen Ort, an dem sie kurz verweilen dürfen. Wer so arbeitet, kann sich nicht glaubhaft auf den Standpunkt zurückziehen, all das habe mit Haltung nichts zu tun.

Dass ich diese Entscheidung treffen konnte, hat viel mit meinem Team zu tun. Dafür bin ich unendlich dankbar. Dieses Mittragen, diese Selbstverständlichkeit, diese Loyalität – das ist alles andere als selbstverständlich. In den letzten Wochen habe ich noch einmal mit besonderer Deutlichkeit gemerkt, mit welcher großartigen Menschen ich arbeiten darf. Menschen, die nicht dauernd „Werte“ sagen müssen, um wertorientiert zu handeln. Menschen, die aufmerksam sind, klug, humorvoll, belastbar, manchmal auch erschöpft, aber eben nicht gleichgültig. Darauf bin ich stolz. Sehr sogar. Und auch auf unsere Kundinnen und Kunden bin ich stolz. Nicht in diesem leicht peinlichen Sinn, in dem man sein Publikum dauernd feiern möchte, sondern ganz nüchtern und zugleich herzlich. Was für wunderbare Menschen hier mit uns eine Leidenschaft für Bücher teilen! Wie viel Klugheit, Zugewandtheit und Offenheit uns in diesen Gesprächen begegnet. Ohne Kitsch, ohne großes Gerede. Einfach durch Vertrauen, durch Interesse, durch gemeinsame Neugier. Vielleicht ist genau das der Kern: dass Lesen keine Privatangelegenheit ohne Folgen ist. Bücher formen Blicke. Sie erweitern das Denken. Sie schärfen Urteile. Und Kultur ist nicht Dekoration, sondern eine Lebensart. Vielleicht hat mich die Wucht der Resonanz auch deshalb so überrascht, weil ich mich selbst nicht als jemanden sehe, der eine Bewegung anführt. Das wäre mir zu groß und wahrscheinlich auch zu eitel. Aber ich erkenne an, dass unsere Entscheidung für manche Menschen ermutigend war. Wenn andere daraus den Impuls mitnehmen, im eigenen Bereich geradlinig zu bleiben, dann freut mich das. Nicht, weil ich recht behalten will. Sondern weil wir in einer Zeit leben, in der Geradlinigkeit wieder etwas wert ist.

Die letzten Wochen waren anstrengend, bewegend, bisweilen seltsam. Aber sie haben mir auch etwas zurückgegeben: einen sehr klaren Blick darauf, warum ich diesen Beruf mache. Nicht, um möglichst unauffällig durchzukommen. Nicht, um es allen recht zu machen, sondern um mit anderen zusammen Buchhandlungen als Orte zu gestalten, in denen Kultur nicht behauptet, sondern gelebt wird. Orte, an denen man lesen, streiten, lachen, nachdenken und sich auch mal korrigieren darf. Orte, an denen Bücher nicht bloß herumstehen, sondern etwas in Bewegung setzen können.

Genau daran glaube ich noch immer. Vielleicht sogar mehr denn je. Und deshalb machen wir weiter. Mit Büchern. Mit Gesprächen. Mit Veranstaltungen. Mit Haltung. Und mit der ziemlich unmodischen, aber weiterhin tröstlichen Überzeugung, dass Kultur, Lesen und gutes Nachdenken keine Nebensachen sind, sondern zum Kern einer offenen Gesellschaft gehören.

Dennis Hasemann

08.03.2026
Herr Staatsminister Weimer,

als ich erfahren habe, dass meine Buchhandlungen mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet werden sollen, habe ich mich darüber zunächst sehr gefreut. Ich habe die Buchhandlungen erst 2024 übernommen, und deshalb habe ich diese Auszeichnung auch als Anerkennung für die Arbeit meines Teams verstanden.

Umso schwerer fällt mir die Entscheidung, diesen Preis nicht anzunehmen.

Der Grund dafür liegt nicht im Preis selbst und auch nicht in der Arbeit der unabhängigen Jury. Mein Respekt gilt ausdrücklich den Jurymitgliedern sowie den vielen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr ausgezeichnet werden.

Der Grund liegt in dem nachträglichen Eingriff Ihres Hauses in das Votum dieser Jury und im Ausschluss von drei Buchhandlungen, die zuvor von der Jury ausgewählt worden waren. Ein staatlich vergebener Kulturpreis kann nur dann glaubwürdig sein, wenn seine Regeln klar und verlässlich sind. Eine unabhängige Jury einzusetzen und deren Entscheidung anschließend politisch zu korrigieren, widerspricht diesem Prinzip.

Besonders problematisch ist dabei, dass der Ausschluss der drei Buchhandlungen mit sogenannten „verfassungsschutzrelevanten Erkenntnissen“ begründet wird, ohne dass diese Grundlage öffentlich nachvollziehbar gemacht wird. Ein so weitreichender Eingriff lässt sich jedoch nur legitimieren, wenn die Gründe dafür klar benannt werden. Solange dies nicht geschieht, bleibt der Vorgang zwangsläufig intransparent.

Ich halte es für einen gefährlichen Präzedenzfall, wenn staatliche Stellen in kulturpolitische Entscheidungen eingreifen, ohne die Grundlage ihrer Entscheidung offenzulegen. Kulturförderung lebt von Vertrauen – und dieses Vertrauen entsteht durch nachvollziehbare Verfahren.

Der jetzige Vorgang wirkt dabei nicht wie ein isolierter Einzelfall, sondern fügt sich in eine kulturpolitische Linie ein, die sich seit Ihrem Amtsantritt zunehmend abzeichnet. Eine Linie, die politische Eingriffe in eigentlich unabhängige kulturelle Prozesse zumindest möglich erscheinen lässt. Für die Zukunft eines freien und unabhängigen Kulturbetriebs in diesem Land ist das kein gutes Signal.

Gerade weil ich den Deutschen Buchhandlungspreis für wichtig halte, werde ich ihn unter diesen Umständen nicht annehmen.

Dennis Hasemann
schmitz die Buchhandlung
Essen

13 Bücherfragen

Karina Schmid

Was war dein Lieblingsbuch als Kind?

Ganz klar das Bilderbuch »Malwine in der Badewanne«, über einen Jungen, der zum Geburtstag eine Kaulquappe bekommt, die statt zu einem Frosch zu einem liebenswerten Ungetüm heranwächst und damit alles durcheinanderbringt. Vorgelesen (und später selbst gelesen), habe ich besonders die Bücher von Astrid Lindgren, allen voran »Mio, mein Mio« habe ich geliebt.

Wie heißt dein Lieblingsbuch heute?

Ich denke, bedeutsame Bücher richten sich eher nach Lebensphase, Zeit und Stimmung, weshalb ich das pauschal nicht beantworten kann. Das letzte Buch, das mich sowohl sprachlich als auch inhaltlich sehr fasziniert hat, ist »Trophäe« von Gaea Schoeters – ein brillanter, aber auch verstörender Roman über Großwildjagd, Kolonialismus, Macht, (männlichen) Selbstbetrug und die Auflösung moralischer Grenzen.

Gibt es ein Buch, von dem du sagen würdest, dass es dein Leben mitgeprägt hat?

Nein, jeder Lebensabschnitt hatte eigene literarische Begleiter, die in genau die jeweilige Zeit passten und diese geprägt haben, also eher »lebensabschnittsprägend« und da gäbe es dann so einige.

Welches Buch steht auf deiner »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen«-Liste ganz oben?

Die Fensterbank im Schlafzimmer biegt sich unter roundabout 120 wartenden Büchern. Trotz der allgegenwärtigen Krimi-Konkurrenz hat derzeit »Nexus« von Yuval Noah Harari, große Chancen, als nächstes gelesen zu werden.

Welches Buch oder welche Bücher hältst du für völlig überflüssig?

Küchenpsychologische Ratgeber zur Selbstoptimierung sowie KI-generierte Massware.

Gibt es ein Buch, das du immer wieder verschenken möchtest?

Es gibt auf jeden Fall ein Buch, das ich schon mehrmals an Freund:innen verschenkt habe: »Drachensaat« von Jan Weiler. Zum ersten Mal vor bestimmt mehr als 15 Jahren verschenkt, mag ich die skurrile gesellschaftskritische Satire immer noch sehr.

Welches Buch liest du gerade?

Oft habe ich mehrere Bücher angefangen und lese je nach Stimmung und Zeit in dem jeweiligen Buch. Im Moment beschäftigt mich am meisten »Ich möchte lieber nichts« von John von Düffel, eine Erzählung über Freiheit, Konsumverzicht und Selbstbestimmung.

Mit welcher Romanfigur würdest du am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Pippi Langstrumpf oder Lisbeth Salander – beide auf ihre Weise ungezähmt und kompromisslos.

Wo liest du am liebsten?

Auf dem Sofa mit einem Tee dabei.

Hast du schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Die Frage ist eher, bei welcher Geschichte ich nicht weinen musste... Manchmal reicht da schon ein Satz, ein Bild oder eine kleine Erinnerung

Welches Buch kann dich trösten?

Mit Blick auf die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung empfinde ich »Im Grunde gut« und »Utopien für Realisten« von Rutger Bregman als tröstlich. Ich halte es für sinnvoller, einen optimistischen und zukunftsgerichteten Blick auf die Möglichkeiten einer solidarischen Menschheit zu werfen, als sich in gegenseitigem Misstrauen und kollektiver Passivität zu verlieren.

Was ist dein Lebensmotto?

»The future is unwritten« (...in Gedenken an Joe Strummer.

Welches Buch würdest du deiner Tochter empfehlen?

»Klara und die Sonne« von Kazuro Ishiguro. Das ist ein berührendes Buch über KI-Roboter als Freundesersatz, Empathie und Menschlichkeit in einer optimierten Welt.

Karoline Schmid

Was war dein Lieblingsbuch als Kind?

Mein Lieblingsbuch bzw. meine Lieblingsbuchreihe war die »Elena«-Reihe von Nele Neuhaus. Diese Pferdebuchreihe lese ich immer noch gerne, wenn ich mal wieder etwas Nostalgie fühlen möchte.

Wie heißt dein Lieblingsbuch heute?

Mein Lieblingsbuch ist »Dear Debbie« von Freida McFadden. Der Plot und die generelle Geschichte sind wirklich klasse.

Gibt es ein Buch, von dem du sagen würdest, dass es dein Leben mitgeprägt hat?

Die Reihe »Die Tribute von Panem« hat meinem Leben eine andere Sicht auf Gesellschaftskrisen gegeben.

Welches Buch steht auf deiner »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen«-Liste ganz oben?

Ganz oben auf der Liste steht der zweite Teil von »Shatter me«. Ich habe den ersten kürzlich beendet und freue mich schon darauf, mehr zu lesen.

Welches Buch oder welche Bücher hältst du für völlig überflüssig?

Ich finde nicht, dass es Bücher gibt, die überflüssig sind. Manche Geschichten sprechen mich dennoch eher an als andere.

Gibt es ein Buch, das du immer wieder verschenken möchtest?

Das Buch »Tote Mädchen lügen nicht« ist ein Buch, das ich immer weiterempfehlen würde. Es beinhaltet viele wichtige Themen, zum Beispiel »Mobbing«, während sich trotzdem eine spannende Geschichte entwickelt.

Welches Buch liest du gerade?

Ich lese zurzeit »Der Freund« von Freida McFadden und bin begeistert von der Geschichte.

Mit welcher Romanfigur würdest du am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Am liebsten würde ich einen Tag in die Rolle von Hermine Granger schlüpfen. Seit ich ein Kind bin, fasziniert mich diese Rolle auf Grund ihrer Intelligenz und ihres Charakters.

Wo liest du am liebsten?

Am liebsten lese ich auf meinem Sofa. Dabei trinke ich dann einen Tee oder Kaffee.

Hast du schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Geweint habe ich beim ersten und dritten Teil der Reihe »Flammengeküst« von Rebecca Yarros. Diese Bücher sind klasse, jedoch sehr emotional.

Welches Buch kann dich trösten?

Die Reihe »Charlottes Traumpferd« von Nele Neuhaus kann mich immer aufmuntern. Mit diesen Büchern verbinde ich unglaublich viel aus meiner eigenen Kindheit.

Was ist dein Lebensmotto?

»Neugierig bleiben«

Welches Buch würdest du deiner Mutter empfehlen?

Ich würde ihr das Buch »Der Gesang der Flusskrebse« von Delia Owens empfehlen. Die Geschichte ist mitreißend und meiner Meinung nach ist Kya, die Hauptfigur, eine unglaublich starke Frau.

Der neue Roman von Dror Mishani



Foto: Lukas Lienhard / © Diogenes Verlag



Auch als eBook und eHörbuch

Ein Mann in seinen Fünzigern. Er hat offenbar nichts mehr zu verlieren, obwohl noch so viel vor ihm liegt. Die Kinder sind aus dem Haus, KI bedroht seine Arbeit als Übersetzer. Vor allem hat der Tod seiner Frau alles infrage gestellt. Eine solche Liebe, da ist er sich sicher, wird er kein zweites Mal finden. Bis ihm bei gemeinsamen Freunden eine Cellistin begegnet. Es entspinnt sich, so leicht, als ob es Vorsehung wäre, ein verheißungsvolles Verhältnis, und plötzlich steht wieder alles auf dem Spiel.

Mehr unter:
diogenes.ch/drormishani

Diogenes



Foto: © privat

In dieser Ausgabe beantworten Karina und Karoline Schmid unsere 13 Bücherfragen – und das gleich im Doppelpack. Das Besondere: Die beiden sind Mutter und Tochter und arbeiten inzwischen beide in unserer Buchhandlung. Karoline schon länger als Schülerahilfe in unserer Kinderbuchhandlung, mit viel Leseleidenschaft und Enthusiasmus. Karina seit Kurzem in der Grafenstraße und im Eventbereich. Unsere Buchhandlungsfamilie wächst also weiter und schlägt dabei schöne neue Brücken. Wir freuen uns sehr, dass beide da sind – und dass sie sich in dieser Ausgabe gegenseitig die 13 Bücherfragen stellen.



Foto: © privat

EIN BUCHCLUB FÜR SCHMITZ



Es gibt Menschen, die lesen gern. Es gibt Menschen, die lesen viel. Und dann gibt es Charlotte Zaun und Jenny Hölscher.

Bei den beiden haben wir uns in den vergangenen Jahren häufiger gefragt, wann genau sie eigentlich all die Bücher lesen, mit denen sie unsere Buchhandlungen verlassen. Manchmal wirkt es, als hätten Charlotte und Jenny irgendwo zwischen Alltag, Arbeit, Schlaf und sonstigen Verpflichtungen eine zusätzliche Tageszeit entdeckt, die dem Rest der Menschheit bislang vorenthalten wurde. Anders lässt sich diese Menge an gelesenen, angelesenem, vorgemerktem und dringend benötigtem Lesestoff kaum erklären. Sobald es um heißgeliebten aktuellen Lesenachschub geht, wird jedenfalls nicht lange gezögert. Dann werden Bücher entdeckt, gekauft, gelesen, diskutiert und manchmal vermutlich direkt auf dem Heimweg schon zu lesen begonnen. Die beiden schröpfen seit Jahren mit großer Hingabe ihre Portemonnaies und wir sagen das mit allem Respekt: Das ist keine Kauflust. Das ist Leidenschaft.

Irgendwann lag also eine naheliegende Frage im Raum: Warum machen wir daraus eigentlich keinen Buchclub? Also haben wir Charlotte und Jenny angesprochen, ob sie Lust hätten, dieses Projekt gemeinsam mit uns zu betreiben. Zum Glück hatten sie nicht nur Lust, sondern sofort Ideen, Energie und, wie man so schön sagt, richtig Bock.

Nun könnte man sagen: Natürlich braucht eine Buchhandlung einen Buchclub. Das klingt fast zu naheliegend. Aber ganz so einfach ist es eben nicht. Ein Buchclub soll ja mehr sein als ein fester Termin mit Stühlen. Er braucht Menschen, die ihn tragen. Menschen, die gerne lesen, aber noch lieber darüber sprechen. Die Lust haben, Bücher nicht nur zu konsumieren, sondern mit anderen zu betrachten. Die aushalten, dass ein Roman, der einen selbst vollkommen umgehauen hat, bei jemand anderem nur ein höfliches Schulterzucken auslöst. Und die dann nicht beleidigt sind, sondern neugierig fragen: Warum eigentlich?

Genau darin liegt ja der Reiz.

Lesen ist zunächst etwas sehr Persönliches. Man sitzt mit einem Buch irgendwo auf dem Sofa, im Zug, im Bett, im Café, in der Badewanne, wobei wir aus buchhändlerischer Sicht an dieser Stelle zu einer gewissen Vorsicht raten möchten. Man verschwindet für eine Weile in einer Geschichte, in einer Sprache, in einem anderen Kopf. Aber irgendwann kommt häufig der Moment, in dem man über das Gelesene sprechen möchte. Weil einen etwas beschäftigt. Weil man eine Figur nicht loswird. Weil man eine Wendung großartig oder vollkommen unglaublich findet. Weil man nicht weiß, ob man ein Buch liebt oder ob es einen nur sehr geschickt geärgert hat.

Für solche Momente soll der neue schmitz Buchclub ein Ort werden.

Ab September treffen sich Charlotte und Jenny einmal im Monat mit einer kleinen Gruppe in unserer Buchhandlung. Geplant ist der erste Donnerstag im Monat, jeweils von 19 bis 21.30 Uhr. Der erste Termin ist voraussichtlich Donnerstag, 3. September.

Es wird gemeinsam gelesen, über Bücher gesprochen, nachgedacht, diskutiert, widersprochen und empfohlen. Nicht akademisch, nicht steif, nicht mit erhobenem Zeigefinger. Sondern offen, neugierig und mit Freude daran, dass Bücher ganz unterschiedliche Dinge mit Menschen machen können. Charlotte und Jenny übernehmen die Betreuung des Clubs. Sie sind das Bindeglied zwischen Buchhandlung und Gruppe, begleiten die Treffen, kümmern sich mit uns um den Lesenachschub und bringen ihre eigene Lesesebegeisterung ein. Der Fokus liegt dabei klar auf dem gemeinsamen Austausch über Bücher, auf Gesprächen in einer kleinen Runde, die regelmäßig zusammenkommt.

Der Buchclub soll bewusst klein bleiben. Nicht, weil wir geheimnisvoll tun wollen, sondern weil gute Gespräche Raum brauchen. Wenn zu viele Menschen an einem Tisch sitzen, wird aus dem Austausch schnell eine Vortragsveranstaltung und genau das soll es nicht werden. Es soll ein Kreis entstehen, in dem man sich kennt, sich traut, auch mal anderer Meinung zu sein, und in dem Bücher nicht nur vorgestellt, sondern wirklich besprochen werden. Platz gibt es deshalb nur für acht weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eingeladen sind alle, die gerne lesen und Lust auf Austausch haben. Man muss kein literaturwissenschaftliches Vorwissen mitbringen, keine Zitattenschleuder sein und auch nicht so tun, als hätte man jedes Buch der Welt schon gelesen. Entscheidend ist die Freude am Lesen und die Bereitschaft, sich auf Bücher und Gespräche einzulassen. Und vielleicht auch auf Titel, zu denen man allein nicht unbedingt gegriffen hätte. Genau dafür ist ein Buchclub schließlich da: Er erweitert den eigenen Stapel gelesener Bücher zuverlässig um Werke, von denen man vorher nicht wusste, dass sie einem noch gefehlt haben.

Neben den gemeinsamen Gesprächen soll es auch immer wieder kleine Einblicke hinter die Kulissen unserer Buchhandlungen geben. Wie wählen wir Bücher aus? Welche Titel landen auf unseren Tischen – und warum? Wie entsteht eine Empfehlung? Was passiert eigentlich zwischen Vorschau, Vertretergespräch, Lesestapel und Ladentisch? Auch darum kann es gehen. Denn Bücher sind nicht nur Geschichten zwischen zwei Deckeln, sondern auch Teil eines lebendigen Betriebs, in dem täglich entschieden, entdeckt, verworfen und wieder neu sortiert wird.

Für uns ist dieser Buchclub deshalb mehr als ein zusätzliches Veranstaltungsformat. Er ist eine schöne Fortsetzung dessen, was eine Buchhandlung im besten Fall ohnehin ist: ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, weil Bücher ihnen etwas bedeuten. Manchmal reicht dafür ein kurzer Satz an der Kasse. Manchmal braucht es einen ganzen Abend.

Ab September gibt es dafür nun einmal im Monat Zeit, Raum und zwei leidenschaftliche Leserinnen, die dieses Projekt mit uns tragen.

Wer dabei sein möchte, sollte sich schnell melden. Acht Plätze sind nicht viel. Aber vielleicht gerade so viele, dass aus einem Buchclub kein großer Betrieb wird, sondern eine kleine, lebendige Runde.

Start: voraussichtlich Donnerstag, 3. September

Rhythmus: geplant jeden ersten Donnerstag im Monat

Zeit: 19 bis 21.30 Uhr

Ort: schmitz. die Buchhandlung,

Grafenstraße 44, 45239 Essen-Werden

Plätze: acht weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Anmeldung: direkt bei uns in der Buchhandlung

Für alle, die Bücher nicht nur lesen, sondern darüber sprechen möchten. Und für alle, deren Stapel gelesener Bücher längst eine eigene Postleitzahl verdient hätte.



JENNY + CHARLOTTE

IT'S MAGIC, IT'S YOU.

In unverwechselbarem
Ton erzählt Annika Büsing
von einer widerständigen
Liebe in flirrender
Sommerhitze und
dem Riss, der sich durch
eine Familie zieht.



Foto: D. Muggenburg / Millennium Images / Gallery Stock

S. FISCHER



EIN BESUCH HINTER DER BÜHNE DES AALTO THEATERS - BEI ZWEI MENSCHEN, DIE DORT NICHT NUR ARBEITEN, SONDERN IHREN ORT GEFUNDEN HABEN.

Irgendwo im Aalto Theater steht ein Baum, der brennen soll. Also nicht richtig natürlich. Oder doch: schon richtig, aber eben so richtig, dass nichts schiefgeht. Die Wurzel wird in der Unterbühne angezündet, ein Podium fährt herunter, oben setzt sich der Brand fort, der Wald reißt auseinander, das Publikum staunt. Vorne sieht es nach Oper aus, nach Magie, nach großer Geste. Hinten sieht es nach Sicherheitsabständen, Baustoffklassen, Feuerwehrtermin, Gefährdungsbeurteilung und sehr viel Erfahrung aus.

Vielleicht ist das eine ganz gute Beschreibung für Theater überhaupt. Jedenfalls für die Seite des Theaters, die man von den blauen Sitzen aus meistens nicht sieht. Bevor vorne jemand singt, tanzt, liebt, blutet, stirbt oder in einem brennenden Wald verschwindet, haben hinten schon sehr viele Menschen sehr lange darüber nachgedacht, wie man das alles so möglich macht, dass es jeden Abend wieder funktioniert. Nicht ungefähr, sondern auf den Punkt.

Zwei dieser Menschen sind David Spaccavento und Holger Herrmann. Der eine ist Bühneninspektor am Aalto Theater, der andere Requisiteur, seit 1988 am Haus, außerdem Pyrotechniker. Beide arbeiten an einem Ort, den man in Essen manchmal fast zu selbstverständlich nimmt. Das Aalto Theater steht da ja einfach. Dieses große, eigensinnige, weltbekannte Architekturkunstwerk von Alvar Aalto, ein Haus, das zusammen mit der Philharmonie zu den wichtigsten Kulturrorten der Stadt gehört. Man läuft daran vorbei, man steigt aus der Bahn, man sieht die geschwungenen Formen und vielleicht denkt man nicht jedes Mal: Was für ein Glück, dass diese Stadt so einen Ort hat.

David Spaccavento denkt das schon. Wenn er morgens Richtung Theater geht, erzählt er, sei da immer noch Stolz. Nicht auf eine laute Art, sondern eher wie eine innere Grundspannung. Er weiß, was auf dem Tagesplan steht, aber er weiß nie genau, was wirklich passieren wird. Das ist Teil des Reizes. Und vielleicht auch Teil der Zumutung. David ist Essener. Sein Vater kam aus Süditalien, die Mutter aus Essen, er selbst ist das jüngste Kind. Als Grundschüler saß er schon einmal im Aalto, kurz nach der Eröffnung, im blauen Zuschauerraum. Er erinnert sich an ein Ballett. Daran, dass niemand sprach. Daran, dass im Dunkeln umgebaut wurde und plötzlich eine andere Welt da stand. Danach verschwand das Theater erst einmal wieder aus seinem Leben.

Eigentlich sollte er zum Finanzamt. Höhere Handelsschule, Praktikum in einem Büro, drei Wochen im Mark-Gebäude in Essen. Danach wusste er ziemlich sicher: Das Leben ist zu kurz dafür. Also Tischler. Handwerk. Etwas machen, das man anfassen kann. Über Umwege erfuhr er, dass auch das Theater in seinen Werkstätten ausbildet. Die Lehrstelle war eigentlich vergeben, dann sprang jemand ab. Manchmal hängt ein Lebensweg an einem Telefonat zur richtigen Zeit. Am 1. August 1999 begann David seine Ausbildung.

Zunächst landete er nicht im Aalto, sondern im Grillo-Theater, oben im Bühnenhaus, wo es damals noch eine Schreinerei gab. Später kamen die Zentralwerkstätten im Essener Stadthafen dazu: Schreinerei, Dekowerkstatt, Theatermalerei, Plastik, Lager. Nach der Lehre bekam er einen Einjahresvertrag auf der Bühne. Ein Jahr, dachte er, und dann vielleicht Messebau, internationale Welt, freier Jung. Aus dem einen Jahr wurde ein Festvertrag. Aus dem Arbeitsplatz wurde ein Leben.



HINTER DEN KULISSEN BRENNT EIN BAUM

HINTER DEN KULISSEN

Das ist natürlich komisch. Aber nur, weil es gut ausgegangen ist. Da-hinter steckt die Fähigkeit, in kürzester Zeit nicht panisch, sondern ruhig und zielführend zu denken. Ein Kulturbetrieb lebt nicht nur von Visionen, sondern von Menschen, die wissen, wo man anfassen muss, wenn der Hebel abbricht.

Oder das Bild. Holger erzählt von einem Stück im Studiotheater im Rathaus. Auf der linken Bühnenseite musste ein Bild hängen. Es wurde erst später im Stück gebraucht, war also nicht Dekoration, sondern in die Handlung einbezogen. Kurz vor dem Lichtwechsel die Erkenntnis: Das Bild fehlt. Black. Dunkelheit. Holger steht hinter einer Wand, das Bild in der Hand, weiß ungefähr, wo der Nagel sein müsste, tastet, findet ihn sofort, hängt das Bild auf, verschwindet. Licht an. Das Bild hängt. Im Hellen hätte man den Nagel wahrscheinlich nicht so schnell getroffen.

Oder das Notenblatt. Aus neun oder zehn Metern Höhe sollten drei Blätter fallen. Beim dritten beginnt der Dirigent zu dirigieren. Zwei Blätter fallen auf den Boden. Das dritte segelt nach rechts und landet exakt auf einem Notenständer. So, als hätte jemand wochenlang daran gearbeitet. Als könne gleich jemand mit dem Instrument hingehen und losspielen. Das Publikum lacht, Kolleginnen lachen, und natürlich weiß jeder Fachmensch: Das schafft man nie wieder. Nicht in hundert Versuchen.

Es gibt auch weniger elegante Auftritte. David erzählt von einem Abend, an dem er eigentlich unsichtbar sein sollte. Normalerweise trägt man hinter der Bühne Schwarz. Er hatte ein weißes Adidas-Shirt an. Während der Vorstellung nimmt er den kurzen Weg über die Bühne. Schwarzer Ausgang, tiefes Licht, und dann tritt er dadurch wie die aufgehende Sonne. Wer sagt, im Theater könne nur vorne jemand einen starken Auftritt haben, kennt die Tücken weißer Baumwolle nicht.

Solche Geschichten machen den Alltag dort nicht klein. Im Gegenteil. Sie zeigen, worin die Größe dieses Betriebs liegt. Ein Haus wie das Aalto funktioniert nicht deshalb, weil nichts schiefgeht. Es funktioniert, weil genügend Menschen da sind, die im richtigen Moment wissen, was zu tun ist. Und weil sie sich aufeinander verlassen können.

Das verbindet David und Holger vielleicht am stärksten. Beide haben im Theater nicht einfach einen Job gefunden, sondern einen Ort, an dem ihre Fähigkeiten Sinn ergeben. Das ist ein großes Wort, aber hier stimmt es. David hätte auch in einem Büro landen können. Holger hätte sein handwerkliches Geschick an vielen anderen Orten einsetzen können. Beide sind geblieben, weil dieses Haus offenbar etwas mit ihnen macht. Nicht jeden Tag romantisch. Nicht ohne harte Arbeitszeiten, Feiertagsdienste, Reibereien, Müdigkeit, Bürokratie und jene Momente, in denen Regieideen nachts um zwei vermutlich besser Ideen geblieben wären. Aber im Ganzen doch so, dass keiner von beiden bereut, geblieben zu sein.

Auch privat wurde das Theater für beide mehr als ein Arbeitsplatz. Beide haben dort Menschen gefunden, die wichtig für ihr Leben wurden, beide haben dort Liebe erlebt. Das muss man gar nicht groß ausleuchten. Vielleicht reicht die Feststellung, dass ein Ort, an dem man so viele Abende, Proben, Premieren, Pannen und stille Routinen teilt, nicht einfach draußen vor der Tür endet. Hinter der Bühne werden nicht nur Wälder gebaut, Häuser verschoben und Spiegel zum Zerspringen gebracht. Manchmal baut sich dort auch ein Leben zusammen.

Und genau da beginnt die Parallele zum Buchhandel. Auch wir kennen diese Mischung aus Zumutung und Glück. Die Arbeitszeiten sind nicht immer ideal, reich wird man auch nicht, und wer von außen nur auf Zahlen schaut, versteht oft nicht, warum man das alles tut.



Aber es gibt diese Orte, an denen man merkt: Hier ergibt meine Arbeit Sinn. Nicht abstrakt, sondern konkret. In der Begegnung. In der Auswahl. In der Verantwortung für etwas, das größer ist als der einzelne Verkauf, der einzelne Abend, die einzelne Veranstaltung. Kulturbetriebe leben von Überzeugungstätern. Das Wort klingt ein bisschen nach Selbstausbeutung mit gutem Gewissen und ganz auszuschließen ist diese Gefahr nicht. Man muss aufpassen, dass Leidenschaft nicht als billiger Ersatz für gute Bedingungen missbraucht wird. Aber ohne Menschen, die wirklich wollen, geht es eben auch nicht. Theater, Buchhandlungen, Philharmonien, Verlage, kleine Bühnen, Lesungen, Kinderkonzerte: All das entsteht nicht aus Excel-Tabellen. Es entsteht aus Können, Beharrlichkeit, Erfahrung und der manchmal etwas verrückten Bereitschaft, sich Abend für Abend wieder auf etwas einzulassen, das live ist und deshalb nie ganz sicher.

Am Ende sprechen wir auch über die Frage, warum eine Stadt sich Kultur leisten soll. David wird da deutlich. Er hält es für primitives Denken, Theater gegen Kinderspielplätze oder andere kommunale Aufgaben auszuspielen. Natürlich kostet ein Haus wie das Aalto Geld. Natürlich muss man Strukturen prüfen, sich hinterfragen, mit öffentlichen Mitteln verantwortungsvoll umgehen. Aber Kultur ist kein Luxus, den man sich gönnt, wenn alles andere erledigt ist. Kultur ist Teil dessen, was eine Stadt überhaupt zu einer Stadt macht. Das Geld verschwindet ja nicht in einem schwarzen Loch unter der Bühne. Es geht an regionale Betriebe, an Handwerker, Zulieferer, Beschäftigte. Es bringt Menschen in die Stadt. Es ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Erfahrungen, die sie sonst vielleicht nie machen würden. Und es hält Räume offen, in denen nicht nur das stattfinden muss, was garantiert ausverkauft ist. Wenn nur noch Blockbuster erlaubt sind, wird es schnell hell im Saal und dunkel im Kopf.

Vielleicht ist das im Theater wie im Buchhandel. Die großen Titel tragen manches mit. Aber wichtig sind auch die Bücher, die sich vielleicht nicht wahnsinnig großer Popularität erfreuen. Die Abende, die nicht nach Event aussehen und trotzdem im Gedächtnis bleiben. Die Produktionen, die nicht jeder versteht, aber irgendjemanden genau im richtigen Moment erreichen. Eine lebendige Kultur braucht Mischkalkulation, Geduld und Vertrauen. Sonst landet man in einer Welt, in der alles effizient ist und fast nichts mehr etwas bedeutet.

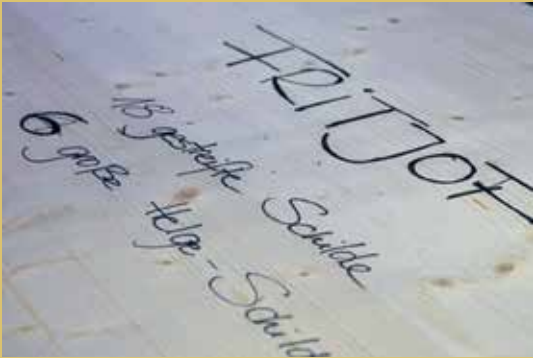
BRENNT EIN BAUM

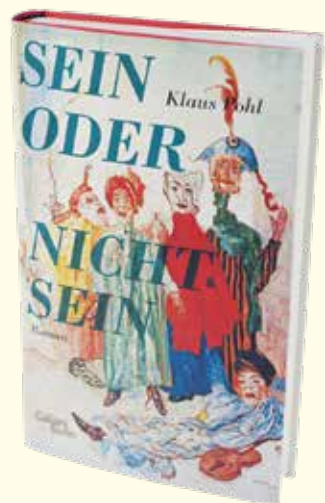


Als das Gespräch endet, ist klar: David und Holger erzählen nicht nur vom Aalto Theater. Sie erzählen von einer Haltung. Man sucht sich nicht immer aus, wo man landet. Manchmal ruft man wegen einer Lehrstelle an, die eigentlich schon vergeben war. Manchmal bleibt man seit 1988. Manchmal findet man im Dunkeln einen Nagel. Und manchmal steht man hinter der Bühne, während vorne der Vorhang aufgeht, und denkt für einen kurzen Moment: Hoffentlich haben wir nichts vergessen.

Dann geht das Licht an. Das Orchester beginnt. Der Baum brennt. Und wenn alles gut läuft, sieht es vorne ganz selbstverständlich aus.

Dennis Hasemann





Klaus Pohl
Sein oder Nichtsein
Galiani Verlag, 13,- Euro

Dieser grandiose Theaterproben-Roman von Klaus Pohl handelt von der Zeit vor der berühmten Hamlet-Inszenierung des Star-Regisseurs Peter Zadek aus dem Jahr 1999.

Wir Leserinnen und Leser erhalten einen wunderbaren und realistischen Eindruck von der Arbeit rund um die Inszenierung eines Theaterstücks und bekommen zugleich eine intime Sicht auf große Theaterschauspielerinnen und -schauspieler der letzten Jahrzehnte wie Angela Winkler, Otto Sander, Eva Mattes und Ulrich Wildgruber. Dazu kommen Einblicke in das Leben und Wirken aller Beteiligten dieser Produktion – von der Souffleuse bis zum Bühnenbildner.

Klaus Pohl erzählt in einer Mischung aus Tagebuch, Theaterbericht und Roman lebhaft und aus seiner eigenen Sicht von der überaus emotionalen und durchaus konfliktreichen Zeit der Proben in Straßburg. Vor allem die ungewöhnliche Besetzung des Hamlet mit Angela Winkler sorgte damals für Spannungen innerhalb des Ensembles. Pohl, der selbst als Schauspieler die Rolle des Horatio übernimmt, findet sich inmitten kleiner und großer Dramen, Machtkämpfe und Konflikte wieder – auf der Bühne ebenso wie dahinter. Gleichzeitig erleben wir als Leserinnen und Leser in dieser intensiven Zeit auch enge Beziehungen zwischen den Schauspielerinnen und Schauspielern, zarte Liebesgeschichten und Freundschaften.

Auf dem Weg zur gelungenen Inszenierung entsteht durch den großen persönlichen Einsatz und Fleiß jedes einzelnen Mitglieds der Truppe und durch die Leidenschaft des Ensembles für die Kunst etwas Großes.

Klaus Pohl hat hiermit nicht nur einen gelungenen, klugen und poetischen Roman über das Theater geschrieben, sondern auch ein kulturhistorisches Dokument verfasst.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Adriana Altaras
Die jüdische Souffleuse
Kiepenheuer & Witsch, 10,- Euro



Adriana Altaras, selbst nicht nur Autorin, sondern auch Schauspielerin und Regisseurin, schreibt hier über ihren chaotischen und anstrengenden Theateralltag an einem Provinztheater, an dem sie Mozarts »Entführung aus dem Serail« als Gastregisseurin inszenieren soll.

Neben dem ganz normalen Wahnsinn einer Opernproduktion mit über siebzig verschiedenen Menschen und ihren Belangen, ihrem Heimweh und anderen Herausforderungen rechnet Andriana nicht damit, dass ausgerechnet die Souffleuse mit ihrem Problem einen Großteil ihrer Zeit einnehmen wird.

Schon am ersten Tag lernt Adriana die Souffleuse Sissele kennen. Sissele ist überzeugt, dass Adriana ihre letzte Chance ist, ihre Familie zu finden. Mit großer Vehemenz versucht sie, Adriana zu überreden, sich mit ihr auf die Reise zu machen und nach ihren Verwandten zu suchen.

Sissele ist, genau wie Adriana, Jüdin. Ihre Familie wurde während und nach dem Zweiten Weltkrieg über die ganze Welt verstreut. Jahrelang hat Sissele versucht, Hinweise und Spuren zu finden. Während der gemeinsamen Reise fließen in Adrianas Erzählungen immer wieder historische Erinnerungen ein.

In ihrem besonderen und humorvollen Ton, oft tragikomisch, aber immer menschlich, nimmt sie uns Leserinnen und Leser mit von der Gegenwart in die Vergangenheit des Holocausts. Der Roman erinnert uns daran, wie wichtig es ist, die Vergangenheit nicht zu vergessen, und wie sehr unsere Geschichte das Leben der Menschen bis heute beeinflusst.

Adriana Altaras zeigt uns mit diesem bewegenden Roman, dass das Leben selbst die besten Stücke schreibt.

Joachim Meyerhoff
Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke
Kiepenheuer & Witsch, 14,- Euro

Joachim Meyerhoff erzählt von seiner Zeit an der Münchner Otto-Falckenberg-Schule, an der er Schauspiel studiert und ziemlich schnell merkt, dass zwischen großem Talent und großer Verunsicherung oft nur eine Probephase liegt. Während er versucht, in der Theaterwelt Fuß zu fassen, lebt er bei seinen Großeltern in einer Villa in Nymphenburg: der Großvater ehemaliger Philosophieprofessor, die Großmutter eine echte Erscheinung, beide trinkfest, eigensinnig und wunderbar aus der Zeit gefallen. Aus diesem Gegensatz entsteht ein Roman voller Wärme, Komik und Melancholie. Meyerhoff schreibt über das Theater als Ort der Sehnsucht, der Peinlichkeit, des Scheiterns und der großen Momente. Vor allem aber erzählt er davon, wie man erwachsen wird, während man noch gar nicht weiß, welche Rolle eigentlich die eigene ist.



Judi Dench & Brendan O'Hea
Shakespeare.
Der Mann, der die Miete zahlt
Aus dem Englischen von Christa Schuenke
Dörlemann, 34,- Euro

Judi Dench hat fast ihr ganzes Schauspielereleben mit Shakespeare verbracht. In diesem Buch spricht sie mit Brendan O'Hea über Rollen, Proben, Kolleginnen und Kollegen, Bühnenpannen und darüber, warum diese alten Stücke bis heute lebendig bleiben. Das ist kein trockenes Shakespeare-Buch, bei dem man erst einmal heimlich googeln muss, was gemeint und wie es zu interpretieren ist. Dench erzählt aus der Praxis: Wie spielt man Lady Macbeth? Was passiert, wenn ein Abend kippt? Warum trägt gute Sprache manchmal weiter als jeder große Einfall? Man merkt auf jeder Seite, dass hier jemand nicht über Theater redet, um klug zu wirken, sondern weil sie wirklich dort gelebt hat. Ein schönes Buch für alle, die Shakespeare lieben, für Theatermenschen sowieso – und für alle, die ahnen möchten, warum eine Bühne so süchtig machen kann.

Robert Seethaler
Jetzt wird's ernst
Kein & Aber, 14,- Euro

Robert Seethaler erzählt von einem jungen Mann, der im Friseursalon seiner Eltern aufwächst und eigentlich gar nicht dafür gemacht scheint, im Mittelpunkt zu stehen. Er beobachtet lieber, hält sich zurück, verliebt sich, stolpert durchs Leben und findet trotzdem irgendwann zum Theater. Nicht auf geradem Weg, eher über Umwege, Freundschaft, Peinlichkeiten und diesen merkwürdigen Moment, in dem man etwas tut, vor dem man sich fürchtet. Seethaler schreibt darüber leicht, manchmal schräg, aber nie laut. Das Theater erscheint hier nicht als großer Weihrauchraum der Kunst, sondern als Ort, an dem unsichere Menschen plötzlich mehr aus sich machen, als sie sich selbst zugetraut hätten. Ein warmes, kluges Buch über Anfänge, Mut und die Frage, wann es im Leben wirklich ernst wird.



Yasmina Reza
James Brown trug Lockenwickler
Hanser, 15,- Euro

Ein junger Mann glaubt, Céline Dion zu sein. Ein anderer hält sich für schwarz. Die Eltern sind überfordert, die Fachleute auch nicht allwissend und mittendrin stellt Yasmina Reza Fragen, die größer sind, als es der schräge Titel vermuten lässt: Wer sind wir? Wer dürfen wir sein? Und wer entscheidet, wann eine Selbstbehauptung zur Zumutung für andere wird? Reza schreibt darüber nicht brav erklärend, sondern mit der ihr eigenen Mischung aus Komik, Unruhe und scharfem Blick auf menschliche Hilflosigkeit. Das Stück spielt an einem besonderen Therapie-Ort und folgt ausdrücklich keinem Realismus. Gut so. Denn gerade dadurch kommt es näher an die Verwirrung heran, die entsteht, wenn Identität nicht mehr feststeht, sondern verhandelt wird. Ein Theatertext, der nachhallt, weil er keine einfachen Antworten gibt.

Klaus Mann
Mephisto
Rowohlt TB, 16,- Euro

Hendrik Höfgen will Theater machen, berühmt werden, wirken. Als die Nazis an die Macht kommen, redet er sich lange ein, er sei doch nur Schauspieler. Einer, der spielt, nicht entscheidet. Genau darin liegt die Kälte dieses Romans. Klaus Mann erzählt von einer Karriere, die immer weiter nach oben führt und dabei innerlich immer kleiner wird. Höfgen passt sich an, arrangiert sich, wird gebraucht und lässt sich gern brauchen. Dass hinter der Figur Gustaf Gründgens erkennbar ist, macht das Buch bis heute heikel. Wichtiger ist aber die Frage, die bleibt: Wie viel Schuld steckt in der bequemen Ausrede, man habe nur seine Arbeit gemacht? »Mephisto« ist ein Theaterroman, ein Exilroman und ein Buch über Kunst in finsternen Zeiten. Leider kein historisches Thema, das man entspannt abhaken kann.



ZU LIEBEN HEISST DEM SCHICKSAL ZU TROTZEN

Ein Lastwagen, drei Männer, ein Moment der Unachtsamkeit – von einer Sekunde auf die andere ist das Leben der MacBrides ein anderes. M.L. Stedman legt wie keine Zweite den Finger auf die ganz großen zwischenmenschlichen Konflikte – und macht aus ihnen eine überwältigende und heilsame Leseerfahrung.



528 Seiten • 26,00 € • Hardcover

blanvalet



Mein Lieblingsdessert

- Neues Buchprojekt der Edition Hase & Mann
- **Gesucht:** persönliche Dessertrezepte mit kurzer Geschichte
- Mitmachen kann jede und jeder
- **Besonders gesucht:** eigene, ungewöhnliche oder persönliche Rezepte
- Teilnahme ausschließlich über unser **Online-Formular**
- Einsendungen ohne Gewähr und ohne Veröffentlichungsgarantie
- **Belegexemplar** für alle Autorinnen und Autoren, deren Beitrag ins Buch aufgenommen wird
- **Einsendeschluss:** 30. September 2026
- **Online-Formular:** www.schmitzbuch.de/dessert

Essen braucht etwas Süßes.

Wir suchen Lieblingsdesserts, Rezepte und Geschichten für unser nächstes Buchprojekt.

Es gibt Rezepte, die stehen in keinem Kochbuch. Jedenfalls nicht am Anfang. Sie liegen in Schubladen, kleben in alten Heften, wurden irgendwann aus einer Zeitung ausgeschnitten oder leben nur noch im Kopf weiter. »Ach, das mache ich immer so«, heißt es dann. Und spätestens an dieser Stelle wird es gefährlich: »immer so« ist in der Küche keine besonders belastbare Maßeinheit.

Nach dem »Werdener Kanon«, nach »Solei & Sahnescnitte«, nach »Agathe Boskop Cox« und dem »Werdener Suppenwürfel« möchten wir wieder ein gemeinsames Buchprojekt beginnen. Wieder soll ein Buch entstehen, das aus vielen persönlichen Beiträgen wächst: aus Rezepten, Geschichten, Erinnerungen – und aus dem, was Menschen mitbringen, wenn man sie fragt, welches Gericht für sie wirklich Bedeutung hat.

DIESMAL GEHT ES UM DESSERTS.

Um Nachtisch also. Um Süßes. Um den letzten Gang, der manchmal heimlich der eigentliche Hauptgang ist. Manche Desserts erzählen von Sonntagen und Familienfesten, von Großeltern, Küchengeheimnissen und kleinen Trostmomenten. Von Schüsseln, die bis auf den letzten Rest ausgekratzt wurden. Von Rezepten, die seit Jahren auf vergilbten Zetteln stehen. Von Nachspeisen, die eigentlich immer ein bisschen zu mächtig waren – und genau deshalb so gut.

ENDLICH WIEDER EIN KOCHBUCH

GENAU SOLCHE REZEPTE SUCHEN WIR.

Für unser nächstes Buchprojekt laden wir Sie herzlich ein, Ihr persönliches Lieblingsdessert mit uns zu teilen: das Rezept und die Geschichte dahinter. Was macht dieses Dessert besonders? Von wem stammt es? Zu welchem Anlass wurde es gemacht? Gab es das früher immer bei der Oma? Ist es ein Urlaubsfund? Ein Familiengeheimnis? Eine Küchenpanne, die erstaunlicherweise überlebt hat?

Natürlich freuen wir uns über Beiträge aus ganz Essen, Werden und Heisingen. Aus unseren Buchhandlungen, von Kundinnen, Freunden und Wegbegleiterinnen. Aber mitmachen kann erst einmal jede und jeder, der ein Dessert hat, von dem erzählt werden sollte.

Dabei ahnen wir natürlich: Mousse au Chocolat, Tiramisu, Panna Cotta und all die anderen großen Nachtischklassiker werden vermutlich nicht nur einmal eingereicht. Und gegen sie ist überhaupt nichts zu einzuwenden. Wirklich nicht. Wir sind ja keine Unmenschen. Für ein gemeinsames Buch besonders spannend sind aber vor allem die eigenen, ungewöhnlichen, persönlichen Rezepte: das Dessert, das es nur in Ihrer Familie gibt, die abgewandelte Version eines Klassikers, die geheime Zutat, der regionale Kniff, der Zufallsfund, der längst Tradition geworden ist.

Ob schlicht oder opulent, altbewährt oder überraschend: Entscheidend ist nicht Perfektion, sondern Persönlichkeit. Uns interessiert die Nachspeise, die bei Ihnen etwas auslöst. Das Dessert, das bleibt. Das Rezept, das weitergegeben werden sollte, bevor irgendwann niemand mehr weiß, ob „ein bisschen Butter“ nun 30 oder 130 Gramm bedeutete.

WERDEN SIE MITAUTOR*IN!

Die Teilnahme erfolgt über ein **Online-Formular**. Dort können alle wichtigen Angaben direkt eingetragen werden: Rezept, persönliche Geschichte, Name, Kontaktdaten und alles, was wir für die weitere Bearbeitung brauchen. Bitte reichen Sie **keine Fotos von Speisen oder Rezeptzetteln** ein. Wir arbeiten ausschließlich mit den Angaben aus dem Formular, damit alle Beiträge einheitlich und gut weiterverarbeitet werden können.

Aus den Einsendungen entsteht ein gemeinsames Kochbuch. Da Umfang, Gestaltung und Auswahl sorgfältig geplant werden müssen, können wir allerdings keine Veröffentlichung Ihres Rezeptes garantieren. Alle Einsendungen erfolgen daher ohne Gewähr und ohne Veröffentlichungsgarantie.

Als Dankeschön erhält jede Autorin und jeder Autor, deren oder dessen Beitrag ins Buch aufgenommen wird, ein Belegexemplar – und unsere ehrliche, nachhaltige Dankbarkeit sowieso. Die ist in diesem Fall nicht nur eine Floskel, sondern Grundzutat.

Bitte reichen Sie Ihr Rezept und Ihre Geschichte bis zum **30. September** über unser Online-Formular ein.

Wir freuen uns auf Ihre Rezepte, Ihre Geschichten und auf Desserts, die man nicht vergisst.

CHEFS &
BUTCHERS

food · catering · loft

FINE-DINING-RESTAURANT



Wir schaffen Momente,
die in Erinnerung bleiben.



RESTAURANT
Im Löwental 64
45239 Essen

EVENTLOCATION
Im Löwental 60
45239 Essen

KONTAKT
info@chefsandbutchers.de
Tel: 0201 - 40 87 00 00
☎ 01573 5213 230

www.chefsandbutchers.de



„Wir sind die Schreibmaschinen.“

Wie aus vierzehn Kindern ein Schreibclub bei schmitzJunior wurde.

Es gibt Geschichten, da reichen schon ein paar erste Sätze aus und man ist mitten-drin: an einem Ort, in einer Zeit, in einem Gefühl. Unsere Geschichte ist eine solche Geschichte. Sie beginnt im Kinderbuchladen am Werdener Marktplatz. Im September 2025. Die Sommerferien sind gerade zu Ende gegangen. Die Sonne steht hoch, die Steine am Ludgerusbrunnen gegenüber sind sonnenwarm. Es duftet nach Kikas' Eiswaffeln. In der Luft liegt ein Flimmern. Es ist ein besonderer Tag. Die Kirchenglocken um 14 Uhr läuten zum Ladenschluss. Die gläserne Tür schließt sich hinter der letzten Kundschaft des Tages. Für uns aber öffnet sie sich gerade erst...

Dabei wussten wir wahrscheinlich gar nicht so wirklich, was uns erwarten würde, als unsere Eltern uns vor den Sommerferien 2025 zum Schreibclub bei schmitzJunior anmeldeten. Die meisten von uns hatten über die schmitzkatze davon erfahren, dass sich einmal im Monat, samstags nach Ladenschluss, Kinder der 5. und 6. Klasse im Kinderbuchladen treffen würden. Zum Schreiben, um Geschichten zu erzählen, um Spaß zu haben. Angeleitet und begleitet von Hanna, Autorin und Referentin für kreatives Schreiben, und von Mareike, Julie oder Sandra, Buchhändlerinnen im Junior und damit Ansprechpartnerinnen für alle Fragen zum Laden. Über das Träumen würden wir schreiben. Und zwar ein ganzes Schuljahr lang. Aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und mit ganz unterschiedlichen Methoden. Was genau das hieß? Wir würden uns überraschen lassen müssen, denn in einem Schreibclub war bisher niemand von uns gewesen.

Und so waren wir am Anfang ganz schön neugierig und gespannt, aber auch ein bisschen aufgeregt, als wir am großen Tisch im Antiquariat Platz nahmen, der uns in den folgenden Monaten zu einem Schreibtisch werden sollte. Bis auf ein paar Schulbusbekanntschaften waren wir einander fremd. Was wir jedoch schon bei unserem ersten Treffen ahnten, war, dass wir alle für unser Leben gern lesen, Buchläden niemals langweilig, sondern immer spannend finden, und dass wir selbst gerne Geschichten erfinden und aufschreiben. Hier sollte nun ein Raum dafür sein.

Diesen Raum haben wir in den vergangenen Monaten gefüllt mit Worten, Sätzen und Geschichten. Mit Ideen, Fragen und Träumen. Wir haben so viel geschrieben, dass der Name, den wir unserem Schreibclub schon ganz früh gaben, wirklich gut zu uns passt: Wir sind »Die Schreibmaschinen«. Wir schreiben am laufenden Band. In unserem eigenen Tempo. Ganz analog. Dabei verschreiben wir uns auch mal oder es hakt ein bisschen, bis wir wieder in einen Schreibflow kommen. Aber das ist okay. Wir sind schließlich zum Spaß hier. Und davon haben wir viel. Zum Beispiel, wenn zwei ältere Damen am Schaufenster vorübergehen, uns drinnen sitzen sehen und versuchen über unsere Schultern in unsere Schreibhefte zu spähen. Wenn die wüssten, dass sie plötzlich Teil unserer gerade erst geschriebenen Geschichten werden! Warum auch nicht? Hanna, die uns durch unser Schreibclubjahr begleitet, sagt schließlich oft: »Alles ist Inspiration.« Und deswegen gehen uns die Ideen auch nicht so schnell aus. Und falls doch, bringen wir uns einfach gegenseitig auf neue.

Denn inzwischen kennen wir einander richtig gut. Wir wissen, dass Lasse Experte für Mangas ist und dass Thomas und Nina sich richtig gut mit Sagen und Mythen auskennen. Wir wissen, dass Tom in der Schülerzeitung mitarbeitet, Wanda blutige Geschichten mag, dass Sophie ein Herz für Tiere hat und Amelie immer für etwas Süßes zu haben ist. Wir wissen voneinander, wer lieber alleine schreibt und wer vor allem im Team auf die besten Ideen kommt. Wir wissen, wer schnell schreibt und wer etwas mehr Zeit braucht, um einen Anfang zu finden – oder ein Ende. Wir kennen die Handschriften der jeweils anderen, ihre Lieblingsthemen und Lieblingsschreiborte.

Heute können wir sagen: Wir sind wirklich ein Club geworden, Freundinnen und Freunde, vielleicht sogar so etwas wie eine Bande. Weil wir etwas gefunden haben, das uns verbindet: Das Schreiben. Und zwar anders, als wir das aus der Schule kennen. Im Schreibclub gibt es keine strengen Regeln und auch keinen Rotstift, mit dem unsere Texte korrigiert werden. Was hier zählt, ist das, was wir erzählenswert finden. Und das ist eine ganze Menge. Das merken wir immer dann, wenn Hanna uns das Thema unseres Treffens vorstellt und wir nur so drauf losprudeln: »Süße Träume«?, da denken wir gleich an Willy Wonka und seine Schokoladenfabrik, an Halloween und Gruselclowns. »Little people, big dreams«?, da zitieren wir gleich Martin Luther Kings »I have a dream« und erzählen von unseren eigenen Träumen von einer besseren und gerechteren Welt. »Guten Abend, gute Nacht?«, da erinnern wir uns gleich an die Lieder und Geschichten, die uns schon als kleine Kinder auf der Bettkante vorgesungen und vorgelesen wurden. Manche davon kennen wir bis heute auswendig.

Und so schreiben wir von diesen Träumen, Ideen und Erinnerungen, fügen noch etwas hinzu oder lassen etwas weg, folgen unserer Fantasie. Auf diese Weise entstehen Traumtagebucheinträge, Rondelle und Reden. Wir lassen uns von Herta Müllers Schnipselpoesie inspirieren und puzzlen aus bekannten Schlafliedern unsere ganz eigenen zusammen. Im benachbarten Haus Wunderbar, das uns an zwei Samstagen zum Schreibplatz wird, während im Laden das Weihnachtsgeschäft läuft, spielen wir ein weihnachtliches Chaos-Spiel, suchen nach Worten und verstecken uns auch selbst einmal. Bei heißem Kakao und Hefesternchen lesen wir einander vor. Außerdem basteln wir Traumfänger und behängen sie mit Worten, die die Dunkelheit und so manchen schlechten Traum vertreiben sollen. Wir üben uns in Blackout-Poetry und verwandeln mit schwarzen Filzstiften berühmte Nachtgedichte in etwas ganz Neues. Wir fantasieren, protokollieren und präzisieren. Und immer wieder geben wir einander auch Feedback: Dazu treffen wir uns in der gemütlichen Sofaecke im Laden. Wer mag, liest vor. Die anderen verraten dann, was ihnen richtig gut gefallen hat, womit sie nicht gerechnet hätten und was ihr Vorschlag wäre, wie etwas weitergehen könnte. Gemeinsam schreiben wir Geschichten. Erfundene und selbst erlebte. Samstag für Samstag. Wort für Wort. Traum für Traum.

Hanna sagt, dass sie selbst so gerne schreibt, wie wir das tun, und dass sie als Kind von einem Club wie unserem geträumt hat. Sie zeigt uns: Manchmal werden Träume wahr. Vor allem auch Schreibträume.

Bald sind wieder Sommerferien. Die Tage werden bereits spürbar wärmer. Nach dem Schreiben gönnen wir uns ein Eis bei KIKAS. Ein ganzes Schuljahr liegt hinter uns, vor allem aber ein ganzes Schreibjahr. Jeden Monat haben wir uns getroffen, unsere Notizhefte sind gut gefüllt, wir nehmen viel aus diesem Jahr mit. Und wer weiß, vielleicht ist unsere Geschichte ja noch nicht zu Ende erzählt.

Alma, Amelie, Amelie, Ava, Charlotte, Lasse, Nina, Paula, Sarah, Sascha, Sophie, Thomas, Tom und Wanda mit Hanna Buiting

Rettet die Waldwiesel!



Ab 10

Stepha Quitterer
Freiheit für die Waldwiesel
Illustrationen von Barbara Jung
320 S., durchgehend illustriert,
14,5 x 19 cm, geb.
ISBN 978-3-8369-6337-4
€ (D) 18,00

Piet Wiesel will am großen Kletterwettbewerb teilnehmen – obwohl er als Falle gilt. Doch plötzlich werden alle Waldwiesel gefangen! Nur Piet entkommt und muss seine Freunde retten. Dafür wagt er sich in die Große Stadt voller Gefahren – und die Zeit drängt.

Ein spannendes Abenteuer über Mut, Freundschaft und Freiheit.



LESEPROBE



GERSTENBERG
www.gerstenberg-verlag.de

ALMA



Sabine Bohlmann
Frau Honig und das Glück der kleinen Dinge
Planet!-Verlag, 13, - Euro

Dieses Buch gefällt mir, weil es um eine Frau geht, die alle glücklich machen will. Aber ich will nicht zu viel erzählen. Die Hauptfigur ist Frau Honig, sie ist eine glückliche, verrückte und lustige Frau. Man denkt, wenn man dieses Buch liest, dass man es selbst erleben würde. Es geht um Kinder und Erwachsene, die ihr Leben nicht genug schätzen. Aber plötzlich, wie aus dem Nichts, steht Frau Honig mit ihren Bienen vor der Türe und bringt alles in Ordnung und macht die Welt schöner. Alles, was passiert, regt sehr an, weiter zu lesen. Meine Meinung zu diesem Buch ist, dass es Spaß macht, es zu lesen, ich würde fünf Sterne geben. Aber das ist nur meine Meinung. Probiert es doch mal aus! Viel Spaß dabei!
Ab 8 Jahren

Hajime Komoto
Mashle – Magic and Muscles
Carlsen Manga!, 7,50 Euro

Ich würde den Manga »Mashle« empfehlen. Er ist lustig und hat eine coole Story. Es geht um Mash Burnedead, einen Jungen (er mag sehr gerne Windbeutel), der in einer magischen Welt lebt, aber selber keine Magie verwenden kann. Das merkt man daran, dass er kein Mal hat. Jeder Zauberer hat ein Mal, es kann verschieden aussehen. Er hat keines – das bedeutet? Er wird gejagt vom Magieamt. Menschen ohne Mal werden nämlich als Abschaum angesehen. Allerdings hat ihm sein Vater, seit Mash bei ihm ist, Kraftsport ans Herz gelegt. Mash ist sehr muskulös und stark. Was passiert, als das Magieamt bei ihm und seinem Vater auftaucht, lest ihr alles in »Mashle – Magic and Muscles«
Ab 12 Jahren

LASSE



SOPHIE



Kim Tomsic und Mark Parisi
Die ganze Wahrheit über die 5. Klasse
Carlsen Verlag, 14, - Euro

In dem Buch geht es um Alex und Charlie, die beste Freunde und einfach unzertrennlich sind. Es gibt nichts, das sich zwischen sie stellen kann. Doch dann kommen sie in die 5. Klasse und alles ändert sich. Nachdem Alex Charlies Tagebuch gelesen hat, stellen sie ganz schön viel Chaos an und streiten sich. Ob sie es schaffen, alles, was sie ange richtet haben, wieder geradezubiegen? Und kommt es am Ende zur Versöhnung zwischen den beiden? Das alles wird in den Tagebüchern der beiden festgehalten. Ich finde das Buch interessant, weil ich im gleichen Alter bin wie die beiden und auch schon mal ähnliche Situationen erlebt und mitbekommen habe. Es ist ein lustiges Buch mit kleinen Bildern. Und es ist für Jungs und Mädchen geeignet, da es aus beiden Perspektiven geschrieben ist. Man kann sehr gut mitfeiern. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.
Ab 10 Jahren

Rick Riordan
Diebe im Olymp – Percy Jackson, Band 1
Carlsen Verlag, 11, - Euro

Percy Jackson hat laut dem Schulpsychologen ADHD (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Desaster) und besucht jedes Jahr eine neue Schule. Auf einem Schulausflug offenbart sich seine Lehrerin plötzlich als Furie, ein fliegendes Monster, und Percy bemerkt, dass sich sein Leben irgendwie von dem Leben anderer Teenager unterscheidet. Denn Percy ist der Sohn eines griechischen Gottes. Auf dem Weg ins Sommercamp für griechische Halbgötter wird Percys Mutter von einem Minotaurus getötet. Mit seinen neuen Freunden aus dem Sommercamp, Annabeth und Grover, begibt sich Percy Jackson auf eine abenteuerliche Reise, um den gestohlenen Herrscherblitz des Zeus noch vor der Sommersonnenwende zurückzubringen. Mit viel Spannung und reichlich Humor taucht man ein in die Welt der griechischen Mythologie.
Ab 12 Jahren

TOM



SARAH



Silke Schellhammer
School of Talents 1 – Erste Stunde: Tierisch laut!
Carlsen Verlag, 14, - Euro

Nachdem ich das Buch gelesen hatte und mir dachte: „Wow! So ein Buch finde ich sicher lich kein zweites Mal!“, kaufte ich mir direkt den zweiten Band. In diesem Buch geht es um ein Mädchen namens Alva, das eine besondere Fähigkeit hat, nämlich Tiere zu verstehen. Sie geht deswegen auf die „School of Talents“, um zu lernen, ihre Fähigkeit zu beherrschen. Doch dann befindet sich die Schule plötzlich in Gefahr! Ob Alva es schaffen wird, sie zu retten? Wer weiß? Ich fand, dass die 232 Seiten dieses Buches voller Fantasie, Magie und Spannung sind. Und ich hoffe, euch gefällt das Buch genauso gut wie mir. Viel Spaß beim Lesen!
Ab 8 Jahren

Chris Bradford
Samurai - Der Weg des Kämpfers
Ravensburger Verlag, 11,99 Euro

Im Jahr 1910 kommt ein englisches Handels schiff in Japan an. Kurz darauf wird es von Angreifern versenkt und der zwölfjährige Engländer Jack Fletcher ist der einzige Überlebende. Er wird vom Samurai Masamoto Takeshi aufgenommen und dieser sorgt da für, dass Jack zum Samurai ausgebildet wird. Doch Jack bekommt auch einen Feind, der es auf ihn abgesehen hat. »Der Weg des Kämpfers« ist der erste Band einer spannenden Romanreihe, der interessante Einblicke in die Geschichte Japans gibt.
Ab 10 Jahren

THOMAS



CHARLOTTE



Sarah Welk
Ziemlich beste Schwestern – Quatsch mit Soße
ars Edition, 10, - Euro

Meine Lieblingsbuchreihe ist »Ziemlich beste Schwestern«. Insgesamt gibt es sieben Bände. Es ist besonders lustig, die Bücher zu lesen, wenn man selbst Geschwister hat. Aber es macht natürlich auch Spaß, wenn man keine Geschwister hat. Man kann es selbst lesen oder sich vorlesen lassen. In Band 1 »Quatsch mit Soße« geht es um zwei Schwestern – Mimi (7 Jahre) und Flo (5 Jahre). Die beiden erleben viele Abenteuer, zum Beispiel machen sie ein Mitternachtspicknick. Mir gefällt an diesem Buch, dass es so lustig ist und ich mich in vielem wiedererkenne, weil ich selbst eine kleine Schwester bin. Man sieht außerdem auch Bilder in den Büchern. Mir macht das Lesen viel Spaß und euch hoffentlich auch!
Ab 7 Jahren

Skye McKenna
Cassandra Morgan – Der goldene Schlüssel
Ravensburger Verlag, 15,99 Euro

Cassandra kann es nicht glauben: Weil niemand etwas in den letzten sieben Jahren von ihrer Mutter gehört hat, wird diese für tot erklärt, und Cassie muss ins Waisenhaus. Sie glaubt aber nicht, dass ihre Mutter tot ist. Weil sie nicht ins Waisenhaus möchte, packt sie ihren Schulranzen mit Büchern, Essen und Anzielsachen. In der Nacht reißt sie heimlich aus. Als sie gegangen ist, weiß sie nicht wohin mit sich, weil sie keine Verwandten mehr hat. Das glaubt sie zumindest. Auf ihrer Reise lernt sie ihren magischen Begleiter, einen Kater, kennen. Von ihm erfährt sie, dass ihre Tante die Haghexe ist. Das Abenteuer beginnt.
Ab 10 Jahren

SASCHA



Wo die wilden Feen wohnen – und eine düstere Gabe zur Rettung wird!

AB SOFORT ERHÄLTlich!



Die Schule der außergewöhnlichen Feen (Bd. 1)
Elvas magische Gabe
Piper Cl / Fernandina Vergissmeinn / Matt Rockefeller (Ill.)
Aus dem Englischen Übersetzt von Anja Frilage
ab 10 Jahre / 288 S. / 14 x 21 cm
ISBN 978-3-649-65212-0
€ (D) 16,-

Verborgen im Nimmerreich hinter dem Verlorenen Wald liegt die magische Schule für außergewöhnliche Feen. Hier findet Elva zum ersten Mal in ihrem Leben ein richtiges Zuhause. Bei jenen, die sonst nirgendwo hingehören, denn alle sind halb Fee und halb ... etwas anderes. Doch hinter den Schulmauern schwelt ein alter Konflikt. Und als ihr neuer Freund Essie plötzlich verschwindet, muss Elva eine Entscheidung treffen. Kann sie sich ihrer größten Angst stellen – der Angst vor ihrer eigenen Magie? Ein packendes Fantasyabenteuer über Freundschaft, Mut und die Suche nach dem eigenen Platz in der Welt!



Neugierig geworden?
Hier die ersten Seiten lesen!

COPPENRATH
www.coppenrath.de

VERANSTALTUNGEN

© Heike Steinhilg



LISA ROY ALLES IST GOLD

Am 11. Juni 2026 kommt Lisa Roy ins Bürgermeisterhaus Essen-Werden und stellt ihren neuen Roman »Alles ist Gold« vor. Nach ihrem viel beachteten Debüt »Keine gute Geschichte« erzählt sie erneut präzise, warm und mit leisem Humor von Umbrüchen, Freundschaft, Zugehörigkeit und den Entscheidungen, die ein Leben verändern können. Ein besonderes Heimspiel: Lisa Roy ist in Essen aufgewachsen – und kehrt nun mit ihrem neuen Buch literarisch zurück.



► **Donnerstag, 11. Juni 2026**
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Bürgermeisterhaus Werden
Heckstr. 105, 45239 Essen
Eintritt 20,- €

© Sven Nordqvist



PETTERSSON UND FINDUS PARTY

Am 20. Juni 2026 feiern wir auf dem Werdener Markt Pettersson und Findus – bunt, draußen und mit allem, was dazugehört: lesen, lachen, malen, basteln, spielen und musizieren. Anlass ist der 80. Geburtstag von Sven Nordqvist, dem Erfinder der beiden. Ein fröhlicher Nachmittag für kleine Kinder, große Kinder und alle, die Pettersson und Findus im Herzen tragen.

► **Samstag, 20. Juni 2026**
Beginn 12.00 Uhr
Ende 16.00 Uhr

schmitz Junior
Werdener Markt 6, 45239 Essen
Eintritt frei

© privat



DANIEL COHN-BENDIT Erinnerungen eines Vaterlandslosen

Am Tag der Deutschen Einheit kommt Daniel Cohn-Bendit nach Essen-Werden und spricht über sein Buch »Erinnerungen eines Vaterlandslosen«. Ein Abend über Herkunft, Zugehörigkeit, Protest, Europa und die Frage, wie weit nationale Gewissheiten heute noch tragen – persönlich, klug und unbequem.



Moderation: Judith Schulte-Loh (WDR5)

► **Samstag, 03. Oktober 2026**
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Forum Mariengymnasium
Brückstr. 108, 45239 Essen
Eintritt 25,- €

Kartenverkauf

schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44
45239 Essen-Werden
0201.49 46 40
info@schmitzbuch.de
schmitzbuch.de

schmitz. Die Buchhandlung
Hagmanngarten 1
45259 Essen-Heisingen
0201.46 65 25
heisingen@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de

schmitz Junior.
Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6
45239 Essen-Werden
0201.849 61 64
info@schmitzjunior.de
schmitzjunior.de

Online-Tickets
bei eventim

www.schmitzbuch.de/
schmitz-die-buchhandlung-
bei-eventim/



HALLOWEEN IM JUNIOR

Bereits zum dritten Mal feiern wir Halloween im Junior – mit einer großen Party zum Gruseln, Lachen und Verkleiden. Unsere Kinderbuchhandlung wird wieder zur vielleicht gruseligsten Kinderbuchhandlung der Welt: mit kindgerechten Gruselgeschichten, süßen und sauren Überraschungen und einem Kostümwettbewerb für kleine Gespenster, Hexen, Monster und andere wunderbare Wesen. Ein schaurig-schöner Nachmittag für Kinder und Familien.

► **Samstag, 31. Oktober 2026**
Beginn 16.00 Uhr
Eintritt frei

schmitz Junior
Werdener Markt 6,
45239 Essen

© Martin Steffen



FRANK GOOSEN Heimat. Fußball. Rockmusik

Goosen erzählt vom Ruhrgebiet und vom Leben – von Omma und Oppa, von ersten Konzerten, großen Niederlagen, kleinen Triumphen und dem wunderbaren Gefühl, auf dem eigenen Platz „Trainer“ genannt zu werden. Pointensicher, lakonisch, treffsicher. Kabarett, Literatur und Rock'n'Roll in genau der Mischung, die seit Jahren für volle Häuser sorgt. Ein Abend zum Lachen, Wiedererkennen und Mitnicken. Oder kurz gesagt: Goosen halt. Und das ist ziemlich nah am Besten.

► **Mittwoch, 11. November 2026**
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Forum Mariengymnasium
Brückstr. 108, 45239 Essen
Eintritt 28,- €

ANKE
BEDENBECKER

Anke Bedenbecker
Grafenstraße 39, 45239 Essen
0201 408 731 11
anke-bedenbecker.de

Öffnungszeiten
Di–Fr 10–13 Uhr und 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr

VOL.3

SPEEDDATING FÜR BÜCHER

Sechs Speed-Dates, sechsmal ausverkauft – und das jeweils in kürzester Zeit. Wir freuen uns wahnsinnig über diese Resonanz und darüber, dass Sie uns bei unserer liebsten Arbeit offenbar immer wieder gerne an den Lippen hängen: dem Empfehlen von Lieblingsbüchern. Im Herbst geht es weiter. Drei neue Speed-Dates stehen an, zweimal in Werden, einmal in Heisingen. Katrin Proske und Dennis Hasemann stellen in flottem Tempo ihre aktuellen Lieblingsbücher vor – von Krimis und Belletristik bis zu Kochbüchern, besonderen Entdeckungen und natürlich wieder ein paar Büchern ohne Verfallsdatum. Ein kurzweiliger Abend in kleiner Runde, persönlich, anregend und mit ziemlich hoher Gefahr, danach mit mehr Büchern nach Hause zu gehen als geplant.



► **Donnerstag, 05. November 2026**
Einlass 19.15 Uhr
Beginn 19.30 Uhr

schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstr. 44, 45239 Essen
Eintritt 15,- €



► **Freitag, 06. November 2026**
Einlass 19.15 Uhr
Beginn 19.30 Uhr

schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstr. 44, 45239 Essen
Eintritt 15,- €



► **Donnerstag, 19. November 2026**
Einlass 19.15 Uhr
Beginn 19.30 Uhr

schmitz. Die Buchhandlung Heisingen
Hagmanngarten 1 · 45259 Essen
Eintritt 15,- €

© Artur Feller



JESSICA GALL LICHT – Winterlieder

Am 12. Dezember 2026 kommt Jessica Gall zum zweiten Mal nach Werden. Mit ihrem Trio bringt sie deutsche Winter- und Weihnachtslieder in ein neues, jazziges Gewand – warm, klar, atmosphärisch und vollkommen frei von Kitsch.

Wer sie beim letzten Mal erlebt hat, weiß, wie besonders dieser Abend werden kann: Vocal Jazz voller Licht, Seele und musikalischer Eleganz mitten in der Weihnachtszeit.

► **Samstag, 12. Dezember 2026**
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Forum Mariengymnasium
Brückstr. 108, 45239 Essen
Eintritt 32,- €

VERANSTALTUNGEN



Kartenverkauf

schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44
45239 Essen-Werden
0201.49 46 40
info@schmitzbuch.de
schmitzbuch.de

schmitz Junior.
Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6
45239 Essen-Werden
0201.849 61 64
info@schmitzjunior.de
schmitzjunior.de

schmitz. Die Buchhandlung
Hagmanngarten 1
45259 Essen-Heisingen
0201.46 65 25
heisingen@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de

Online-Tickets
bei eventim

www.schmitzbuch.de/
schmitz-die-buchhandlung-
bei-eventim/

© Herby Sachs / WDR



ULRIKE HERRMANN Geld als Waffe

Am 25. November 2026 begrüßen wir Ulrike Herrmann erneut in Essen-Werden. Mit ihrem neuen Buch »Geld als Waffe« erklärt sie große wirtschaftliche und politische Zusammenhänge klar, zugänglich und ohne erhobenen Zeigefinger – klug, lebendig und offen für Fragen und Diskussion.

Ein Abend für alle, die verstehen wollen, wie eng Geld, Macht und Politik miteinander verwoben sind.

► **Mittwoch, 25. November 2026**
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Bürgermeisterhaus Werden
Heckstr. 105, 45239 Essen
Eintritt 24,- €



© Christoph Bombart



JACOB KARLZON Winter Stories Pt. 2 – solo piano

Nach zwei ausverkauften Solo-Piano-Konzerten im Dezember 2025 kehrt Jacob Karlzon auch in diesem Winter zurück ins Bürgermeisterhaus Essen-Werden. Mit »Winter Stories Pt. 2« bringt der schwedische Ausnahme-Pianist ein neues Programm mit – intim, atmosphärisch und voller Klangbilder zwischen Melancholie, Wärme und nordischem Licht.

Weil ein Abend kaum reicht, gibt es auch diesmal ein Doppelkonzert.

► **Samstag, 21. November 2026**
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

► **Sonntag, 22. November 2026**
Einlass 17.00 Uhr
Beginn 18.00 Uhr

Bürgermeisterhaus Werden, Heckstr. 105, 45239 Essen
Eintritt 34,- €



BISTRO + FEINKOST

Zum Start in den Tag:
Frühstück von 10-12 Uhr

–
Mittags:
Suppen & kleine Gerichte



Wechselnder
Mittagstisch

–
Eingeweckte Mahlzeiten
für zuhause



lecker werden
Kochschule + Feinkost
SEIT 2011
Heckstr.4 · 45239 Essen
T 0201 486 458 25
Di-Fr 10-18 Uhr · Sa 10-15 Uhr
www.leckerwerden.de

Turm der Schande

Die (beinahe) vergessenen Bücher

Wer kennt ihn nicht – den SuB, den Stapel der ungelesenen Bücher? Ich habe gleich mehrere davon. Fast inflationär wird über ihn gesprochen und geschrieben. In diesem Artikel geht es also nicht nur um meine SuBs, sondern vor allem um die Bücher, die sich dort befinden.

Bei mehr als 60.000 bis 80.000 Neuerscheinungen jährlich allein in Deutschland gibt es einen nie endenden Nachschub. Als Buchhändlerin konzentriere ich mich vor allem auf die neuen Titel und so liegen auf meinen SuBs Bücher, die dort schon seit Jahren darauf warten, gelesen zu werden. Oft bleiben auf diese Weise Bücher und Geschichten zurück, die es wert wären, gelesen zu werden.

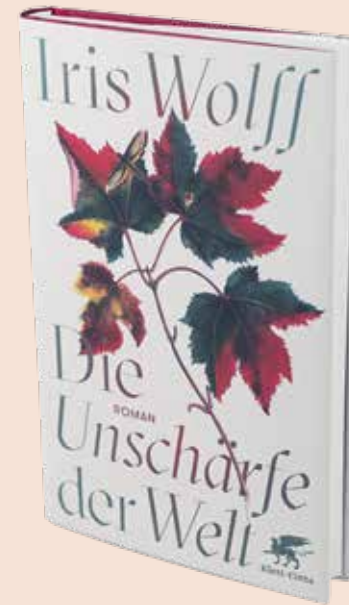
Ende Dezember – das Weihnachtsgeschäft war gerade gut überstanden und der Januar kam mir so unendlich ruhig und entspannt vor – habe ich mir vorgenommen, in diesem Jahr noch mehr zu lesen und mir endlich auch ein paar »alte« Bücher vorzunehmen. Neujahrsvorsätze sollte man immer gut überdenken. Schon seit Jahren nehme ich mir deshalb eigentlich keine mehr vor, weil ich immer recht demotiviert oder sogar niedergeschlagen war, wenn ich das eine oder andere Vorhaben nicht umgesetzt und durchgehalten habe.

Aber nun zum Anfang des Jahres 2026. Im Januar war dann doch nicht alles ruhig und entspannt. Schließlich kommen schon in den ersten Wochen des neuen Jahres sämtliche Vertreterinnen und Vertreter der Buchverlage zu uns in die Buchhandlung, um die Frühjahrsneuheiten vorzustellen. Sie merken: Es ist ein Teufelskreis!

Bei der Redaktionssitzung für die *schmitzkatz*e hatte ich meine Idee aber schon vorgestellt und sollte nun eine Doppelseite füllen. Also habe ich mir einen besonderen Stapel vorgenommen: den mit den großen Romanen der letzten Jahre, den Lieblingen unserer Buchhandlung und ihrer Kundinnen und Kunden. Sechs wunderbare Werke stelle ich Ihnen nun vor.

Ich freue mich, dass ich all diese Titel gelesen habe – auch wenn ich mir damit selbst ein wenig Druck gemacht habe. Jedes dieser Bücher hat mir viel gegeben. Was alle Bücher vereint: Sie sind eher ruhig erzählt, keine Pageturner im klassischen Sinne. Sie gehen tief und bleiben eine Weile in den Gedanken. Oft haben sie meine Sicht auf ganz unterschiedliche Themen ein wenig verschoben und mich vieles klarer sehen lassen. Für alle sechs Romane gebe ich eine ganz klare Leseempfehlung ab.

Katrin Proske



Iris Wolff
Die Unschärfe der Welt
Verlag Klett-Cotta, 20, – Euro

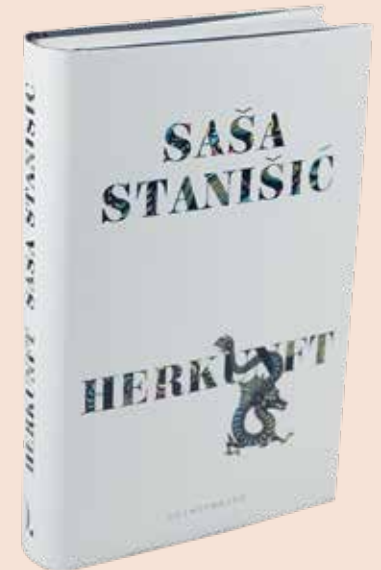
»Die Unschärfe der Welt« von Iris Wolff erschien im Jahr 2020 und war für den Deutschen Buchpreis nominiert. Ich habe in der *schmitzkatz*e Nr. 39 den Roman »Lichtungen« von Iris Wolff vorgestellt und empfohlen. Das Buch und der Schreibstil haben mir so gut gefallen, dass ich unbedingt auch dieses Werk von ihr lesen wollte. Der Roman handelt von einer deutschstämmigen Familie aus dem Banat im kommunistischen Rumänien. Über mehrere Generationen hinweg wird die Geschichte der Familie erzählt. Im Mittelpunkt stehen mehrere Figuren, deren Leben eng miteinander verwoben sind – Samuel, seine Eltern Florentine und Hannes und Freunde und Weggefährten. Die familiären Bande sind eng, aber durch die politischen Umstände während der Diktatur in Rumänien, dem Kalten Krieg und der Wendezeit werden die Protagonisten voneinander getrennt oder müssen die Heimat verlassen. Sie finden aber immer wieder zusammen. Heimat und Fremdsein, Freundschaft, Zusammenhalt, Liebe und Verlust sowie Flucht und Neuanfang sind die großen Themen dieses Romans und die tiefen Charaktere der Figuren beschreibt Iris Wolff oft mit wenigen Worten, und doch sind sie so komplex.

Der Roman ist sprachlich wunderschön und ruhig erzählt. Vieles bleibt angedeutet und ist nicht konsequent auserzählt, was der Sprache eine gewisse Leichtigkeit verleiht – wie auch schon bei »Lichtungen«. Die Geschichte wird nicht chronologisch erzählt, sondern in Episoden und Erinnerungsfragmenten aus verschiedenen Perspektiven. Die Sprache ist poetisch, fast musikalisch. Der Roman hat mich sehr berührt und wird noch lange nachwirken.

Zsuzsa Bánk
Die hellen Tage
Fischer Verlag, 16, – Euro

»Die hellen Tage« von Zsuzsa Bánk erschien im Jahr 2011. Wochenlang stand das Hardcover auf den Bestsellerlisten. Auch in unserer Buchhandlung lieben einige Kolleginnen das Buch sehr.

Zsuzsa Bánk erzählt die Geschichte von den drei Freunden Aja, Seri und Karl. Sie wachsen in einer süddeutschen Kleinstadt in den 1960er Jahren in der Nähe Heidelbergs auf. Der Roman ist aus Sicht Seris erzählt, die mit ihren Freunden wunderschöne »helle Tage« der Kindheit erlebt. Es sind vor allem die Mütter, die in dem Leben der Kinder eine Rolle spielen und sie durch diese Zeit begleiten. Jedes der drei Kinder hat einen Verlust erfahren. Therese, also Seri, hat ihren Vater früh verloren, er starb als sie noch sehr klein war. Aja ist mit ihrer Mutter Évi aus ihrer Heimat Rumänien nach Deutschland eingewandert und sieht ihren Artistenvater nur alle paar Monate für kurze Zeit wieder. Und Karl hatte einen Bruder, der eines Tages einfach verschwand. Das Leben von Seri, Aja und Karl ist über viele Jahre eng miteinander verflochten. Alle drei wachsen als Einzelkinder auf und suchen das Gefühl des Beisammenseins. Später gehen sie alle für eine Zeit nach Rom und leben dort zusammen. Gerade in dieser Zeit gibt es in der Freundschaft auch einige Spannungen. Zsuzsa Bánk erzählt diese atmosphärische Geschichte voller Empfindsamkeit in einer wunderschönen elegischen und bildhaften Sprache. Hier stehen die Erinnerungen an die Kindheit mit all den schönen Erlebnissen in den Tagen der Kindheit und der Jugend im Vordergrund und oft überstrahlen sie die Schattenseiten des Lebens und die dunklen Tage. Dieser Roman ist meiner Meinung nach ein Muss und einfach schön!



Saša Stanišić
Herkunft
Luchterhand Verlag, 22, – Euro

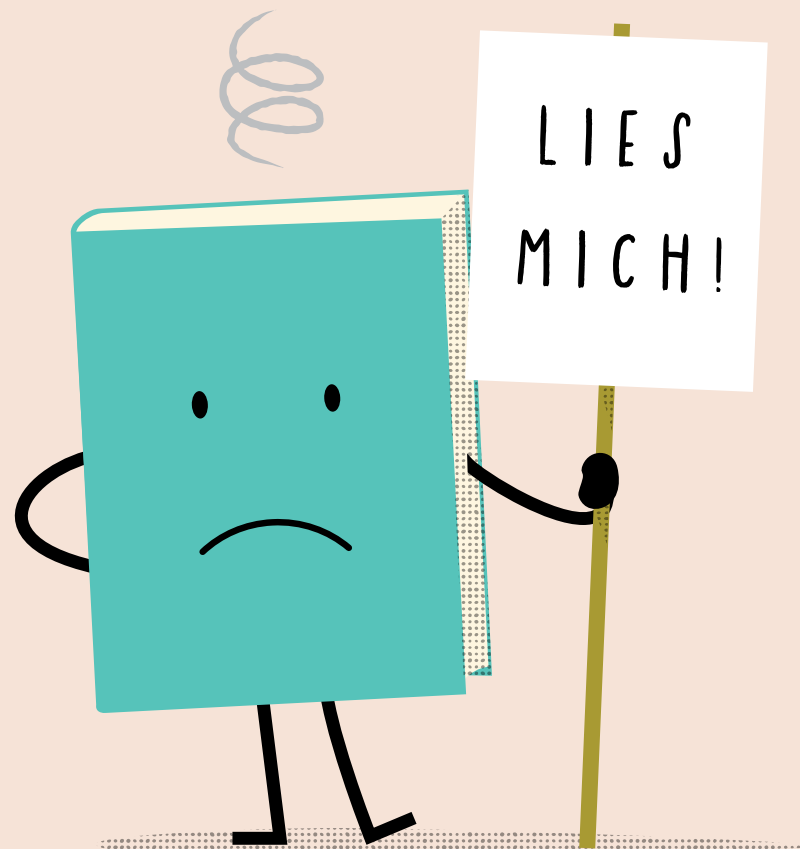
Saša Stanišić veröffentlichte 2019 den teilweise autobiografisch geprägten Roman »Herkunft«, der mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde.

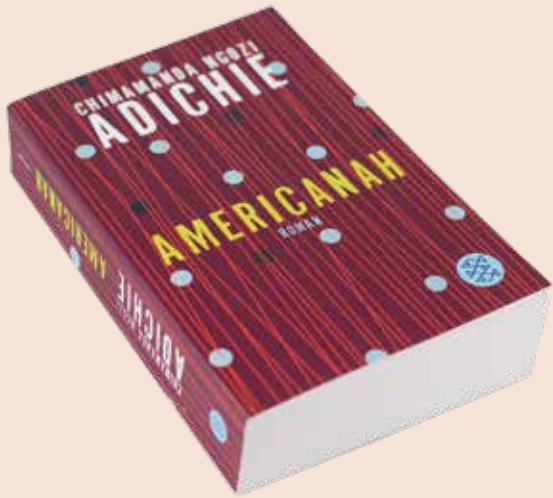
Der Roman ist in einer lebendigen Sprache geschrieben. Die Geschichte wird nicht chronologisch erzählt, ganz im Gegenteil, der Ich-Erzähler springt von Erinnerung zu Erinnerung und zwischen den Zeiten und Orten hin und her.

Das Buch thematisiert die Kindheit in Bosnien und die Flucht nach Deutschland während des Bosnienkriegs. 1992, der Erzähler ist gerade 14 Jahre alt, kommt er mit seiner Familie zunächst in Heidelberg an. Der Jugendliche versucht, sich in Deutschland zu integrieren. Er lernt Deutsch und wird von seinem Deutschlehrer ermutigt, auf Deutsch zu schreiben. Er beginnt mit Gedichten und so nimmt Saša Stanišićs Karriere als Schriftsteller ihren Anfang.

Saša Stanišić setzt sich mit den Fragen auseinander: Was bedeutet Herkunft überhaupt und wie formen Migration und Identität die eigene Persönlichkeit?

Eine zentrale Rolle des Romans besitzt Saša Stanišićs Großmutter Kristina. Ihre Demenz steht als Sinnbild für brüchiges Erinnern und dafür, wie sich Erinnerungen im Laufe der Zeit verfälschen oder unzuverlässig werden. Ich liebe die Sprache, in der der Roman erzählt wird. Humor und Tragik liegen oft so nah beieinander und so bleibt trotz des Spaßes an der Lektüre auch viel Stoff zum Nachdenken übrig.



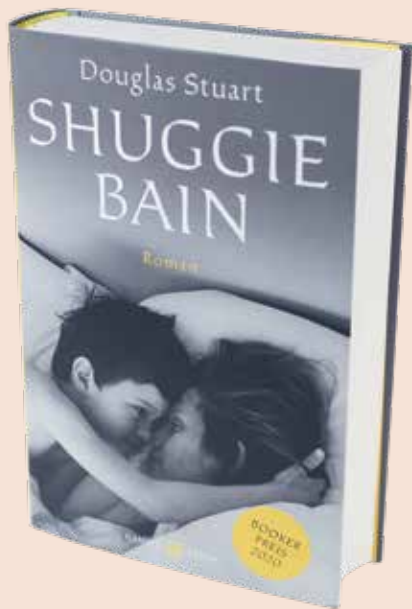


Chimamanda Ngozi Adichie
Americanah
Aus dem amerikanischen Englisch
von Anette Grube
Fischer Verlag, 17,- Euro

»Americanah« von Chimamanda Ngozi Adichie erschien 2014. Der Roman erzählt in mehreren Teilen die Geschichte von zwei Jugendlichen aus Nigeria: Ifemelu und Obinze. Sie verlieben sich ineinander während der Collegezeit und verlieren sich später aus den Augen. Ifemelu geht für ihr Studium in die USA und wird jahrelang dort wohnen und berufliche Erfolge verzeichnen. Aber sie erlebt in Amerika auch zum ersten Mal bewusst Rassismus. In Nigeria hatte sie sich nie als »schwarz« wahrgenommen. Erst in den USA ist sie »schwarz geworden«. Sie kämpft mit Identität und Anpassung und stößt überall auf kulturelle Unterschiede. Während ihrer Zeit in den USA schreibt Ifemelu einen Blog über ihr Leben und ihre Erfahrungen als schwarze Nicht-Amerikanerin. Ifemelu ist intelligent, kritisch und unabhängig. Obinze kann nach den Anschlägen vom 11. September nicht in die USA einreisen und geht illegal nach London. Dort macht er schwierige Erfahrungen als Migrant und Illegaler ohne Visum und Arbeitserlaubnis. Jahre später kehren beide nach Nigeria zurück – Obinze ist inzwischen wohlhabend und verheiratet und Ifemelu zieht es wieder nach Nigeria, trotz ihres Erfolgs in den USA. Die beiden nehmen Kontakt miteinander auf, treffen sich wieder und müssen entscheiden, ob ihre Liebe noch eine Chance hat. »Americanah« greift viele Inhalte auf wie Depression, Feminismus, Militärdiktatur und Wirtschaftsbetrug sowie alltäglichen Rassismus, aber hauptsächlich handelt der Roman von der persönlichen Entwicklung der Hauptcharaktere. Ein wunderbares Buch, wichtig und gut. Manchmal gab es Längen und vieles wird sehr genau beschrieben, aber das hat mir die Freude am Lesen nicht nehmen können. Eine absolute Leseempfehlung.

Douglas Stuart
Shuggie Bain
Aus dem Englischen von
Sophie Zeitz
Hanser Berlin, 26,- Euro

In seinem Debütroman »Shuggie Bain« schildert der schottisch-amerikanische Autor Douglas Stuart das Elend des Arbeitermilieus der Thatcher-Ära. Shuggie Bain wächst im Glasgow der 1980er-Jahre in einer Arbeiterfamilie auf. Seine Kindheit ist von geprägt vom sozialen Abstieg und der Sucht seiner Mutter Agnes. Agnes ist alkoholkrank und verliert zunehmend die Kontrolle über ihr Leben. Der Vater verlässt die Familie und die älteren Geschwister gehen ihre eigenen Wege. Shuggie bleibt allein mit seiner Mutter zurück. Agnes ist eine komplexe und tragische Person, doch für Shuggie ist sie die schönste Frau der Welt. Shuggie ist anders als andere Jungen. Er ist sehr sensibel, feinsinnig und legt großen Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Er wird von seinen Altersgenossen, aber auch älteren Kindern gemobbt und gemieden. Shuggie liebt seine Mutter bedingungslos, ist immer an ihrer Seite und er versucht Agnes vor dem Alkohol zu retten. Irgendwann versteht er, dass er sie nicht retten kann, sondern nur sich selbst. Der Roman ist traurig, schmerzhaft, intensiv und sehr berührend. Das Leben der Familie wirkt düster und oft ausweglos und ist mir sehr nahe gegangen. »Shuggie Bain« wird noch sehr lange in meinen Gedanken bleiben. Ich habe das Buch geliebt.



Anne Rabe
Die Möglichkeit von Glück.
Verlag Klett-Cotta, 24,-Euro

Der autobiografisch geprägte Roman von Anne Rabe »Die Möglichkeit von Glück« erschien 2023 und stand im gleichen Jahr auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Die Ich-Erzählerin Stine wächst in der ehemaligen DDR auf und ist gerade drei Jahre alt, als die Mauer fällt. Danach verändert sich zwar offiziell die politische Lage, doch die Probleme innerhalb der Familie verändern sich nicht. Der Familienalltag ist geprägt von Gewalt, Schweigen und emotionaler Kälte. Als Stine erwachsen ist, versucht sie, ihre Vergangenheit aufzuarbeiten. Sie setzt sich mit ihrer Familie auseinander und versucht nachzuvollziehen, welche Rolle ihre Großeltern im Zweiten Weltkrieg gespielt haben und wie weit ihre Eltern in das System der DDR verstrickt waren. Sie begibt sich auf Spurensuche und schreibt klar und deutlich über die Nachwirkungen der Vergangenheit und der politischen Geschichte der DDR. Wie prägt das alles die Gesellschaft und die folgenden Generationen? Warum wird immer noch so vieles verschwiegen? Sie merkt, dass persönliche Traumata nicht nur mit der eigenen Familie, sondern auch mit den gesellschaftlichen Strukturen zusammenhängen, und stellt fest, dass Glück möglich, aber nicht selbstverständlich ist. Der Roman hat mich gepackt. Anne Rabe schreibt psychologisch tiefgehend und dicht. Ich habe nicht nur einen neuen Blick auf die DDR bekommen, sondern auch eine neue Sicht auf die neuen Bundesländer und die Menschen, die in diesem System gelebt haben, dessen Folgen noch heute spürbar sind.



Philippe Petit
Auf dem Hochseil
Aus dem Französischen von
Holger Fock und Sabine Müller
Unionsverlag, 20,- Euro

Diesem spektakulären Extremkünstler und -artisten, Philippe Petit, bin ich mehrfach »begegnet«: Zuerst in einer Zusammenarbeit mit dem Mülheimer Fotografen Michael Kerstgens, der ihn bei einem Projekt begleitet hat. Dann die Bilder seiner aufsehenerregenden Auftritte, beispielsweise zwischen den Türmen des World Trade Centers, die Darstellungen von Colum McCann in »Die große Welt« und Petits Friedenstaube beim Balancieren über das Hinnomtal in »Apeirogon«. Paul Auster beschreibt in seinem Vorwort berührend und mitreißend, welche Faszination Philippe Petit auf ihn ausgeübt hat, nicht nur durch seine Aktionen, sondern auch durch seine Gedichte und Geschichten. Petit, mittlerweile 76 Jahre alt, erschließt uns hier die Welt des Seils, der Konstruktion, des Sinns der Balancierstange – vielfältige Kunststücke, von ihm als Übungen bezeichnet. Eine Welt von Leidenschaft, deren Anziehungskraft und bezaubernde Ausstrahlung mitschwingt, zugleich stellt sich die Frage nach Vollkommenheit und Angst. Die Bewunderung gepaart mit intensiver Gänsehaut ist noch steigerungsfähig, schaut man sich Dokumentationen über seine Auftritte im Internet an oder bei ‚Zeitzeichen‘ vom 7.8.2024 in der WDR Mediathek.

Arne Dahl / Jonas Moström
Doppelspiel
Aus dem Schwedischen von
Kerstin Schöps
Bastei Lübbe, 18,- Euro

Da spielen zwei bekannte schwedische Autoren ein Doppelspiel? Es sind Arne Dahl, bekannt vor allem durch seine Serie mit der A-Gruppe, und Jonas Moström, der mit der Nathalie- Svensson-Reihe Verkaufserfolge erzielte, und diese beiden haben hier die Rolle des renommierten Krimiautors Tom Borg, derzeit von einer Schreibblockade geplagt, erschaffen. »Doppelspiel«, im Original »Der Schöpfer« und 2024 nominiert für den besten schwedischen Krimi, ist der erste Teil einer True-fiction-Reihe, spannend, gespickt mit schwarzem Humor und bizarren Charakteren, eine Reise zwischen Fiktion und Realität. Tom Borg wird in einem zwielichtigen Club in Stockholm Zeuge eines Mordes, über den er selbst aktuell schreibt und dessen Inhalt nur engste Freunde kennen. Seine Gegenspielerin ist die sehr ungewöhnliche Polizistin Olivia Woolf, eine erfahrene Vollkontaktkampfsportlerin. Es wird schnell klar, dass Borg nicht nur von der Polizei gejagt wird, sondern darüber hinaus auch von einer radikalen Gruppe. Es stellt sich letztendlich die Frage, wer bestimmt die Handlung in dem Buch, an dem Borg schreibt, wer ist verantwortlich für die stattfindenden Verbrechen, wer spielt mit wem oder gegen wen? Ein schwedischer Rezensent erinnerte das Buch an Filme der Coen-Brüder (u.a. »The Big Lebowski«) – nicht ganz abwegig.

Hampton Sides
Cooks letzte Reise
Aus dem amerikanischen Englisch
von Rudolf Mast
mare, 32,- Euro

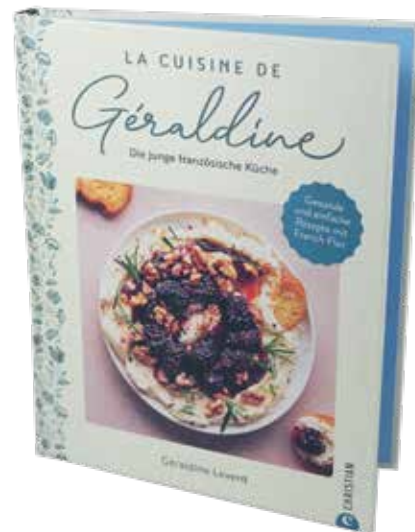
Der bekannte britische Kartograf James Cook hat drei Entdeckungsexpeditionen in seinem Leben unternommen, allesamt in den Pazifischen Ozean und die Südsee. Auf ihn gehen u.a. die Cook-Inseln (Polynesien) sowie die Cookstraße (Meerenge zwischen den Inseln Neuseelands) zurück. Die im Buch beschriebene dritte und damit letzte Reise – er stirbt bei einer Auseinandersetzung auf dem Rückweg auf Hawaii – beinhaltete zwei Aufträge der britischen Regierung. Zum einen sollte er mit der Resolution einen Maori zurück in seine Heimat bei Tahiti bringen, zum anderen aber sollte er gemeinsam mit der Discovery und deren Kapitän Clerke weiter Richtung Nordamerika, Alaska fahren und die Nordwestpassage entdecken, die Verbindung zum Atlantik im Nordpolarmeer, was aber erst Amundsen 130 Jahre später gelang. Zwei Aspekte haben mich über die gelungene Darstellung hinaus überrascht. Der Autor entwirft ein spannendes Porträt der Persönlichkeit von James Cook: von seiner Haltung, ebenso von deren Veränderung und Wandel. Thematisiert wird zudem sein Respekt vor den Indigenen wie auch die Frage nach der Kolonialisierung und deren nicht abschätzbaren Folgen. Sides beschreibt die Reise spannend, sehr detailreich, umfassend recherchiert, aber nie langweilig, somit flüssig leicht zu lesen. Für mich das beste Sachbuch dieses Frühjahrs, das wie ein Roman daherkommt.

Buchempfehlungen von Klaus-Peter Böttger



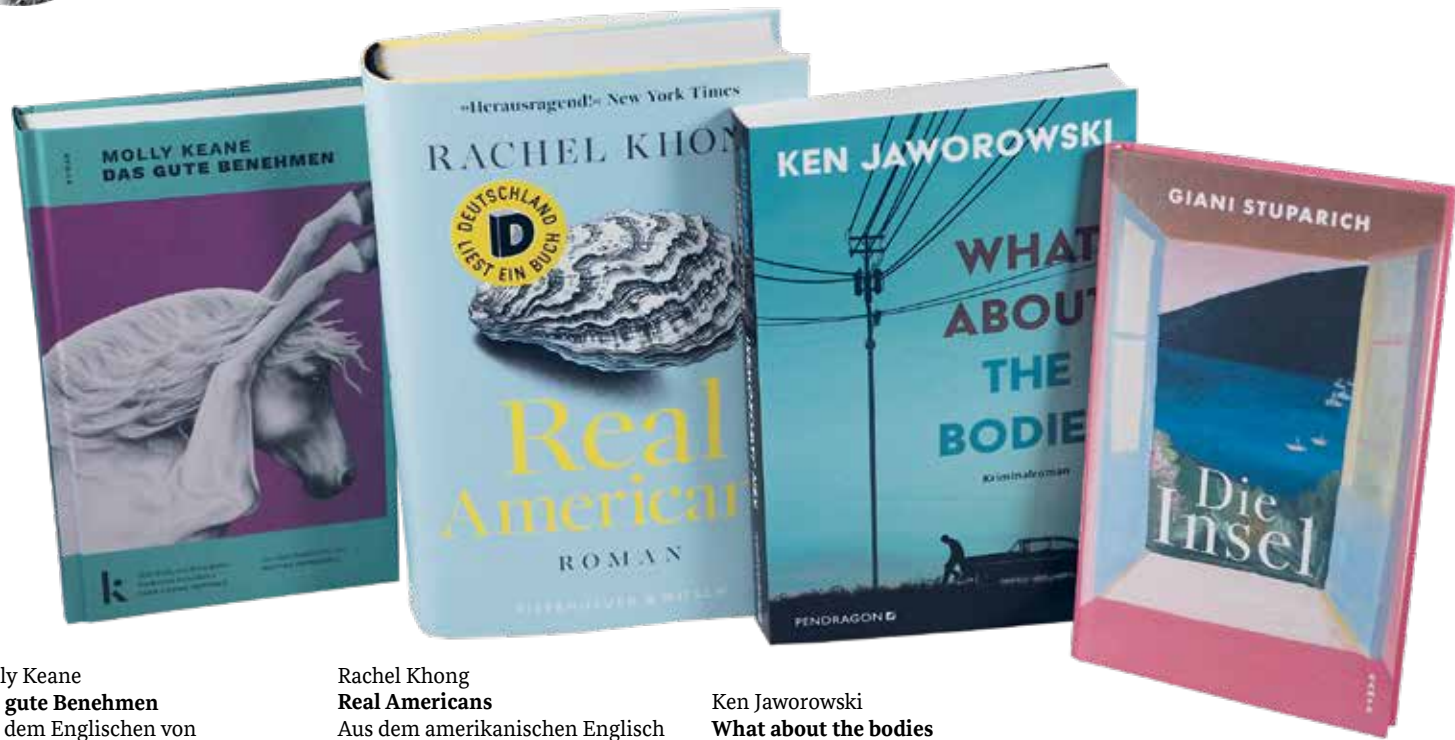
Géraldine Leverd
La Cuisine de Géraldine.
Die junge französische Küche
Aus dem Französischen von
Holger Fock und Sabina Müller
Christian Verlag, 29,99 Euro

Französische Küche? Aufwändig, kompliziert, teuer? Diese zuweilen existenten Vorurteile treffen auf dieses Buch mit seinen über 70 alltagstauglichen und gleichzeitig sehr leckeren Gerichten überhaupt nicht zu. Die Foodbloggerin und Fotografin (lacusinedegeraldine.fr/de) mit über 600.000 Abonnentinnen und Abonnenten schafft es schon beim Durchblättern, mich testwillig zu machen. Mittlerweile habe ich aus jedem der acht Kapitel (Appetizer, Suppen, Salate, Fleisch, Fisch, vegetarisch, Beilagen, Desserts) mindestens ein Rezept ausprobiert und bin begeistert wie auch meine Gäste, die noch heute von der Tomaten-Paprika-Suppe schwärmen. Angefangen hat es aber mit gebratenem Lauch (Poireaux Rôtis) mit Zitronen-Dill-Vinaigrette: Der Geschmack stimmt, Zeiten und Mengenangaben sind korrekt. Darüber hinaus kann ich schwärmen von der Grünen Suppe mit Tortellini und Pistou, dem Erbsensalat mit Minze und Räucherlachs, der Frühlingsquiche mit Spargel, Brokkoli und Erbsen... Großzügigerweise stellt die Autorin auf ihrer Website ein kleines Kochbuch mit 16 weiteren einfachen Rezepten als Download zur Verfügung, und der wöchentliche Newsletter birgt immer eine neue Idee.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Turm der Schande Die (binahe) vergessenen Bücher



Molly Keane
Das gute Benehmen
Aus dem Englischen von
Bettina Abarbanell
Kjona Verlag, 26, – Euro

In diesem Roman zeichnet Keane ein schonungsloses Bild der irischen Oberschicht in den 1920er Jahren. Hauptfigur ist Aaron, Tochter einer Familie, in der es oberste Priorität ist, den Schein zu wahren und um keinen Preis aus der Rolle zu fallen. In dieser Atmosphäre aufgewachsen, sehnt sich Aaron nach Wärme und Zugehörigkeit. Immer schon war sie zu laut, zu groß, zu viel, doch als sie sich in den charmanten Richard verliebt, glaubt sie endlich am Ziel zu sein und geliebt zu werden. Doch als sie erfährt, dass Richard eine Affäre mit ihrem Bruder hatte, bricht eine Welt für sie zusammen. Aaron fühlt sich von allen betrogen und ersinnt eine perfide Rache. Ein bissiger Roman in äußerst feiner Sprache und mit schwarzem Humor, der einem manchmal das Lachen im Halse stecken bleiben lässt.

Rachel Khong
Real Americans
Aus dem amerikanischen Englisch
von Tobias Schnettler
Kiepenheuer & Witsch, 24, – Euro

In drei Zeitebenen aufgeteilt, erzählt Rachel Khong eine Geschichte über Herkunft, Identität und den Einfluss der Wissenschaft. Was wie ein Liebesroman beginnt, entwickelt sich zu einer Geschichte, die die Leserinnen und Leser immer tiefer in komplexe Zusammenhänge hineinzieht. Schon am Ende des ersten Teils ahnt man eine zweite Ebene, etwas, das über der Handlung schwebt. Es geht um die junge Lily, Tochter chinesischer Einwanderer, die sich in den äußerst gutaussehenden und sehr reichen Matthew verliebt. Für Lily kaum vorstellbar, dass die beiden ein Paar werden. Einundzwanzig Jahre später versucht Lilys Sohn Nick herauszufinden, was es mit seinem Vater auf sich hat, über den seine Mutter nie gesprochen hat, und er entdeckt ein Geheimnis, das alles verändert. Ein äußerst geschickt komponierter Roman über die Frage, was Herkunft bedeutet und wie weit man im Optimierungswahn gehen darf. Wenn Sie einen spannenden Roman suchen, sind Sie hier genau richtig.

Ken Jaworowski
What about the bodies
Aus dem Englischen von Lea Dunkel
Pendragon Verlag, 24, – Euro

Locksburg, ein amerikanisches Kaff, drei Außenseiter, die versuchen ihr Leben in den Griff zu bekommen, und jede Menge unvorhergesehene Ereignisse, die sich ihnen in den Weg stellen, davon handelt dieser rasante und witzig erzählte Roman. Es geht um Liz, die bislang erfolglos versucht hat, Sängerin zu werden, Carla, die endlich ihr eigenes Restaurant eröffnen will, und Reed, der den letzten Wunsch seiner verstorbenen Mutter erfüllen möchte. In kurzen Kapiteln, jeweils aus der Perspektive der drei Hauptfiguren erzählt, erfahren wir, wie eine Katastrophe die nächste jagt und die drei trotzdem nicht aufgeben. Sehr lustig, ein bisschen absurd und total kurzweilig. Auch gut als Film vorstellbar.

Giani Stuparich
Die Insel
Aus dem Italienischen von
Renate Lunzer
Kampa Verlag, 20, – Euro

Ein Sohn begleitet seinen Vater auf dessen Wunsch zu einer letzten Reise auf eine Insel, wo er seine Kindheit verbracht hatte. Nun schwer erkrankt, möchte der Vater dort noch einmal Zeit mit seinem Sohn verbringen. Dieser ahnt, dass es die letzten gemeinsamen Tage sein könnten, weiß er doch um die tödliche Diagnose seines Vaters. Voller Liebe zueinander sprechen sie jedoch das Unausweichliche nicht aus und verbringen ein paar gemeinsame Tage, geprägt von Erinnerung und dem intensiven Gefühl von Innigkeit und Abschied. Eine leise, melancholische Erzählung von klarer Schönheit.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Colin Walsh
Kala
Aus dem irischen Englisch
von Andrea O'Brien
Gutkind Verlag, 24, – Euro

Kinlough ist ein verschlafenes Nest an der irischen Westküste. Helen, Joe und Mush treffen nach Jahren dort wieder zusammen. Sie waren Teil einer Clique, zusammen mit Aidan, Aoife und Kala, die in ihrer Jugend das Wichtigste war. Zusammenschluss gegen die brutalen Lyons Brüder, Erfahrungsfeld erster Liebe, erster Besäufnisse und Basis vertrauter Gespräche. Dreh- und Angelpunkt war Kala. An Halloween verschwindet sie spurlos und danach bricht das Bündnis auseinander. Joe wird ein bekannter Musiker, Helen zieht nach Kanada und Mush bleibt, um der Mutter im Café zu helfen. Als Helens Vater Mushs Tante heiratet, treffen sie wieder aufeinander. Das Geheimnis von Kalas Verschwinden treibt alle um und vor allem Helen will alte Spuren aufnehmen, um an die Wahrheit zu kommen. Nach und nach offenbaren sich Wahrheiten, die schlafende Hunde wecken, und diese sind äußerst brutal. Und auch die Freunde sind nicht unschuldig. Colin Walsh schreibt poetisch und bisweilen brutal über Freundschaft, Liebe, Neid, Verrat, Loyalität und Mut in der stürmischen Zeit, wenn Jugendliche und ihre Eltern am weitesten voneinander entfernt sind.

Stefanie Sargnagel
Opernball
Rowohlt Hundert Augen, 18, – Euro

Wir stehen mit Stefanie Sargnagel in der Warteschlange, um mit ihren zwei Freunden in die heiligen Hallen des Wiener Opernballs eingelassen zu werden. Und wenn man mit ihr in der Warteschlange steht, darf man gewiss sein, dass ihr Blick auf das Geschehen der Hautevolee kein anheimelnder sein wird. »Ist das wer?« lautet die Parole der Wartenden. Kann man einen Promi entdecken, der vielleicht noch bekannter ist, als man selbst denkt zu sein? So geht es los. Der Freund will partout seinen Rucksack ins Gebäude mitnehmen und wird misstrauisch beäugt. Ein Rucksack? Ist das vielleicht ein Terrorist? Die Klippen des Eingangs erfolgreich umschiff, beginnt das eigentliche Spektakel, welches Frau Sargnagel meisterhaft satirisch in die Höhe schraubt. Bis wir mit ihr in den Morgenstunden wieder landen, sind wir im Vokabular um einige wienerische Beschimpfungen reicher und es wird ein verrückter „Flug“ durch alle Etagen gewesen sein. Bei der nächsten Übertragung des Opernballs auf 3Sat wird man wissenden Auges auf die Wartenden schauen.

Sophie Sumburane
Keine besonderen Auffälligkeiten
Edition Nautilus, 20, – Euro

Anfang Oktober 1989 badet eine Frau in den Badeteichen bei Deetz in Brandenburg, als plötzlich ein merkwürdig gekleideter Mann zwischen den Bäumen auftaucht, der bedrohlich näherkommt. Sie greift ihre Sachen und rennt zurück zu ihrem Ferienhäuschen. Wenige Tage später gibt es eine weitere Entdeckung im Wald, diesmal zusammen mit ihrer besten Freundin. Frauenunterwäsche, die überall auf dem Waldboden liegt, und ein weiteres Mal taucht dieser merkwürdige Mann auf, der am Badesee näherkommt und wieder verschwindet, als Hedis Freund hinzukommt. Später erfahren sie, dass eine Frau in ihrer Siedlung umgebracht worden ist. Der Ehemann gerät unter Verdacht, obwohl die Beweislage eine ganz andere Erklärung liefert. Die Polizei kümmert sich halbherzig. In der DDR gibt es keine Serienmörder, die gibt es nur im Westen. Die Frau wird nicht das einzige Opfer bleiben. Eine wahre Begebenheit, die fünf Frauen und einen Säugling das Leben kostete, weil Zeugenaussagen nicht ernst genommen, nicht verfolgt wurden, in einer Zeit, in der die Welt der DDR Kopf stand.

Andrea Bajani
Lorenzos Reise
Aus dem Italienischen von
Pieke Biermann
Nagel und Kimche, 14, – Euro

Als Lorenzo die Nachricht vom Tod seiner Mutter erhält, berührt ihn das nicht sonderlich. Seine Mutter hat ihn als Kind bei seinem Stiefvater zurückgelassen, um in Rumänien mit ihrer Erfindung eines riesigen Schlankkeitseies (Sie haben richtig gelesen - ein SchlankheitsEI) das große Geld zu machen. „Damit die Leute ihre Misere, ihre Mutlosigkeit und ihre viel zu vielen Kilos loswerden können“, war ihre Intention. Jetzt steht Lorenzo am Bukarester Flughafen, um in den nächsten Tagen den Tod seiner Mutter abzuwickeln. Er begibt sich widerwillig auf ihre Spuren, muss sich mit ihrem windigen, lauten Geschäftspartner und Liebhaber herumschlagen, trifft auf Menschen, die sie begleitet und geschätzt haben, und merkt: Die Decke seiner Unberührtheit ist sehr dünn. Während die seltsame Gegenwart eines rumänischen Gewerbegebiets auf ihn ein einstürzt, holen ihn die Puzzlestücke aus seiner Kindheit ein und der Blick auf seine Mutter verändert sich und damit auch der Abschied. Ein melancholisches, zärtliches, manchmal lustiges Buch über große Träume, Sehnsucht und das Gewicht familiärer Bindungen.



Buchempfehlungen
von **Steffi Löns**



Simon van Booy
Eine Maus namens Merlin
Aus dem Englischen von
Dorothee Merkel
Verlag Klett-Cotta, 24,- Euro

Brigitte Giraud
Schnell leben
Aus dem Französischen von
Michael Kleeberg
Frankfurter Verlagsanstalt, 14,- Euro

Lilli Tollkien
**Mit beiden Händen den
Himmel stützen**
Aufbau Verlag, 24,- Euro

Dirk von Petersdorff
Wir Kinder der Leichtigkeit
C.H.Beck Verlag, 23,- Euro

Helen Cartwright ist mit 83 Jahren in den Ort ihrer Kindheit zurückgekehrt und lebt dort in ihrem einsamen Trott. In einer regnerischen Nacht zieht unfreiwillig eine kleine Maus bei ihr ein und stellt Helens Leben gehörig auf den Kopf. Auf einmal tritt sie wieder mit Menschen in Kontakt, wie dem Besitzer der örtlichen Eisenwarenhandlung, der Bibliothekarin und dem Herz-Lungen-Facharzt Dr. Jamal. Erst nach und nach erfahren wir von Helens Wirken und Schicksal in ihrem vorherigen Leben und dass es immer eine Chance für einen Neuanfang gibt. Die liebevoll schrulligen Charaktere und die englische Dorfatmosphäre machen das Buch zu einem großen Lesevergnügen!

Als das Buch 2022 in Frankreich erscheint, betrauert Brigitte Giraud bereits seit 23 Jahren den tödlichen Motorradunfall ihres geliebten Mannes Claude. Wir lernen zunächst ein lebensfrohes Paar im Lyon des ausgehenden 20. Jahrhunderts kennen, beide arbeiten im Kulturbereich, haben Freunde und ein ausgefülltes Leben. Claude leitet die Mediathek der Lyoner Bibliothek und schreibt Artikel für wichtige französische Musikzeitschriften, Brigitte arbeitet als Autorin. Sie versucht, an den Anfang, den Ursprung des Unglücks zu gelangen. Ob es das Haus war, welches zu bekommen ihr so wichtig war, oder die dort vorhandene Garage, in der ihr Bruder sein viel zu schnelles Motorrad, welches den tödlichen Unfall verursachte, Übergangsweise abgestellt hatte. An dem fast selbstzerstörerischen Versuch, alle Eventualitäten durchzugehen, was hätte passieren können, beziehungsweise nicht hätte passieren dürfen, um das Unglück zu verhindern, lässt sie uns bis ins kleinste Detail teilhaben. Dafür wurde sie mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet und das zu Recht. Vielen Dank für diesen Lesetipp, den ich sehr gerne weitergebe!

Schon die Anfangsszene zeigt, wohin die Reise gehen wird: Lale macht bereits im Mutterleib einen gescheiterten Heroinentzug mit. Ihre Mutter wird niemals in der Lage sein, für Lale zu sorgen, und sie wächst als Pflegekind in den 1980ern in einer Männer-WG in Berlin auf, in der Kriminalität und Drogen an der Tagesordnung sind. Ihr Vater wird nach einiger Zeit aus dem Knast entlassen und zieht ebenfalls dort ein, doch auch er kann Lale nicht vor den Übergriffigkeiten und Rauheiten der Männer schützen. Sie wächst zu einer jungen Frau heran, die ständig auf der Suche nach Nähe und Abgrenzung zugleich ist - so viele gescheiterte Versuche, ihrem Leben einen Sinn, eine Struktur zu geben. Das Thema ist nicht neu, aber Lilli Tollkien gelingt mit ihrem Debütroman, es auf eine schmerzhaft und ebenso berauschende Art neu zu erzählen.

Frank Bösch hat in seinem lesenswerten Buch »Zeitenwende 1979« dargestellt, wie sich Ende der 1970er Jahre global wegweisende Weltanschauungen änderten, beziehungsweise neuformierten. Nun greift Dirk von Petersdorff dieses Thema mit etwas mehr persönlichem und eher kulturellem Bezug auf. Ursprung der Idee zu diesem Buch war ein Gespräch mit einer Freundin, die sich fragte, was aus diesem folgenreichen Wandel für die Gegenwart geblieben ist. Petersdorff benennt die Abwendung von den drei großen Fortschrittsideen – vom Fortschritt der Menschheit durch Naturbeherrschung, von der starren Idee des Sozialismus oder Kommunismus sowie von der linearen Entwicklung in den Künsten – als einschneidend. Diese Abkehr öffnete das Lebensgefühl beispielsweise für eine populäre umweltbewusste Lebensweise oder eine Öffnung der Grenzen und Kulturen, die sich in den 1980er Jahren bis zur Jahrtausendwende fortsetzte. Die in dieser Zeit gewonnene Leichtigkeit gilt es zu bewahren, was angesichts der aktuellen Entwicklungen nicht einfach zu sein scheint.



Buchempfehlungen
von **Ursula Ulbrich**



Alena Schröder
**Mein ganzes Leben,
Öl auf Leinwand, ohne Titel**
dtv, 23,- Euro

Katrin Zipse
Moosland
Dumont Verlag, 24,- Euro

Maxim Leo
Einatmen. Ausatmen.
Kiepenheuer & Witsch, 23,-Euro

Leo Brandt
Das Gehöft
dtv, 14,- Euro

Der Roman spielt in zwei Zeitebenen. Die erste beginnt im Mai 1945 in Güstrow. Die vierzehnjährige Waise Marlen ist auf der Flucht vor den russischen Soldaten und sucht Schutz in einem verlassenen Forsthaus. Dort trifft sie auf die Künstlerin Wilma, die ihr hilft, sich zu verstecken. Marlen findet ein kleines, bemaltes Stück Leinwand und steckt es heimlich ein. Wilma nimmt Marlen bei sich auf und es entwickelt sich eine Art Mutter-Tochter-Beziehung. Sie entdeckt Marlens künstlerische Begabung und unterrichtet sie in der Malerei. Aber Wilma trägt ein Geheimnis mit sich, das ihre Zukunft bedroht. Die zweite Zeitebene spielt im Jahr 2023 in Berlin. Die 34-jährige Hannah steht vor persönlichen Problemen: Ihre Mutter und ihre Großmutter sind gestorben, ihre beste Freundin zieht aus der gemeinsamen WG aus und ihr Vater, zu dem sie nie Kontakt hatte, taucht plötzlich auf. Hannah muss sich nun mit ihrer Familiengeschichte auseinandersetzen. Nach und nach wird deutlich, dass die Schicksale von Marlen und Hannah eng miteinander verbunden sind. Dabei spielt die gefundene Leinwand eine zentrale Rolle. Alena Schröder ist ein wunderbarer Familienroman gelungen, der so fesselnd geschrieben ist, dass man immer weiterlesen möchte. Der Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart erhöht den Sog noch.

Im Juni 1949 setzten circa 300 junge Frauen aus Deutschland mit dem Schiff Esja nach Island über. Sie folgten einem Aufruf der isländischen Regierung, um dort für ungefähr ein Jahr in der Landwirtschaft oder als Haushälterin zu helfen. Die jungen Frauen hatten im Krieg alles verloren. So machten sie sich auf in ein fremdes Land, das so ganz anders war als ihre Heimat und dessen Sprache sie nicht beherrschten. Das ist der historische Ausgangspunkt für Katrin Zipses Roman. Elsa ist schwer traumatisiert, sie hat im Krieg ihre Familie und ihre Freundin verloren. Als sie auf dem entlegenen Bauernhof in Island ankommt, fällt ihr die Eingewöhnung schwer. Das Leben dort ist karg und die Arbeit hart. Alles geschieht im Einklang mit der Natur. Die Menschen müssen sich in dieser Entlegenheit unbedingt aufeinander verlassen können. Ganz allmählich lässt sich Elsa auf den Rhythmus der Natur ein und lernt auch die Familie besser kennen. Aber auch das Verhalten der beiden Bauernsöhne verändert sich durch ihre Anwesenheit ... Katrin Zipse ist ein sehr berührender und feinfühligster Roman gelungen, der einen weitgehend unbekannten Teil der deutschen Geschichte behandelt.

Die Managerin Marlen steht kurz vor dem lang ersehnten Karriere-sprung: Sie soll Vorstandsvorsitzende des Aviola-Konzerns werden. Obwohl an ihrer fachlichen Kompetenz kein Zweifel besteht, muss sie noch eine Bedingung erfüllen. Denn Marlen gilt als gefühllos und ausschließlich leistungsorientiert. Deshalb soll sie vor der Beförderung noch an einem zweiwöchigen Achtsamkeitsseminar teilnehmen. Dieses Seminar leitet Alex Grow, der berühmte Unternehmens-Coach. Was aber niemand weiß, ist, dass dieser selbst in einer Krise steckt. Sein Unternehmen steht kurz vor der Insolvenz und er leidet unter Panikattacken. Eine erfolgreiche Behandlung von Marlen wäre die Lösung seiner Probleme, denn ein Großauftrag der Aviola wäre die Folge. Mit Wärme und Humor beschreibt Maxim Leo die Suche nach dem Weg zu sich selbst und worauf es im Leben wirklich ankommt. Mit einem zwinkernden Auge blickt er auf den Hype, der sich mitunter daraus entwickeln kann.

Die Biologin Lara hat sich einen Traum erfüllt und auf einer einsamen Hallig im nordfriesischen Wattenmeer ein Gehöft gekauft. Zusammen mit ihrem Freund Henry, ihrem autistischen Bruder Malte und noch einem befreundeten Paar will sie dort leben und sich um bedrohte Haustierrassen kümmern. Diese winzige Hallig scheint der ideale Ort für das Projekt zu sein, denn außer den vielen Wiesen gibt es dort nur noch ein weiteres Haus, in dem aber niemand mehr wohnt. Als sie auf der Hallig ankommen, bereitet ein aufziehendes Unwetter ihnen einen unwirtlichen Empfang. In den folgenden Tagen geschehen unerklärliche Dinge, Malte verschwindet spurlos und die Funkverbindung bricht ab. Die Lage spitzt sich zu, denn auch das einzige Boot ist verschwunden. Sie sind von der Außenwelt abgeschnitten. Die Stimmung unter den Freunden ist angespannt. Lara hält es sogar für möglich, dass Henry etwas mit Maltes Verschwinden zu tun hat. Andererseits beschleicht sie das unheimliche Gefühl, dass sich ein Fremder auf der Hallig befindet. Dann wird eine weitere Person vermisst ... Leo Brandt ist ein wirklich spannender und atmosphärisch dichter Psychothriller gelungen, den man nicht mehr aus der Hand legen möchte.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Jacob Weinreich und Lars Findsen
Dunkelmann
Aus dem Dänischen von
Friederike Buchinger
Scherz Verlag, 18,- Euro

Der dänische Geheimdienst überprüft routinemäßig die Mitglieder einer chinesischen Reisegruppe, deren Mitglieder sich mit einigen Politikern und Unternehmern treffen wollen. Auffällig ist, dass die chinesische Gruppe vor allem an Gesprächen mit grönländischen Politikern interessiert ist. Außerdem entdeckt der Geheimdienst-Analyst Daniel Hartmann, dass ein Mitglied der Delegation unter falschem Namen reist. Zusammen mit seiner Kollegin Maja Birk versucht Hartmann herauszufinden, wer dieser Mann in Wahrheit ist und warum die chinesische Gruppe so an Grönland interessiert ist. Ein spannender Spionage-Thriller mit viel Insiderwissen, schließlich war Lars Findsen Chef des dänischen Geheimdienstes.

Stefan und Simon Rasch /
Anja Abicht (Ill.)
Hase Hollywood und das Geheimnis des Drachenlandes
Hasenfrosch Verlag, 28,70 Euro

Der so schlaue wie furchtsame Hase Hollywood betreibt mit seinen Freunden das Gasthaus „Zum fröhlichen Pups“. Katze Kate arbeitet an der Bar, Maus Giovanni ist der Chefkoch, Nilpferddame Mama Lu kümmert sich um die Gästezimmer und um alle großen und kleinen Sorgen. Dazu gibt es noch Affe, er ist ein Orang-Utan. Als eines Tages ein gefürchteter Pirat auftaucht und einen geheimnisvollen Seesack im Gasthaus verliert, aus dem eine Karte und ein seltsames rosa Ei herausfallen, ist es mit der Ruhe vorbei. Aus dem Ei schlüpft ein Drachhorn, das zwar von Affe liebevoll umsorgt wird, aber doch eigentlich in seine Heimat zurückgebracht werden soll. Nur: Wo mag die Heimat liegen? Eine Abenteuerreise der Freunde beginnt. Ein tolles Buch zum Vorlesen, ein Spaß für Groß und Klein.
Ab 4 Jahren.

Christiane Rösinger
The Joy of Ageing
Rowohlt Verlag, 24,- Euro

Hurra, hurra ich freu mich so! Ein neues Buch von Christiane Rösinger! Ich schätze Christiane Rösinger gleichermaßen als Musikerin (Lassie Singers, Britta, solo), Autorin, und Journalistin. Jetzt also ein Altersratgeber? Hier gibt es kein Lamentieren, nur eine Bestandsaufnahme der eventuell schmerzenden, aber durchaus voll funktionsfähigen Körperteile, bei den Zehen angefangen. Könnte besser sein, aber geht doch alles ... Christiane Rösinger erzählt aus ihrem Leben, vom Aufwachsen in einem kleinen Dorf in der Nähe von Rastatt, über ihr Leben in den 1980er Jahren in Berlin, bis zum Wandel in ihrem Kiez Kreuzberg. Macht ausgehen noch so viel Spaß wie früher? Und wenn nicht, liegt das wirklich am Alter? Oder vielleicht doch daran, dass weder die Bars noch die Menschen so lässig sind wie früher? Ein Ratgeber, der keiner ist und einfach nur richtig viel Freude macht.

Kristin Eiríksdóttir
Der Film
Aus dem Isländischen von
Tina Flecken
Hanser Berlin, 26,- Euro

Als Villa ihren Jugendfreund Dimitri, genannt Dimmi, nach Jahren wiedertrifft, beschließt sie, frisch von der Filmhochschule, einen Dokumentarfilm über ihn zu drehen. Unterstützt wird sie dabei von der Kamerafrau Ninja. Die beiden begleiten ihn sogar auf einer Walfang-Fahrt. Dimmi arbeitet zeitweise als Walfänger, weil es »einem kleinen Mann guttut, einen großen Wal zu töten«. Anderes lassen die beiden Filmemacherinnen bewusst aus, so ignorieren sie, dass Dimitri junge Frauen als Zuhälter ausnutzt. Als Dimitri noch während der Dreharbeiten an den Folgen seines jahrelangen Drogen- und Alkoholkonsums stirbt, und in derselben Woche auch Villas Mutter, verliert sie, die trockene Alkoholikerin ist, erneut die Kontrolle über ihr Leben. Sie wird den Film erst Jahre später fertigstellen und der Öffentlichkeit zeigen können. Kristin Eiríksdóttir erzählt sehr eindrucksvoll die ambivalente Geschichte einer Frau, von ihrer Sucht, ihrer Scham, von dem Wunsch, ihren Mitmenschen zu gefallen, von ihrem Scheitern, aber eben auch von ihrem Zurückfinden ins Leben und ihrer Liebe zu ihrem Kind.

Inga Hanka
Little Hollywood
ecco, 24,- Euro

Endlich mit der Schule fertig und den Sommer mit Olli verbringen, danach schnell weg von ihrer Familie und mit ihrem Traumstudium in Köln beginnen – so hatte sich Leo das Leben nach ihrem Abschluss vorgestellt. Doch dann kommt alles ganz anders: Olli lässt sie sitzen, ihr Vater droht ihr mit einer Klage und die Stimmung zwischen ihrer Mutter und ihr ist angespannter denn je. Ihr einziger Zufluchtsort ist Little Hollywood, eine kleine Videothek, in der sie sich gemeinsam mit ihrem kleinen Bruder über Stunden verlieren kann. Wäre da nicht Joe, der Unruhestifter aus ihrer Schule, der »Schnaps und Unfug« auf den Arm tätowiert hat und unglücklicherweise in eben jener Videothek aushilft. Anstatt einfach seinen Job zu machen, muss sie jedes Mal »Wahrheit oder Pflicht« mit ihm spielen, um an ihre Filme zu kommen. Doch mit der Zeit merkt Leo, dass Joe ganz anders ist, als sie bisher dachte, und sie lernt in diesem Sommer eine ganz neue Seite von sich selbst kennen. Eine berührende Geschichte über das Erwachsenwerden und den Mut, seinen eigenen Träumen zu folgen.

Rachel Gillig
The Knight And The Moth
Aus dem amerikanischen Englisch von
Sabrina Železný
Lyx, 24,- Euro

Sybil dient schon so lange der Kathedrale von Aisling als Weissagerin, dass sie sich kaum noch an ihren richtigen Namen, geschweige denn an ein Leben davor erinnern kann. In Aisling ist sie nur eine der hingebungsvollsten Seherinnen. Bis der neue König mit seiner Ritterschaft in Aisling eintrifft und ein neues Omen in Sybils Visionen erscheint. Ihre düstere Weissagung scheint wahr zu werden, als plötzlich die anderen Seherinnen spurlos verschwinden. Hals über Kopf schließt sie sich dem König und seinen Rittern an, unter der ständigen Beobachtung des Leibwächters des Königs, Rory Myndacious. Dieser ist ihr gegenüber von Beginn an misstrauisch gesonnen und glaubt nicht an die Omen oder die Weissagungen Aislings. Eine Reise, die eigentlich nur als Suche nach ihren Schwestern beginnen sollte, stellt Sybils Welt und alles, woran sie jemals geglaubt hat, auf den Kopf. Der epische Auftakt einer neuen Fantasy-Reihe, die genau die richtige Mischung aus Magie, Spannung und Liebe enthält.
Ab 16 Jahren.



Nicole van Brummelen
Simon
Aus dem Niederländischen von
Eva Schweikart
aracari Verlag, 15.- Euro

Simon ist eine kleine Möwe, die manchmal eine kleine Rechts-Links-Schwäche hat. Als sein Schwarm losfliegt und die Flugrichtung angibt, biegt er falsch ab und bemerkt es leider viel zu spät. Plötzlich sind alle weg! Zum Glück gibt es den Seelöwen, der ihn zwei Seiten nach rechts schickt. Doch da landet er nur beim Wal. Ob der wohl weiß, wo lang es geht? So beginnt eine turbulente Reise quer durch die Welt und am Ende dieser Reise sind rechts und links kein Problem mehr für Simon – und auf das nächste Abenteuer freut er sich auch schon! Ein urkomisches und turbulentes Bilderbuch, für alle, die sich ab und an mal verirren.
Ab 3 Jahren.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Ocke Bandixen / Ariane Camus (Ill.)
Gut gemacht, nun gute Nacht!
 Carlsen Verlag, 12,– Euro

Gerade haben Papa und Juli noch ein Buch gelesen, jetzt soll Juli ins Bett gehen. Was gibt es für herrliche Ausreden, um nicht ins Bett zu gehen: ein Glas Wasser, Kissen zu rechtlegen, Zähne putzen, schauen, ob da nicht ein Fuchs unter dem Bett ist... oder stecken dahinter doch gewisse Ängste? Gut, dass der geduldige Papa da ist, Julis Sorgen ernst nimmt und ihn liebevoll ins Bett bringt. Eine Geschichte, die perfekt ist für ein schönes Einschlafritual, bei dem auch mal geschmunzelt werden darf.
Ab 2 Jahren.



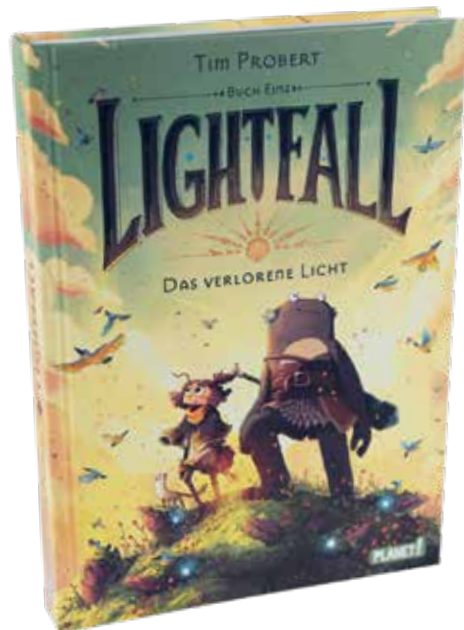
Elke Michel / Jutta Wetzel (Ill.)
Marie und die Woche ohne Donnerstag
 Beltz & Gelberg, 14,– Euro

Jetzt ist das Kind fertig mit dem Geschäft, es brüllt, aber niemand kommt. So macht es sich mit dem rosa Klopapier in der Hand – wir sind wohl in Frankreich – auf die Suche. Zunächst schaut es bei der Schwester nach – die versteckt sich mucksmäuschenstill unter der Bettdecke. Die Oma verkriecht sich, akrobatisch anspruchsvoll, im Küchenoberschrank. Die Suche nach dem edlen Helfer geht weiter, aber sogar die gruseligsten Monster verstecken und erschrecken sich oder laufen weg. So dauert die Suche so lange, dass das Kind ganz müde wird... An dieser Stelle wird nicht verraten, wie die Geschichte ausgeht, schauen Sie selbst, wer so mutig ist, diese Herausforderung zu übernehmen. Für Lange-Sitzenbleiber und Monsterverschrecker.
Ab 3 Jahren.

Wie schön wäre es, sich im Leben nur die Rosinen herauszupicken und Unangenehmes einfach überspringen zu können. So freut sich Marie, als sie entdeckt, dass sie sich durch Überstreifen der Wochentags-T-Shirts einfach zu ihren Lieblingsmomenten in der Woche zaubern kann, besonders auch deshalb, weil sie am Donnerstag ein unangenehmer Zahnarzttermin erwartet, vor dem sie wirklich Angst hat. So switcht sie vom Sonntags-Liebingsfrühstück zur Reitstunde am Dienstag und zum Rummelbesuch mit ihrer Freundin am Freitagnachmittag. Irgendwann bemerkt sie allerdings, dass sie immer wieder dieselbe Woche erlebt und dass selbst „Schnitzel mit Pommes“ langweilig werden kann, wenn man es jeden Tag isst. Wie kommt sie da nur wieder heraus? Vom Mut, sich auch den schwierigeren Momenten im Leben zu stellen!
Ab 8 Jahren.

Tim Probert
Lightfall Buch 1: Das verlorene Licht
 Aus dem Englischen von Julia Gehring
 Planet!, 18,– Euro

Auf dem Planeten Irpa lebt Bea zusammen mit ihrem Großvater, einem Zauber-Eber, der sehr weise ist. Es gibt nur ein Problem: Dieser große Zauberer und Geheimnishüter wird immer vergesslicher, was ihre Aufgabe, das Hüten der ewigen Flamme, immer schwieriger gestaltet. Umso erschrockener ist Bea, als ihr Großvater eines Tages verschwunden ist und nur eine kryptische Nachricht hinterlassen hat. Auf ihrer Suche trifft sie den gutherzigen Galdurier Cad, der ebenfalls nach dem Zauber-Eber sucht, um sein verlorenes Volk wiederzufinden. So beginnt die gefährliche Abenteuerreise der beiden, die erst noch lernen müssen, einander zu vertrauen. Es ist eine fantastische Geschichte mit einer wunderbaren Mischung aus Mut, Freundschaft, Magie und Hoffnung sowie großartigen, preisgekrönten Illustrationen.
Ab 10 Jahren.



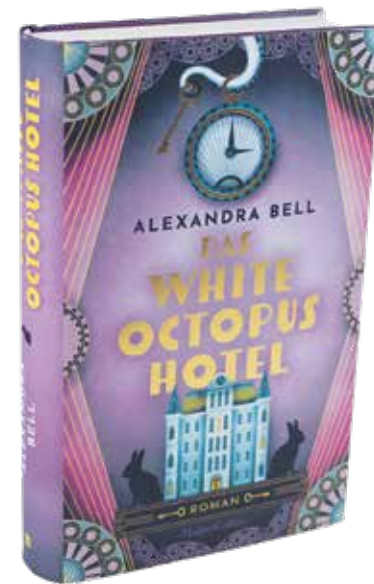
Johan Rundberg
Mika Mysteries. Die Spur der Meisterdiebin
 Aus dem Schwedischen von Franziska Hütter
 Magellan Verlag, 17,– Euro

Ja, zweite Teile erwähnen wir selten in der Schmitzkatze, aber diesen wollte ich Ihnen nicht vorenthalten! Wir sind wieder in Stockholm, nach dem harten Winter und der Entlarvung des Nachtraben: Die ganze Stadt erwartet freudig aufgeregt die Ankunft des Forschungsschiffes Vega. Der Kommissar Valdemar Hoff hingegen ist mürrisch, denn er ist bei der Polizei wegen seines Ungehorsams in Ungnade gefallen und darf sich nur noch um kleinere, unwichtige Diebstähle kümmern. Aus dem Waisenhaus verschwinden immer mehr Kinder, was Mika mehr als nur beunruhigend findet, denn ihre Freunde haben sich mit einer mysteriösen Messerwerferin eingelassen. Wie Mika es erneut gelingt, die Zusammenhänge dieser Ereignisse zu erkennen, und er im richtigen Moment die richtigen Schlüsse zieht, ist wieder einmal faszinierend!
Ab 12 Jahren.



Lena Kiefer
Royal Heist
 Lyx Verlag, 16,90 Euro

Die ersten beiden Bände der neuen Trilogie von Lena Kiefer sind da! Darcy und ihr Bruder sind die Gründungsmitglieder der kriminellen Organisation „The Robin Hood“, die Reiche berauben, um mit dem Geld soziale Umweltschutzprojekte zu unterstützen. Gerade kommen sie von ihrem letzten Oceans-Eleven-würdigen Trickbetrug, da ereilt sie die Nachricht, dass sie endlich das Schicksal ihrer Familie rächen können. Sie machen sich auf nach England, um es den Royals endlich heimzuzahlen. Jedoch hat Darcy, die in jede Rolle schlüpfen kann, nicht mit Tristan gerechnet, der so viele widersprüchliche Gefühle in ihr auslöst, dass sie Gefahr läuft, ihre Tarnung zu verlieren. Werden die Geschwister ihre Rachepläne durchführen können? Auch der zweite Teil verspricht Romantik, Nervenkitzel und spannende Plot Twists!
Ab 16 Jahren.



Alexandra Bell
The White Octopus Hotel
 Aus dem Englischen von Edith Beleites
 Harper Collins, 19,90 Euro

Eine vielschichtige Liebesgeschichte durch Raum und Zeit, die zum zweimal oder dreimal Lesen einlädt, da das Ende auch ein Anfang sein kann. Ihr ganzes junges Leben macht sich die Kunstgutachterin Eve Shaw Vorwürfe wegen eines Ereignisses in ihrer Kindheit. So sehr, dass sie sich selbst kaum erlaubt, ein glückliches Leben zu führen. Der Besuch eines sehr alten Mannes ändert alles. Er schenkt ihr die Figur eines weißen Oktopusses, erzählt ihr vom gleichnamigen Hotel und bittet sie, dorthin zurückzukehren. Allein das ist seltsam, da sie dort noch nie gewesen ist. Es gibt allerdings Gerüchte, dass es in diesem Hotel Zimmer geben soll, in denen man durch die Zeit reisen kann, und Postkarten, mit denen man eine Nachricht an sein früheres Ich senden kann. Das veranlasst Eve, sich auf die Suche nach diesem Schweizer Hotel zu machen... Es ist ungemein fesselnd, mit Eve Shaw durch die Zeit zu reisen!

Buchempfehlungen
 von Mareike Niehaus



Gisa Klönne
Die Liebe, später
 Kindler Verlag, 24,– Euro

Die Journalistin Kora erhält den Anruf eines Freundes: Seine Ehefrau sei verschwunden, es gebe keine Spur, keine hinterlassene Nachricht. Er bittet Kora, in diesem Fall zu recherchieren. Sie lehnt zunächst ab, aber da sie sich selbst in der Schwebe befindet, lässt sie diese Geschichte nicht los. Denn nach ihrer schweren Herz-OP findet sie nicht mehr in ihr altes Leben zurück. Sie stellt alles infrage: die eigentlich glückliche Ehe mit ihrem Mann Anselm, ihre berufliche Zukunft, ihren Alltag. Sie reist an Orte ihrer Vergangenheit, sucht ihr altes Ich, prüft, verlässt die Komfortzone, horcht ängstlich, aber doch mutig in sich hinein, um sich zu finden.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Sophie Van der Linden
Im Licht der Lofoten
Aus dem Französischen von
Valerie Schneider
mare Verlag, 20, – Euro

Sophie van der Linden hat hier eine wunderschöne Romanbiografie über die schwedische Malerin Anna Boberg (1864-1935) geschrieben. Dieses schmale Bändchen des mare Verlags erzählt von der großen Leidenschaft einer Frau, die keine künstlerische Ausbildung absolvierte und trotzdem nie aufgab und zahlreiche Kunstwerke erschuf. Anna Boberg war die Frau des erfolgreichen Architekten Ferdinand Boberg. Nach einer gemeinsamen Reise auf die Lofoten war das Ehepaar verzaubert von dieser Gegend und für Anna war klar, dass sie dort malen wollte. Ferdinand plante eine Hütte und baute für Anna ein Atelier in dieser Einsamkeit. Fortan verbrachte Anna viele Wochen, oft Monate im Winter, fern von ihrem Mann und dem gesellschaftlichen Leben der Stadt, in der Hütte, um ihrer Lieblingsbeschäftigung nachzugehen und das besondere Licht des Nordens, die Stimmung und die Landschaft auf die Leinwand zu bannen. Mit einem selbstgebauten Bauchladen, auf dem die Staffelei thronte, machte sie sich dann auf in die winterliche Stille, kletterte auf Anhöhen, stakste durch den oft tiefen Schnee, mischte Farben zu einem perfekten Zusammenspiel und brachte sie dann auf Leinwand. Sie erlangte in Frankreich und Italien große Anerkennung für ihre Kunst, doch bei ihren Landsleuten war sie als Malerin relativ unbekannt. Dieses Buch ist für alle, für die die Lofoten ein Sehnsuchtsort sind, und natürlich für alle, die die Malerei lieben.



Lucia Jay von Seldeneck & Ånsken Eckert (Ill.)
Weitrausschwimmen
Kunstanstifter Verlag, 26, – Euro

Der Kunstanstifter Verlag hat mit diesem Buch ein wahres Kleinod herausgegeben. »Weitrausschwimmen« ist ein wunderschönes Bilderbuch für Erwachsene mit einem Text von Lucia Jay von Seldeneck und Bildern von Ånsken Eckert. Der Text, eher ein Essay, handelt davon, welche Gedanken einer Frau durch den Kopf gehen, als sie an einem heißen Tag in einen See steigt, die ersten Züge schwimmt, bis die Bewegungen wie von selbst kommen, sie immer weiter schwimmt und irgendwann die Entscheidung trifft, bis an das andere Ufer zu schwimmen. Sie lässt ihre Gedanken schweifen und genießt das Wasser, das sie vollkommen umgibt, macht sich Gedanken, wie wir Menschen mit Wasser umgehen und wie wichtig Wasser für unsere Erde und uns Menschen ist. Die wunderschönen Illustrationen stammen von Ånsken Eckert. Sie bearbeitet Holzbretter mit den verschiedensten Strukturen und Maserungen mit Pastellkreide und Aquarellfarben und scannt diese dann ein, um daraus ganz besondere Collagen, wahre Kunstwerke zu kreieren. Durch diese Kombination von Text und Illustrationen entsteht ein ganz besonderes Buch - zum Selbst-Besitzen oder Verschenken!



Simone Buchholz
Über Söhne
Rowohlt Verlag, 18, – Euro

Neulich las ich von einer Umfrage, die besagte, dass fast ein Drittel der jungen Männer der Generation Z findet, dass eine Frau immer auf ihren Ehemann hören sollte. Bei der jüngsten Bundestagswahl war bei den unter 25-jährigen Männern die AfD die stärkste Partei, bei jungen Frauen war es dagegen »Die Linke«. Was sagt das über unsere Gesellschaft, insbesondere über die jungen Männer aus? In der Öffentlichkeit wurde über Jungen und junge Männer in den letzten Jahren häufig nur geredet, wenn es Probleme gab, während Mädchen und junge Frauen häufig in ihrem Denken und Handeln, vor allem auf dem Weg zur Gleichberechtigung, bestärkt wurden und werden. Sind die Jungs auf der Strecke verloren gegangen und vielleicht etwas zu kurz gekommen? Und wie verhalte ich mich eigentlich als Feministin und Mutter eines Sohnes? In meinem Fall sind es sogar gleich zwei Söhne. Wie ziehe ich heutzutage Jungs groß und wie sollten Jungs aufwachsen? Diesen Fragen geht Simone Buchholz auf den Grund und schreibt in ihrem neuen Buch über ihre eigenen Erfahrungen als Mutter eines Sohnes. »Über Söhne« ist eine Geschichte von Bindung, Selbstbewusstsein, von muffigen Sportklamotten, vom Scheitern, von Hilflosigkeit, Höhen und Tiefen und ganz viel Liebe. Dies ist ein Buch, das nicht nur Eltern von Söhnen lesen können, sondern auch alle anderen, denen es nicht egal ist, wie weitere Generationen junger Männer unserer Gesellschaft denken und handeln. (Das Buch erscheint am 19.06.2026)



Safia Al Bagdadi
Unser Haus mit Rutsche
Hanser Verlag, 24, – Euro

»Laylas Eltern sind das glamouröseste Liebespaar der Welt – oder zumindest Saarbrückens.« Mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder wächst Layla zwischen den Kulturen und mit Gegensätzen auf. Ihre französische Mutter stammt aus einer wohlhabenden Familie. Sie lehnt sich zugleich gegen ihr Elternhaus auf, sehnt sich aber trotzdem nach Sicherheit und einem geordneten Leben. Laylas Vater stammt aus dem Irak und ist ein charmanter und charismatischer Träumer. Ständig hat er neue und oft unrealistische Geschäftsideen. Er verspricht seiner Familie eine Wohnung in New York, ein Haus in Bagdad mit Rutsche direkt in den Tigris, Ponys für die Kinder und eine glanzvolle Zukunft. Alles an diesem Leben kann nur schiefgehen und ist dennoch für einige Jahre eine Kindheit für Layla und ihren Bruder Nouri voller Leichtigkeit, Fantasie, Magie und großer Versprechen. Dann bricht 1991 der Golfkrieg aus und durch die unausweichliche Realität wird Laylas Vater ein Fremder. Er verändert sich, ist in sich gekehrt und für die Familie nach und nach kaum noch zu erreichen. Safia Al Bagdadi beschreibt ein Aufwachsen zwischen Liebe und Chaos, behandelt aber ebenso schwere Themen wie tragisch zusammenfallende Träume, das Scheitern einer Ehe, Krieg und Migration. Das Buch »Unser Haus mit Rutsche« hat mir sehr gut gefallen und ich empfehle es allen Leserinnen und Lesern, die eher einen gefühlvollen und ruhigen Sprachstil und weniger Spannung und einen großen Plot bevorzugen.



Mara Floren
Palastplatte
Schöffling Verlag, 23, – Euro

Der Roman »Palastplatte« spielt im Plattenbau-Milieu und wird aus der Perspektive der zwölfjährigen Henri erzählt. Es ist ein leiser und emotionaler Coming-Of-Age-Roman über die erste Liebe und familiäre Zerbrechlichkeit. Der Fokus liegt auf Henri und ihrer Entwicklung bis hinein ins Erwachsenenleben. Henri und ihre Eltern fahren im Sommer nicht in den Urlaub und Henri trifft sich fast täglich mit ihrer besten Freundin Mo. Die beiden verbringen ihre Tage lesend im Freibad. Aus dieser intensiven und tiefen Freundschaft entwickelt sich langsam und zaghaft eine erste große Liebe. Gleichzeitig gerät Henris Familienleben aus dem Gleichgewicht. Ihr lebensfroher und sehr liebevoller Vater beginnt sich zunehmend seltsam und für Henri beunruhigend zu verhalten. Immer belastender wird die Situation für die kleine Familie. Das Gefüge der Familie verschiebt sich nach und nach immer mehr. Henri und ihre Mutter versuchen eine Normalität aufrechtzuerhalten und Henri übernimmt immer mehr Verantwortung. Die Rollen sind plötzlich nicht mehr klar verteilt und Henri muss erwachsen werden. Ich habe das Buch mit großer Begeisterung gelesen. Die Charaktere sind liebevoll und so echt beschrieben und das ganze Leben in der Plattenbausiedlung mit den Bewohnern so realistisch dargestellt, dass ich mir sicher bin, dass es das alles so wirklich geben muss.



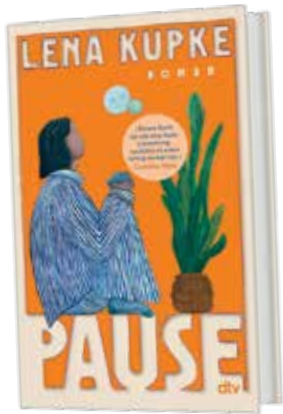
Meike Winnemuth
Eine Seite noch.
Warum Lesen uns so glücklich macht
Penguin Verlag, 22, – Euro

Viele, sehr viele Bücher gibt es über das Lesen und über die Liebe zum geschriebenen Wort. »Eine Seite noch« von Meike Winnemuth ist ein ganz besonders schönes Exemplar. Meike Winnemuth erzählt mit Hingabe und einer großen Portion Humor von Leseorten und Leseplätzen, Bücherregalen voll von ungelesenen Büchern, Bücherstapeln verteilt im ganzen Haus und ihrer Liebe zur Literatur. Das Buch ist kein Roman, sondern eher eine Mischung aus persönlichem Bericht, Essay und einer Reise durch die Literatur. Einen Sommer lang liest Meike Winnemuth die unterschiedlichsten Bücher – von Klassikern bis zu modernen Bestsellern – und beobachtet sich dabei: Was passiert beim Lesen? Und warum fühlen wir uns dabei so gut? Sie beschreibt, wie Bücher uns berühren, zum Nachdenken bringen oder uns emotional angreifbar machen können und wie wir uns persönlich durch Bücher weiterentwickeln und unser Leben durch Lesen »größer« machen können. Meike Winnemuth führt uns locker und unterhaltsam durch dieses Sachbuch mit einer Mischung aus persönlichen Erfahrungen, aber auch wissenschaftlich belegten Tatsachen. Das Buch hat mir großen Spaß gemacht und mir teilweise so sehr aus der Seele gesprochen. »Eine Seite noch« ist eine absolute Leseempfehlung für jede Buchliebhaberin und jeden Buchliebhaber.



Hiltrud Baier
Mai Juni Juli
OKTOPUS by Kampa, 22, –

»Mai Juni Juli« verspricht genau das, was man bekommt – eine wunderbare Frühlings-, Sommer- und Ferienlektüre. Ich habe beim Lesen dieses Buches selbst eine kleine Auszeit genossen. Linnea Lindblad ist erfolgreich. Sie führt ein exzellentes Sterne-Restaurant in Göteborg, ist eine beliebte Fernsehköchin und hat die begehrte schwedische Auszeichnung zur »Köchin des Jahres« erhalten. Aber Linn braucht eine Pause, sie ist ausgebrannt und hat in der Vergangenheit Schicksalsschläge erlitten, die sie nie richtig verarbeitet hat. Kurzerhand lässt sie sich die Haare abschneiden, packt ein paar Sachen zusammen und fährt in einem alten Volvo ganz hoch in den Norden Schwedens. In Lappland, in der kleinen Stadt Arjeplog, strandet sie. In der Abgeschiedenheit, immer auf Abstand zu anderen Menschen bedacht, versucht sie, sich wieder selbst zu finden und zu heilen. Bei ihren Streifzügen durch die dortige Natur findet sie allerhand Essbares. Endlich hat sie wieder Zeit zu experimentieren und vor allem genießt sie es wieder, ungewöhnliche Zutaten miteinander zu kombinieren und neue Geschmackserlebnisse zu kreieren. Womit Linn allerdings nicht gerechnet hat, sind der zehnjährige Oskar und sein grummeliger Vater Viktor. Vor allem Oskar schleicht sich in Linns Leben und in ihr Herz. Und dann wird auch noch eine Aushilfe an einem Gourmetstand, an dem samische Spezialitäten zubereitet und verkauft werden, gesucht ...



Lena Kupke
Pause
dtv, 23, – Euro

Hanna findet sich von heute auf morgen mit Mitte dreißig in ihrem alten Kinderzimmer in ihrem Elternhaus wieder. Nach einem Zusammenbruch und Krankenhausaufenthalt wird sie von ihren Eltern dort abgeholt und zieht erstmal wieder in ihre alte Lüneburger Heimat. Ihr Leben in Berlin mit ihrem Freund Paul bekommt eine Zwangspause. Eigentlich möchte sie das alles nicht, möchte weiterarbeiten, mit Paul zusammen sein, aber sie merkt schnell, dass sie ihr Leben so nicht weiterführen kann. Sie braucht eine Pause. Zwischen dem Schreibtisch ihres Vaters und einem riesigen Drucker – ihr altes Kinderzimmer ist seit dem Auszug der Tochter das Arbeitszimmer des Vaters – steht noch ein schmales Bett und dort richtet sich Hanna vorübergehend ein. Ein Leben mit den Eltern, die sich daran gewöhnt haben, allein ohne ihre Töchter zu leben, und die plötzlich ein erwachsenes Sorgenkind zu Hause haben. In einem Zuhause, in dem es durchaus Liebe und Zuneigung gibt, aber in dem auch vieles verschwiegen wird und Konflikte eher unter den Teppich gekehrt werden, müssen sich die drei nun irgendwie arrangieren und zusammenleben. Mitunter konnte ich über die Szenen, die sich in dem Roman dann abspielen, wunderbar schmunzeln oder sogar laut lachen. Lena Kupke erzählt in einem humorvollen Plauderton von Schicksalsschlägen und von Familie und Überraschungen und Wendungen, die das Leben manchmal für einen bereithält. »Pause« ist eine absolute Leseempfehlung. Liebevoll und eigensinnig ist Hannas Familie und es steckt so viel Wahres in diesem Buch. Mir hat das Lesen großen Spaß gemacht.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Przemysław Wechterowicz /
Emilia Dziubak (Ill.)
Was fehlt dir, kleiner Roboter?
Aus dem Polnischen von
Thomas Weiler
Oetinger Verlag, 15,– Euro

Der kleine Roboter ist tieftaurig: Er hat eine Schraube verloren – ausgerechnet seine Lieblingsschraube! Viele Tiere versuchen ihm zu helfen, doch die Schraube bleibt unauffindbar. Den Roboter tröstend in den Arm zu nehmen oder ihm einen aufmunternden Witz zu erzählen, erscheint ihnen so ungewohnt, dass sie es lieber ganz bleiben lassen. So zieht sich der Roboter kreuzunglücklich auf eine Parkbank zurück und weint bitterlich – bis sich der Biber zu ihm gesellt. Der ist nicht nur handwerklich begabt und fertigt kurzerhand eine neue Lieblingsschraube an, sondern nimmt den Kleinen auch ganz selbstverständlich in den Arm und singt ihm ein Schlaflied vor. Wahrscheinlich ist der Roboter noch nie so glücklich eingeschlafen.

Das Wechselspiel aus kindlich-naiven Zeichnungen und fein gearbeiteten Illustrationen verleiht der Geschichte ihren besonderen Charme.

Ab 4 Jahren.



Sophie Schoenwald /
Günther Jakobs (Ill.)
Willkommen im Zoo.
Ein neues Zuhause für Ignaz Pfefferminz Igel
Baumhaus Verlag, 15,– Euro

Leo Timmers
Kiki & ich
Aus dem Niederländischen von
Eva Schweikart
aracari, 20,– Euro

Als Kiki ein Pferd bekommt, ist sie überglücklich. Nachdem sich die beiden aneinander gewöhnt haben, werden sie unzertrennlich und verbringen jede freie Minute miteinander, kümmern sich umeinander und teilen alles. Sogar ihre Geheimnisse vertraut Kiki dem Pferd an. Doch nach vielen gemeinsamen Abenteuern taucht plötzlich ein Junge auf. Das Pferd fühlt sich einsam und vernachlässigt – wird Kiki nun ihren neuen Freund bevorzugen und ihr Pferd nicht mehr brauchen? Glücklicherweise stellt sich diese Befürchtung als unbegründet heraus. Das kleine Eifersuchtsdrama löst sich auf wundervolle Weise, als der Hengst Bruno auf den Hof zieht. In diesem Bilderbuch zeigt der niederländische Illustrator sein ganzes Können: Flächige, stimmungsvolle Bilder wechseln sich mit detailreichen Schwarz-Weiß-Illustrationen ab. So wird aus einem einfachen Pferdebuch eine außergewöhnliche Geschichte über eine innige Freundschaft, die sogar die Herausforderungen des Erwachsenwerdens meistert.

Ab 4 Jahren.



Greta Svensson /
Verena Wugeditsch (Ill.)
Ein Sommer auf Kullerö
Coppengrath Verlag, 15,– Euro

Unbeschwerte Kindheit pur – das verspricht der Sommer auf Kullerö, einer winzig kleinen Schäreninsel mit gerade einmal fünf Häusern, drei Kindern und acht Erwachsenen. Hier lebt die neunjährige Tilla, die sich gemeinsam mit ihrem Bruder Björn und dessen Freund Oscar auf scheinbar endlose Sommerferien freut: Tage voller Streifzüge über die Insel, Baden, Bootfahren und Ponyreiten. Für zusätzliche Aufregung sorgt ein Gerücht: Das leerstehende Inselhotel soll tatsächlich neue Besitzer gefunden haben. Tilla beginnt zu hoffen – vielleicht zieht ja ein Mädchen in ihrem Alter auf die Insel. Denn zu ihrem Glück fehlt ihr vor allem eines: eine beste Freundin. Tatsächlich legt schon bald eine Fähre mit einem Ehepaar und den beiden Kindern Kari und Bente an. In Kari sieht Tilla sofort eine mögliche Freundin. Doch die Neue scheint sich auf der kleinen, abgeschiedenen Insel überhaupt nicht wohlfühlen ... Mit viel Wärme und einem feinen Gespür für kindliche Wünsche und Unsicherheiten erzählt das Buch von Freundschaft, Erwartungen und dem Ankommen in einer neuen Umgebung. Die sommerlich-leichte Atmosphäre und die lebendige Inselszenarie machen die Geschichte zu einer schönen (nicht nur) Sommer-Lektüre.

Ab 8 (oder zum Vorlesen ab 6 Jahren).



Jessie Burton
Die Jagd nach den magischen Münzen
Aus dem Englischen von
Annette von der Weppen
Carlsen Verlag, 15,– €

Für Bo, die im Leben nicht viel besitzt, ist der Fund einer alten Münze am Ufer der Themse weit mehr als nur ein Glücksgriff. Von Billy, einem Jungen vom gegenüberliegenden Ufer, erfährt sie, dass es sich um eine von zwei außergewöhnlich wertvollen Münzen handelt, die Billys Arbeitgeber, der alte Muncaster, verzweifelt sucht. Der Legende nach sind die Münzen einzeln schon von unschätzbarem Wert – gemeinsam jedoch sollen sie ein Wunder vollbringen können: Sie vermögen es, einen geliebten Menschen von den Toten zurückzuholen. Für Billy steht längst fest, wen er damit zurückholen möchte: seine Mutter, die er viel zu früh verloren hat. Gemeinsam begeben sich die Kinder auf die Suche nach der zweiten Münze und einer geheimnisvollen Ballade, die Teil des Zaubers ist. Dabei müssen sie nicht nur Muncaster entkommen, der mit allen Mitteln versucht, beide Münzen an sich zu bringen, sondern sie treffen auch auf weitere gefährliche Gegner. Neben einem mitreißenden Abenteuer entfaltet sich eine außergewöhnliche Geschichte über Freundschaft und Vertrauen, voller unerwarteter Wendungen und düsterer Geheimnisse. Gleichzeitig stellt das Buch zentrale Fragen danach, was im Leben wirklich zählt – und wie schwer es sein kann, zwischen dem Richtigen und dem Verlockenden zu unterscheiden.

Ab 12 Jahren.



Eva Kranenburg
Freunde
Fischer Sauerländer, 18,90 Euro

Es ist die Zeit unmittelbar nach Kriegsende. In staubigen, zerstörten Straßen kämpfen vier Jugendliche ums Überleben. Was zunächst düster klingt, entpuppt sich als herausragender Jugendroman über Freundschaft, Zusammenhalt und Hoffnung. Die Vier begegnen sich in den letzten Tagen des Krieges, als sie noch zur Armee eingezogen werden. Sie landen bei Tarek, dem sich aufgrund seiner abweisenden Ausstrahlung sonst niemand anschließen möchte. Ren, Nata und der schwächliche Tuk verdanken ihm jedoch ihr Leben: Tarek verweigert Befehle und führt die Schicksalsgemeinschaft gewissermaßen in den Untergrund. Seitdem kämpft die kleine Gruppe nicht nur ums Überleben, sondern auch darum, aufeinander achtzugeben. Trotz der Schwere der Thematik bietet der Roman viele bereichernde Lesemomente, denn die Jugendlichen beschäftigt nicht allein ihr Zusammenhalt, sondern auch die erste Liebe und die Frage nach einem friedlichen Miteinander.

Ab 14 Jahren.



Ariana Zustra /
Susanna Harrison (Ill.)
Don't Stop the Music. Unsterbliche Popstars und was sie verbindet
mixtvision Verlag, 25,– Euro

De Nichols
Auf die Straße. Kunst als Protest
Aus dem Englischen von
Leena Flegler
Gerstenberg Verlag, 20,– Euro

In ihrem Buch »Auf die Straße! Kunst als Protest« zeigt die amerikanische Künstlerin und Aktivistin De Nichols, wie Kunst soziale Bewegungen geprägt hat – von Plakaten, Wandmalereien, Memes und Symbolen bis zu ikonischen Bildern, die Geschichte geschrieben haben. Abwechslungsreich und durchweg künstlerisch gestaltet, finden junge Menschen hier nicht nur Einblicke in die Geschichte des öffentlichen Protests, sie lernen auch Menschen aus der ganzen Welt kennen, die sich auf unterschiedliche Weise politisch engagierten, sei es der spanische Maler Francisco de Goya, der die Gräueltaten der Soldaten Napoleons auf über achtzig Bildern festhielt, oder die Sufragetten, die sich in Großbritannien mittels Banner und Plakaten für das Frauenwahlrecht stark machten. Jugendliche erhalten in diesem Buch jede Menge Impulse, selbst kreativ zu werden, um sich für eine bessere Welt zu engagieren. Ein Buch, das sich auch in Schulbibliotheken gut macht!

Ab 14 Jahren.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE





WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Perry Chafe
Sommer auf Perigo Island
Aus dem Englischen von
Claudia Feldmann
Mareverlag, 24,– Euro

Sie ist rau und wenig einladend, die Küste Neufundlands. Hier, auf einer kleinen vorgelagerten Insel, verbringen der zwölfjährige Pierce und seine Freunde Bennie und Thomas ihre Ferien damit, den ankommenden Fischern beim Sortieren ihres Fangs zu helfen, um das magere Taschengeld aufzubessern. Plötzlich kommt Bewegung in den tristen Alltag des Sommers 1991. Ein Mädchen von der Insel wird seit ein paar Tagen vermisst. Pierce, der Ich-Erzähler, hat eine besondere Beziehung zu ihr. Nur sie weiß, dass der Junge eine horrende Angst vor dem offenen Meer hat, seit sein Vater, ebenfalls ein Fischer, auf See verschwand. Die Freunde setzen alles daran, die verschundene Anna zu finden. Am Ende des Sommers, nach einer abenteuerlichen Suche, bei der sie sich ihren größten Ängsten gestellt haben, werden die drei Freunde keine Kinder mehr sein.

Tomer Gardi
Liefern
Aus dem Hebräischen von
Anne Birkenhauer
Tropen Verlag, 25,– Euro

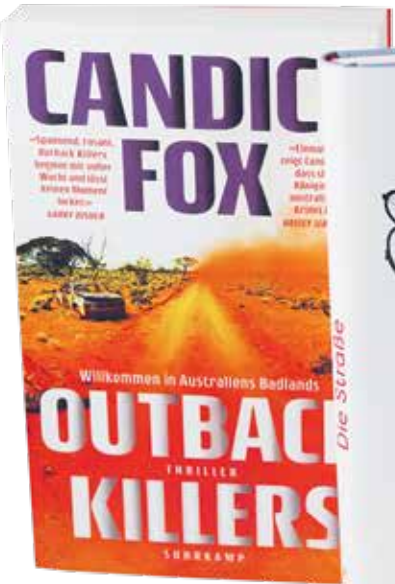
Eine literarische Weltreise in sechs Episoden. Eine spannende Idee, um den Underdogs unserer Gesellschaft ein Denkmal zu setzen. Sie sind überall und wir sehen sie jeden Tag. Egal, ob in Delhi, Tel Aviv, Istanbul, Buenos Aires oder Berlin, überall flitzen sie durch unsere Städte: Essenslieferanten in ihren Tugs, auf ihren Fahrrädern, Mopeds oder im Pizza-Taxi. Tomer Gardi verbindet ihre Geschichten zu einem weltumspannenden Gegenwarts-Epos. »Liefern« erzählt von allem: von Rassismus und Ausbeutung, Liebe, Familie und der Suche nach Geborgenheit. So politisch brisant und gleichzeitig leichtfüßig war schon lange kein Roman mehr.

Stewart O’Nan
Abendlied
Aus dem Englischen von
Thomas Gunkel
Rowohlt Verlag, 26,– Euro

Die vier kennen sich aus dem Chor und treffen sich regelmäßig zum Bridge. Emily, die Krimileserin, Arlene, die ehemalige Lehrerin, die langsam ihr Gedächtnis verliert, Kitz, die sich so gerne kümmert, und Susie, mit 63 die Jüngste von allen. Die Frauen haben beschlossen, sich vom Alter nicht unterkriegen zu lassen. Gemeinsam betreiben sie den »Humpty Dumpty Club«, eine Selbsthilforganisation von und für alte Frauen. Sie helfen bei familiären Katastrophen, organisieren Krankenhausbesuche und halten trotz aller Unterschiede fest zusammen. Obendrein weiß niemand besser, wie man würdige Beerdigungen organisiert. Stewart O’Nan erzählt herzerwärmend über Alter, Solidarität und Gemeinschaft.

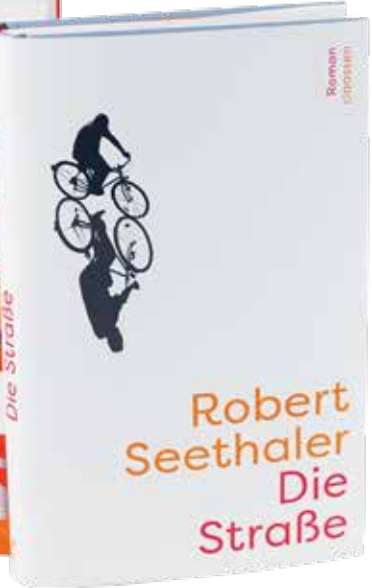
Eli Sharabi
491 Tage.
In den Tunneln der Hamas
Aus dem Englischen von
Ursula Kömen
Suhrkamp Verlag, 24,– Euro

Eine erschütternde Geschichte, ein dramatisches Stück Zeitgeschichte. Wir alle haben live verfolgt, was am 7. Oktober 2023 in Israel geschah. Hier ist ein Augenzeugenbericht. Vor den Augen seiner Familie wurde Eli Sharabi aus dem Haus gezerrt. Kurze Zeit später findet er sich wieder in der erstickenden Dunkelheit der Hamas-Tunnel. Während um ihn herum der Krieg tobt, verbringt er 491 Tage in Gefangenschaft. Immer in der Hoffnung, seine Familie irgendwann einmal wiederzusehen, erträgt er Hunger, Schmerz, Einsamkeit und Folter. Nach weit mehr als einem Jahr wird er als Gefangener ausgetauscht. Seine Frau und seine beiden Töchter sieht er nicht wieder. Sie wurden von der Hamas ermordet. Das erste Memoir einer israelischen Hamas-Geisel ist ein berührendes Zeugnis.



Candice Fox
Outback Killers
Aus dem Englischen von
Andrea O’Brien
Suhrkamp Verlag, 18,– Euro

Der Weg zu seiner Ex-Freundin führt direkt durchs Outback. Harvey Buck möchte die todkranke Frau noch einmal besuchen, bevor sie stirbt. Obwohl er in Eile ist, nimmt er eine Anhalterin mit, die an der staubigen Piste neben ihrem ausgebrannten Auto steht und nach einer Mitfahrgelegenheit sucht. Doch für die beiden beginnt ein Albtraum. Sie werden von einer Gruppe ehemaliger Elitesoldaten überfallen, die sie für ein tödliches Spiel gefügig machen. Sie werden gezwungen, eine Sprengstoffweste zu tragen und anschließend eine Reihe mörderischer Missionen zu erfüllen. Die Alternative – man sprengt sie in die Luft. Ein Roadtrip in die Hölle.



Robert Seethaler
Die Straße
Claassen Verlag, 25,– Euro

Eine kleine Straße inmitten einer großen Stadt ist der neue Schauplatz, den der vielfach ausgezeichnete Robert Seethaler gewählt hat. Es sind die einfachen Menschen dort, die ihren großen Auftritt in seinem neuen Roman haben. Kein Besucher würde sich je in diese Straße verirren, dabei passiert den Menschen dort alles Menschenmögliche: Ein Junge wird vom Jagdfieber gepackt, ein anderer weiß nicht, wie er mit seiner Wut umgehen soll. Eine Blumenhändlerin lebt für einen Mann, der sie nicht sieht. Eine Heimleiterin wacht über ihre Zöglinge und sie muss aufpassen, nicht von ihrer eigenen Einsamkeit zerfressen zu werden. Sorgen und Nöte haben sie alle, die Bewohner dieser Straße, aber auch Träume und Geheimnisse. Jeder kennt jeden. Doch ist das wirklich so? In seinem Roman verknüpft Seethaler ihre Geschichten zu einem Kaleidoskop der Augenblicke.



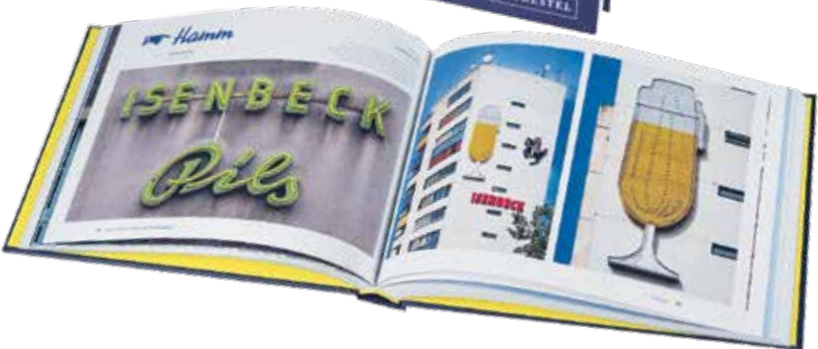
Rafik Schami
Erzähler der Nacht
Beltz & Gelberg, 9,95 Euro

Rafik Schami, der große Erzähler und langjähriger guter Freund unserer Buchhandlung, der Autor, der mich mein Berufsleben lang begleitet und bald jedes seiner Bücher vor immer zahlreicherem Publikum vorgestellt hat – Rafik Schami reist nicht mehr. Aufhören, wenn es am schönsten ist, nach 2820 Erzählenden sei nun genug, ist seine Erklärung.

Wieso erinnert mich das an den Roman »Erzähler der Nacht«, mit dem Rafik Schami in Deutschland seinen Ruhm begründete? Dort ist es der alte Salim, seines Zeichens Kutscher und der beste Erzähler von ganz Damaskus, der eines Tages verkündet, er werde nun verstummen. Die sieben Zaubergaben, die ihn retten könnten, sind – wie kann es anders sein – sieben Geschichten. Ich weiß nicht, ob wir einen Versuch starten und Rafik Schami sieben oder wieviel Geschichten auch immer anbieten sollten, damit er es sich noch einmal überlegt. Aber andererseits sollten wir doch dankbar sein und Rafik seine Ruhe gönnen. Und wer »Erzähler der Nacht« noch nicht kennt oder irgendein anderes seiner großartigen Bücher, dem kann ich sie alle wirklich nur wärmstens ans Herz legen. Und an die Adresse von Rafik Schami: Lieber Rafik, vielen herzlichen Dank – für alles!

Jesse Simon
Neon Deutschland.
Eine Reise zu den letzten Neonschildern und Leuchtreklamen
Prestel Verlag, 22,– Euro

Nein, das Buch ist keine Reisebeschreibung, eher die Aufforderung, mit neugierigen Augen die Umwelt zu erkunden. Jesse Simon zum Beispiel hat Deutschlands letzte Neon-Reklamen (davon gibt es noch erstaunlich viele und zwar in nahezu jeder Stadt) aufgespürt und dokumentiert. Wie gesagt, kein Reisebuch, aber ein Ausflug zu den flackernden Überbleibseln urbaner Vergangenheit der 1950er und 1960er Jahre – von Dortmund bis Dresden, von Hamburg bis München. Für jeden Designliebhaber ein Muss.





Buchempfehlungen
von **Ramona Wisker**



M.L. Stedman
Ein weites Leben
Aus dem Englischen von
Cornelius Hartz
Blanvalet, 26, – Euro

In diesem großartigen Familien-epos begleitet man über mehrere Jahrzehnte die Familie MacBride in Westaustralien. Seit Generationen sind sie Schafzüchter und seit Mitte des 20. Jahrhunderts auf der Farm Meredith Down angesiedelt. Harte körperliche Arbeit und das raue Klima im Outback prägen den Alltag der MacBrides. Schon auf den ersten Seiten des Romans geschieht das große Unglück. Vater Phil und seine beiden Söhne haben einen schweren Unfall mit dem Lastwagen und danach „änderte sich mit einem Schlag das Leben der Familie MacBride. Gegen das, was ihnen bevorstand, wäre eine Dürre ein Kinderspiel gewesen.“ Das Schicksal der Figuren ist berührend, der Erzählton ist ruhig und fließend. Die Geschichte geht nach dem Unglück einfach weiter, so wie auch das Leben der Hinterbliebenen weitergeht, basierend auf begrabenen Träumen, neuen Hoffnungen und dem Umgang mit Schuld. Ein packender und atmosphärischer Familienroman vor der atemberaubenden Kulisse Australiens.

Daniel Mellem
Einstein im Bade
Kein & Aber, 26, – Euro

Dieser originelle Roman spielt 1920 in Bad Nauheim. Im Mittelpunkt steht das Hotel *Zum rastenden Kranich*, eine Instanz für Ruhe und Beständigkeit. Doch mit der Ruhe ist es bald vorbei, als anlässlich der 86. Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte auch etliche Wissenschaftler Unterkunft im *Rastenden Kranich* finden. Darunter auch so kluge Köpfe wie Max Planck, Philipp Lenard und Albert Einstein. Letztendlich sind zwei sich allerdings nicht wohlgesonnen und ein Streit bahnt sich an. Aber nicht nur dieser Zwist, sondern auch exzentrische Gäste und die katastrophale bauliche Substanz des Hotels bringen den Hoteldirektor Kleberger an seine Grenzen. Äußerst amüsant ist zu lesen, wie Kleberger, der Ich-Erzähler des Romans, versucht mit seinen Problemen zu jonglieren. Allen Beteiligten möchte er es recht machen und die Harmonie wiederherstellen. Ein unmögliches Unterfangen. Die Geschichte unterhält mit wahnwitzigen Situationen, Missverständnissen und Peinlichkeiten, ohne jedoch in den Klamauk abzurutschen. Auch die Dialoge verdienen ein großes Lob. Der Autor Mellem ist selbst Physiker und führt den sprachlichen Schlagabtausch der Wissenschaftler ganz wunderbar ins Absurde. Auch interessant: Das beschriebene Hotel ist wohl erfunden, aber die naturwissenschaftliche Versammlung hat es im September 1920 in dem Kurort tatsächlich gegeben.

Gabriele Katz
Göttertage
Ebersbach & Simon, 25, – Euro

Vor 150 Jahren wurde Paula Modersohn-Becker geboren und pünktlich zum Jubiläumsjahr erscheint diese wunderbare Romanbiografie von Gabriele Katz. Die promovierte Kunsthistorikerin erzählt anhand von zahlreichen Briefen und Tagebucheinträgen aus dem Nachlass das ereignisreiche Leben der Künstlerin. Auf über 300 Seiten begleiten wir Paulas Leben von ihren künstlerischen Anfängen in der Jugend bis hin zu ihrem frühen Tod mit 31 Jahren. Schon als junge Frau ist ihr Credo: »Ich vertreibe mir nicht die Zeit, ich studiere und arbeite. Ich werde Malerin.« Der Roman zeigt, mit welcher Ernsthaftigkeit und Sturheit sie ihr Ziel verfolgt. Unterstützung erhält Paula anfangs nur von ihrer Mutter - der Vater glaubt nicht an ihr Talent. Leicht hatte die Malerin es nie gehabt. Künstlerinnen wurden immer weniger beachtet und geachtet als ihre männlichen Kollegen. Aber Paula geht zielstrebig ihren Weg. Anfangs malt sie in der Künstlerkolonie Worpswede, später zieht es sie mehrmals nach Paris, um ihren künstlerischen Horizont zu erweitern. Sensibel beschreibt die Autorin auch die Liebesbeziehung zu dem Maler Otto Modersohn, die mit einer langen Schwärmerei beginnt und in einer komplizierten Ehe endet. Man kann nicht anders: Nach dieser spannenden und erhellenden Lektüre stehen die Leserinnen und Leser in tiefster Bewunderung für diese außergewöhnliche Frau, die ihrer Zeit damals schon weit voraus war.

Jens Sparschuh
Der Waldmeister
Kiepenheuer & Witsch, 24, – Euro

Odo Weingärtner, Protagonist des Romans, steht gerade an einem Wendepunkt in seinem Leben. Nicht nur hat er nach 30 Jahren seinen Job als Gastrotechniker in der Sendung »Aufgespießt« beim Radio verloren, sondern wegen eigener Schusseligkeit auch noch seine Wohnung. So recht Mitleid mag man nicht mit Weingärtner haben, denn er ist versnobt, besserwisserisch und seine beruflichen und privaten Kritiken sind keineswegs immer berechtigt. Doch Odo kriegt die Kurve und besinnt sich auf seine Wurzeln. Als gelernter Koch findet er in einem brandenburgischen Landgasthof eine Stelle und zudem auch eine Unterkunft. Ausgerechnet dort, wo seine letzte Gastrotechnik eher vernichtend ausfiel. Auf einmal mag man ihn, den nun selbstlosen Odo, der mit den Rezepten seiner sächsischen Großmutter Tilda nicht nur neuen Wind in die Landhausküche bringt, sondern auch sein Leben umkrempelt. »Der Waldmeister« ist ein erzählfreudiger und anekdotenreicher Provinzroman. Humorvoll und melancholisch blickt man auf Odos Kindheit und Jugend in der DDR und ist fasziniert von seinem Neuanfang in seinen späteren Jahren. Zugleich ist dieses Buch eine wunderbare Lobeshymne auf die Heimatküche und auf die Liebe zum Kochen.



Asako Yuzuki
Tokyo Girls Club
Aus dem Japanischen von
Ursula Gräfe
Blumenbar, 24, – Euro

Der Titel des Romans weckt vielleicht falsche Vorstellungen, aber es geht keineswegs um eine sympathische Frauengemeinschaft. Er erzählt vielmehr die Geschichte zweier sehr gegensätzlicher Frauen: Da ist Shoko, glücklich verheiratet, Hausfrau und eine erfolgreiche Bloggerin. Sie verkörpert nicht die perfekte Hausfrau, denn sie kocht nur gelegentlich und gestaltet ihr Leben generell mit wenig Aktivitäten. Tatsächlich aber hat Shokos Blog Heilbutt – Tagebuch einer nutzlosen Ehefrau eine große Fangemeinde. Darunter ist auch Eriko, eine typische Karrierefrau. Sie ist ehrgeizig, achtet sehr auf ihr gutes Aussehen und die Männer bringen der Jungenzeit mit den Tieren – beim Beobachten der Tauben fühlt er sich frei und unbekümmert. Doch Onkel Ali hat ein großes Geheimnis und schon bald scheint Noah auch selbst in Gefahr zu sein ... Abbas Khider hat das erzählerische Talent, mit wenigen Worten und präzisen Beschreibungen die verschiedensten Stimmungen einzufangen. Aus der noch jugendhaften Sicht Noahs wirken die politischen Bedrohungen und Willkür noch unbegreiflicher. Der Autor hat in seiner Jugend selbst Tauben gezüchtet und hat die Szenen mit diesen Tieren besonders einfühlsam beschrieben. Ein wertvoller und wichtiger Roman, der einen nachdenklich und demütig zurücklässt.

Abbas Khider
Der letzte Sommer der Tauben
Hanser, 24, – Euro

Der 14-jährige Noah erlebt seine Jugend in politisch unsicheren Zeiten. Islamistische Ideologien und Gesetze verändern das Leben in seiner Stadt radikal. Große Einschränkungen erleiden auch sein Vater in seinem Geschäft und sein Onkel Ali in seinem Café. Zudem wurde der Ehemann der schwangeren älteren Schwester, ein ehemaliger Polizist, inhaftiert. Nicht nur bemerkt Noah die schwindenden Freiheiten durch Vorschriften, sondern er beobachtet auch körperliche Züchtigung an unschuldigen Bürgern auf offener Straße. Zu seinem Onkel Ali hat Noah eine sehr enge Beziehung. Ihm kann er alles anvertrauen und sie teilen ein gemeinsames Hobby: die Taubenzucht. Wann immer möglich verbringt der Junge Zeit mit den Tieren – beim Beobachten der Tauben fühlt er sich frei und unbekümmert. Doch Onkel Ali hat ein großes Geheimnis und schon bald scheint Noah auch selbst in Gefahr zu sein ... Abbas Khider hat das erzählerische Talent, mit wenigen Worten und präzisen Beschreibungen die verschiedensten Stimmungen einzufangen. Aus der noch jugendhaften Sicht Noahs wirken die politischen Bedrohungen und Willkür noch unbegreiflicher. Der Autor hat in seiner Jugend selbst Tauben gezüchtet und hat die Szenen mit diesen Tieren besonders einfühlsam beschrieben. Ein wertvoller und wichtiger Roman, der einen nachdenklich und demütig zurücklässt.

Sven Heuchert
Die Witwer von Chaltouva
Ullstein Verlag, 23,99 Euro

Man weiß nicht ganz genau, wann und wo dieser historische angelegte Dorfroman spielt. Hinweisen im Text zufolge irgendwo im Rheinisch-Bergischen nach einem großen Krieg. Die Menschen leben im Dorf in großer Armut. Die Männer schuften in ihrem Handwerk und verkaufen das Geld in der Schenke; die Frauen arbeiten daheim und versuchen die Familie satt zu bekommen. Ein trister und harter Alltag. Einziger Höhepunkt im Jahr ist das Fangen des größten, »Witwers«, eines urzeitlichen und riesigen Fisches. Bei diesem Wettbewerb messen sich die Männer in Kraft und Mut. Diesmal ist auch Max dabei, der sensible Sohn des Metzgers, der mit seiner Liebe, Klara, aus dem Dorf fliehen möchte. Die beiden sind die Schlüsselfiguren des Romans, sie wollen mit den veralteten Traditionen brechen und hoffen auf eine bessere Zukunft. Heucherts kraftvoller Roman übt Kritik an den dargestellten Männlichkeits- und Machtritualen und überführt geschickt ihre selbstverneinenden Strukturen. Der Erzählton ist dabei rau und sinnlich. Die Leserinnen und Leser haben stets das Gefühl, das Beschriebene riechen, schmecken, beziehungsweise fühlen zu können. Dieser Roman ist sowohl inhaltlich als auch sprachlich speziell und beeindruckend. Mein Geheimtipp bei den Frühjahrsneuheiten 2026.

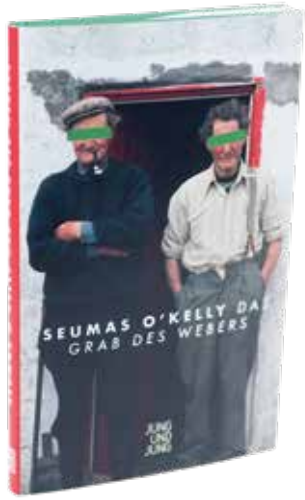
Françoise Hauser
Japan. Einblicke in ein faszinierendes Land
S. Fischer Verlag, 18, – Euro

Neben großartigen japanischen Romanen gibt es auf dem Buchmarkt auch vermehrt Sachliteratur über diesen Sehnsuchtsort. Dabei muss man den Titel von Françoise Hauser unbedingt erwähnen. Hier erfährt man einiges Neues und Interessantes über den Alltag und die Kultur Japans. Die Ostasienwissenschaftlerin nimmt den Leserinnen und Lesern zum Beispiel den Schrecken vor der japanischen Sprache und den Schriftzeichen, zeigt aber im Gegenzug, vor welchen Japanern man sich in diesem sicheren Land wirklich fürchten muss. Wir finden einen hochspannenden Abriss über die Religionen und die Glücksphilosophie, werden mit diversen Kuriositäten konfrontiert und mit japanischen Persönlichkeiten, die man bestimmt noch nicht kannte. Natürlich darf ein Kapitel über Kulinarik auch nicht fehlen. »Japan« ist durch den amüsant-lockeren Ton eine sehr unterhaltsame Lektüre, aber gleichzeitig auch ein lesenswertes Sachbuch und natürlich eine perfekte Ergänzung zum Reiseführer. Viele Kapitel verweisen auf Links im Internet, um noch tiefer in die Japan-Materie eintauchen zu können.





Buchempfehlungen von Dennis Hasemann



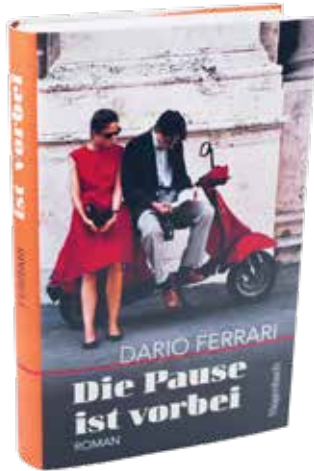
Seumas O'Kelly
Das Grab des Webers
Aus dem Englischen von
Kurt Heinrich Hansen
Jung und Jung, 21, – Euro

Manchmal wird es nach dem Tod erst richtig kompliziert. Mortimer Hehir, ein Weber aus einem irischen Dorf, hat nämlich sehr genaue Vorstellungen davon, wo er begraben werden möchte. Nur leider weiß niemand mehr so richtig, wo dieses Grab eigentlich liegt. Also machen sich seine Witwe und zwei Totengräber auf die Suche – und natürlich reden bald alle mit, die etwas zu wissen glauben. Seumas O'Kelly erzählt diese kleine Geschichte mit viel trockenem Humor und einem sehr genauen Blick auf Menschen, die sich wichtig nehmen, obwohl sie gerade ziemlich ratlos sind. Das ist schmal, schnell gelesen und trotzdem erstaunlich reich. Ein Buch über Erinnerung, Eigensinn und die Frage, was von einem Menschen bleibt, wenn andere anfangen, über ihn zu reden. Ein kleines, schönes Buch. Und manchmal sind genau solche die besten.



Maylis de Kerangal
Brandung
Aus dem Französischen von
Andrea Spingler
Suhrkamp, 25, – Euro

Ein Anruf, eine Leiche, eine Telefonnummer auf der Rückseite einer Kinokarte. Mehr braucht es nicht, damit ein ganzes früheres Leben wieder an die Oberfläche kommt. Eine Frau aus Paris fährt nach Le Havre, weil dort ein Mann tot gefunden wurde, der einmal sehr wichtig für sie war – oder es zumindest gewesen sein könnte. Maylis de Kerangal macht daraus keinen Krimi, bei dem man nur wissen will, wer es war. Sie erzählt von Erinnerung, Jugend, Verdrängung und von dieser merkwürdigen Macht, die manche Orte über uns behalten. Le Havre ist hier nicht bloß Kulisse, sondern fast eine zweite Hauptfigur: Hafen, Beton, Wind und Meer. Das Buch ist sprachlich dicht, aber nicht unzugänglich. Man muss sich ein wenig treiben lassen, dann zieht es einen hinein. Ein stilles und starkes Buch.



Dario Ferrari
Die Pause ist vorbei
Aus dem Italienischen von
Christiane Pöhlmann
Wagenbach, 28, – Euro

Marcello Gori ist dreißig, Langzeitstudent und ein ziemlich geübter Vermeider. Während andere langsam so tun, als hätten sie ihr Leben im Griff, bleibt er lieber noch ein bisschen in der Schwebe. Das kann man unreif nennen. Oder sehr menschlich. Als sein Vater genug davon hat, landet Marcello eher aus Trotz als nach Plan in einem Promotionsprojekt über einen fast vergessenen Autor und ehemaligen Terroristen. Klingt nach schwerem Stoff, ist aber erstaunlich komisch erzählt. Dario Ferrari schreibt über eine Generation, die nicht recht weiß, wohin mit sich, und macht daraus keinen Problemroman, sondern einen klugen, lebendigen, oft sehr witzigen Roman über Aufschub, Selbstbetrug und den Moment, in dem man doch irgendwie losgehen muss. »Die Pause ist vorbei« liest sich leicht, ohne leichtgewichtig zu sein. Ein Buch für alle, die das Erwachsensein auch schon mal für eine sehr optimistische Erfindung gehalten haben.



Moa Berglöf & Joakim Zander
Die Stockholm-Protokolle
Aus dem Schwedischen von
Thomas Altfrohne
Rowohlt TB, 18, – Euro

Politik ist selten so sauber, wie sie sich auf Pressefotos gern zeigt. Julia, Investigativjournalistin in Stockholm, bekommt einen Hinweis auf die dunkle Seite des schwedischen Ministerpräsidenten: Partys, Machtmissbrauch, Schweigen. Ihr Chef bremst sie aus. Ihr Mann Alfred bekommt plötzlich einen Posten als Regierungssprecher. Und damit steht nicht nur eine Recherche auf dem Spiel, sondern auch eine Ehe. Moa Berglöf und Joakim Zander erzählen das mit spürbarer Kenntnis politischer Abläufe. Interessant ist dabei weniger der große Skandal als das leise Verschieben von Grenzen: Wer schützt wen? Wer sagt lieber nichts? Und wann wird Anpassung zur Mitschuld? »Die Stockholm-Protokolle« ist ein politischer Roman mit Spannung, aber ohne billige Empörung. Gerade deshalb bleibt er unangenehm nah.



Ulrike Herrmann
Geld als Waffe
Kiepenheuer & Witsch, 25, – Euro

Krieg beginnt nicht erst, wenn Panzer rollen. Oft fängt er viel früher an: bei Rohstoffen, Handelswegen, Schulden, Sanktionen und der Frage, wer wen wirtschaftlich in die Knie zwingen kann. Ulrike Herrmann schaut in »Geld als Waffe« auf die großen Konflikte unserer Gegenwart und zeigt, wie eng Wirtschaft und Machtpolitik zusammenhängen. Das klingt erst einmal trocken, ist es bei ihr aber nicht. Herrmann erklärt klar, manchmal zugespitzt, aber immer so, dass man folgen kann. Russland, China, Europa, die USA: Es geht um Interessen, Abhängigkeiten und um die unbequeme Einsicht, dass Frieden nicht nur eine Frage guter Absichten ist. Wer verstehen will, warum die Welt gerade so nervös wirkt, bekommt hier keine einfache Beruhigungspille. Aber ein besseres Werkzeug, um die Lage zu lesen. Das ist nicht wenig.

Lucas Fassnacht
Pipeline
ars vivendi, 18, – Euro

Südfrankreich, Hitze, zu wenig Wasser – und mittendrin eine Pipeline, die Kühlwasser vom Mittelmeer zu Atomkraftwerken bringen soll. Das klingt nach Technik, wird aber schnell sehr menschlich: Bauern sind dagegen, Umweltgruppen sowieso, die Politik laviert und die deutsche Firma Vogt möchte das Projekt irgendwie durchziehen. Als eine Pumpstation brennt, wird Cecilia Thoma aus Hamburg nach Avignon geschickt. Sie soll beruhigen, erklären, Schadensbegrenzung betreiben. Also genau das, was selten gut funktioniert, wenn schon alle nervös sind. Lucas Fassnacht erzählt daraus einen schnellen Thriller über Klimafolgen, wirtschaftliche Interessen und die Frage, wer am Ende eigentlich noch die Wahrheit sagt.



Michael Crummey
Sweetland
Aus dem Englischen von Peter Groth
Unionsverlag, 16, – Euro

Moses Sweetland ist kein Mann, der gern weicht. Schon gar nicht, wenn es um die Insel geht, die seinen Namen trägt und auf der er sein ganzes Leben verbracht hat. Die Regierung will Sweetland vor Neufundland räumen lassen. Zu teuer, zu ablegen, zu wenig Zukunft. Wer geht, bekommt Geld. Aber nur, wenn alle gehen. Moses bleibt. Natürlich bleibt er. Michael Crummey erzählt von einem alten Fischer und Leuchtturmwärter, der stur sein kann, verschlossen, manchmal schwierig, aber nie klein. Dieses Buch hat Meer, Wind, Einsamkeit und Menschen, die mehr füreinander bedeuten, als sie sagen können. Es geht um Heimat, aber nicht als schönes Wort für Kalenderblätter, sondern als etwas, das tief im Körper verwurzelt ist. »Sweetland« ist ruhig, rau und sehr berührend. Ein Roman über das Bleiben, wenn Gehen vernünftiger wäre.



Stefan Gärtner
Hotel Drei Jahreszeiten
Droschl, 24, – Euro

Manchmal reicht ein falsch zugestellter Brief und schon geraten ein paar Leben in Bewegung, die vorher eher stillstanden. Carlo, Student aus Hannover, hat sich in Lissabon in ein Zimmermädchen verliebt und schreibt später an das Hotel. Die Antwort landet bei Carla, einer Buchhändlerin, die selbst nicht gerade frei von Sehnsüchten ist. Dazu kommt Kramer, ihr neuer Nachbar, eher kantig als anschmiegsam. Aus dieser kleinen Verwechslung baut Stefan Gärtner einen Roman, der gern plaudert, abschweift und seine Figuren sehr ernst nimmt, gerade weil sie ein bisschen komisch sind. »Hotel Drei Jahreszeiten« ist kein Buch, das streng auf ein Ziel zumarschiert. Es spaziert lieber. Mit Witz, mit Eigensinn und mit einem schönen Blick für Menschen, die sich nach Nähe sehnen und sich dabei manchmal ziemlich umständlich anstellen.

7x Besondere Bücher



André Breinbauer
Blutsauger
Carlsen Comics 28, – Euro

Wien, spät abends. Hannah ist auf dem Weg nach Hause und fühlt sich von einer düsteren Figur verfolgt. Sie telefoniert mit einem Freund, bis sie vor ihrer Wohnungstür angekommen ist. Zu ihrem Entsetzen muss sie feststellen, dass der unheimliche Typ ihr Nachbar ist, Herr Fürst heißt und eine verblüffende Ähnlichkeit mit Nosferatu aufweist. Als Nachbarn versterben und andere ausziehen, fühlt Hannah sich bedroht - sie und der Fürst sind die einzigen verbleibenden Bewohner des Altbaus. Sie recherchiert alles über Vampire und mögliche Abwehr. Aber geht die wahre Bedrohung nicht vielleicht doch eher von dem neuen Hausverwalter und seinen zwei Handlangern aus?

Ein Comic, in dem Grusel, Horror, Gentrifizierung und Gesellschaftskritik geschickt mit einer Hommage an Bram Stokers Dracula und Nosferatu verbunden werden.

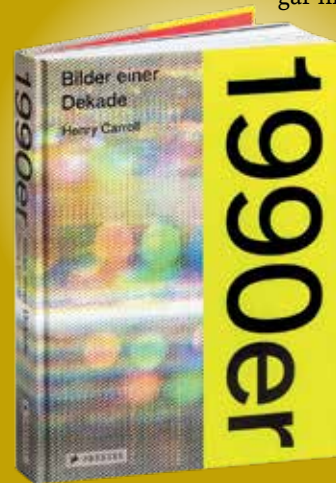


Peter Peter
Gelato
Wagenbach, 24, – Euro

Eis ist ja erst einmal kein Thema, bei dem man lange überredet werden muss. Trotzdem ist »Gelato« mehr als ein hübscher Vorwand für den nächsten Gang zur Eisdiele. Peter Peter erzählt die Geschichte des italienischen Speiseeises von frühen Spuren in der Antike über Granita und Sorbetto bis hin zu den Eismachern aus den Dolomiten, die seit dem 19. Jahrhundert auch bei uns das Bild der klassischen Eisdiele geprägt haben. Das ist kundig, leicht, anekdotenreich und genau richtig portioniert. Dazu kommt dieses typische Wagenbach-Gefühl: ein schönes schmales Buch, gut in der Hand, klug gemacht, nicht größer als nötig. Man braucht kein Buch über Eis. Natürlich nicht. Aber wenn es so erzählt ist, mit Italien, Geschichte, Handwerk und ein bisschen Sommer im Kopf, sieht die Sache schon anders aus.

Henry Carroll
1990er
Prestel, 50, – Euro

Die 1990er waren seltsam genug, um ein eigenes und schweres Buch zu verdienen. Henry Carroll blättert dieses Jahrzehnt nicht brav chronologisch durch, sondern zeigt es als Bilderrausch: Politik, Pop, Mode, Kunst, Internetanfänge, Jugendkultur, große Umbrüche und sehr viel Haltung auf schlechten Frisuren. Das Buch ist groß, schwer, auffällig und genau richtig für alle, die bei Tamagotchi, Nirvana, Techno, Supermodels, Windows 95 oder der ersten E-Mail innerlich kurz nicken. Auf 336 Seiten und mit rund 350 farbigen Abbildungen entsteht kein trockenes Geschichtsbuch, sondern ein sehr lebendiger Blick auf ein Jahrzehnt, das noch gar nicht so lange her ist und sich trotzdem schon historisch anfühlt. Eigentlich braucht man keinen Bildband über die 1990er. Aber dieser hier bietet ziemlich gute Argumente.



John Gillard
Weltatlas der Fußballstadien
Midas, 39, – Euro

Fußballstadien sind für manche Menschen nur Beton, Sitze und ein Rasen in der Mitte. Für andere sind sie Erinnerungsmaschinen. Man weiß noch, mit wem man dort war, wie das Licht war, wie das erste Bier schmeckte und welches Spiel man bis heute nicht ganz verwunden hat. John Gillards »Weltatlas der Fußballstadien« versammelt 1.000 Orte auf der ganzen Welt: große Arenen, alte Namen, neue Tempel, Architektur, Kurven, Geschichten und ein bisschen Größenwahn. Das ist kein Buch, das man von vorne bis hinten lesen muss. Man schlägt es auf, bleibt hängen, blättert weiter, sucht das nächste Stadion und merkt irgendwann, dass Fußball eben nie nur auf dem Platz stattfindet. 336 Seiten, Hardcover, schön schwer, mit vielen Bildern und Karten. Eigentlich braucht man keinen Stadionatlas. Es sei denn, man hat ein Herz für Fußball. Dann schon.

Nicholas Richoz
Die Alpen mit dem Fahrrad
aus dem Französischen von Daniela Janz
AT Verlag, 55, – Euro

Dieses Buch ist nichts für die Jackentasche. »Die Alpen mit dem Fahrrad« wiegt über zwei Kilo, hat 480 Seiten und sieht eher danach aus, als würde man es auf den Wohnzimmertisch legen und erst einmal ehrfürchtig blättern. Nicolas Richoz stellt 125 Touren durch die Alpen vor, von Wien bis Savona, durch sieben Länder, mit Pässen, Seen, Tälern, Karten, Höhenprofilen und Bildern, bei denen man sofort die eigene Kondition überschätzt. Genau darin liegt der Reiz. Das ist Tourenbuch und Bildband zugleich: praktisch genug, um wirklich damit zu planen - schön genug, um einfach davon zu träumen. Man muss nicht morgen über den nächsten Pass fahren wollen. Es reicht schon, kurz darüber nachzudenken. Ein Buch für Radmenschen, Alpenmenschen und alle, die gern Reisepäne machen, die ein bisschen größer sind als der nächste Spaziergang.



Pascal Strehler
Rosé
mairisch Verlag, 20, – Euro

Rosé ist so ein Wein, über den viele erstaunlich schnell eine Meinung haben. Zu süß, zu leicht, zu Sommer, zu irgendwas. Pascal Strehler packt diese Vorurteile freundlich zur Seite und zeigt, dass hinter der Farbe deutlich mehr steckt als Terrassenromantik und ein paar Eiskwürfel im Glas. Dieses kleine Leinenbuch erklärt, wo Rosé herkommt, wie er gemacht wird, welche Rebsorten und Regionen wichtig sind und warum gerade auch aus Österreich spannende Flaschen kommen. Das Schöne daran: Es wirkt nicht wie ein Lehrbuch, sondern wie ein kundiger Abend mit jemandem, der gern erzählt und einem nicht das Gefühl gibt, man hätte beim Wein schon immer alles wissen müssen. 100 Seiten, schön gemacht, handlich, hellwach. Eigentlich braucht man kein eigenes Buch über Rosé. Nach ein paar Seiten merkt man: doch, vielleicht genau dieses.

Kerstin Ehmer / Astrid und Robert Nippoldt (Ill.)
Heldinnen der Meere
mare, 34, – Euro

Man sieht diesem Buch sofort an, dass mare hier nicht einfach ein Thema abarbeitet. »Heldinnen der Meere« ist ein Band zum Aufschlagen, Hängenbleiben und Weiterblättern, ohne dass man vorher beschlossen haben muss, sich nun dringend mit Meeresgeschichte zu beschäftigen. Kerstin Ehmer versammelt sechzehn Frauen, deren Leben mit dem Meer verbunden ist: Forscherinnen, Künstlerinnen, Sportlerinnen, Aktivistinnen, auch mythische Figuren. Nicht alle kennt man und gerade das ist schön. Die Illustrationen von Astrid und Robert Nippoldt geben dem Buch eine eigene, klare Handschrift, die Ausstattung macht es zum Geschenk, aber nicht zum Dekoartikel. Es geht um Sichtbarkeit, um Abenteuerlust, um Eigensinn. Vor allem aber um Geschichten, die man gern früher gekannt hätte.



WWW.SCHMITZKATZSHOP.DE

Ein Buch und seine Geschichte

Aus der Nachbemerkung der Autorin: »Während die Gesellschaft hörende Kinder als einzigartig preist, bringt man gehörlosen Kindern bei, dass sie nur eine kaputte Version der anderen seien und all ihre Energie darauf verwenden sollten, sich anzupassen.«

Mein persönliches Augenmerk für Gehörlose und Hörgeschädigte und damit auch für Romane und Filme zu dieser Thematik basiert auf zahlreichen Bezügen. Einige sind allgemein bekannt, so die Filme »Gottes vergessene Kinder« und »Jenseits der Stille« oder der Roman »Quallen haben keine Ohren«.

Und so stieß ich auf »Klartext« von Sara Nović, eine Geschichte, die in einem amerikanischen Gehörlosen-internat spielt.

Selbst bin ich erstmals im beruflichen Kontext in Kontakt mit dieser Sinneseinschränkung gekommen, als ich die Gelegenheit hatte, als nebenamtlicher Fachkundefhrer zusätzlich an einem Berufskolleg für Hör-geschädigte unterrichten zu dürfen.

Und noch ganz genau erinnere ich mich an die Situation im Vorzimmer der Stadtbücherei Mülheim, da dort eine hörgeschädigte Auszubildende für den Beruf der Assistentin an Bibliotheken eingestellt wurde. Die Ausbildung in ihrer Bibliothek war sichergestellt. Aber es stand die Frage im Raum, wie der Fachkundeun-terricht am Berufskolleg gewährleistet und damit, von wem sie unterrichtet werden könnte. Da ich bereits über Erfahrung mit »normalen« Berufsschulklassen dieser Ausbildung hatte, landete die Anfrage bei mir. Sehr wenig vertraut mit dieser Problematik, der Kommunikation, Sprechen und Hören, war das erste gegen-seitige Kennenlernen bei der Leitung der Stadtbücherei zunächst eine recht stumme Begegnung.

Würde ich es schaffen, eine fachliche Kommunikation und Wissensvermittlung aufzubauen? Anfangs habe ich das Gesagte kaum verstanden. Wie soll eine mündliche Prüfung vonstattengehen? Eine sehr akzen-tuierte, deutliche Aussprache mit permanenter Kontrolle, dazu das stete Anschauen und Aufeinander-auf-merksam-machen machte diesen Einzelunterricht überraschenderweise zudem körperlich anstrengend.

Mit großer und großzügiger Unterstützung des Berufskollegs für Hörgeschädigte in Essen sowie mit einem hilfsbereiten Kollegium mit hoher Akzeptanz gelang es u.a. mittels Lippenlesens die Auszubildende zu einer erfolgreichen Prüfung zu führen, so dass sie im Laufe ihrer beruflichen Tätigkeit zu einer wertvollen Mit-arbeiterin wurde.

Bettina konnte zwar nicht im Publikumsbereich eingesetzt werden, arbeitete aber hochkonzentriert und zuverlässig, integriert und geschätzt. Dies war der Anfang und führte noch zu weiteren Auszubildenden im Laufe der Jahre aus dem Bundesgebiet, da das Berufskolleg über ein Internat verfügt.

Die Autorin, Sara Nović, selbst hörgeschädigt, thematisiert in ihrem Buch »Klartext« die möglichen Kom-munikationswege derer, die mit dieser Sinneseinschränkung leben müssen. Unter der Leitung der hörenden February Waters, einer sogenannten CODA (*Children of deaf adults*, also Kind gehörloser Eltern), steht die *River Valley School for the deaf* vor der Gefahr, geschlossen zu werden. Protagonisten sind die aufsässige Char-lie, die trotz eines Colchea-Implantats mit ihrer Beeinträchtigung an der normalen Schule nicht zurechtkam und hier nun die Gebärdensprache lernen soll, also zunächst noch nichts versteht. Austin, in der 5. Genera-tion der Familie gehörlos, aber plötzlich mit einer hörenden kleinen Schwester konfrontiert, ist Mentor von Charlie. Eliot ist Zimmergenosse von Austin. Diese drei Schüler sind plötzlich verschwunden.

Ein faszinierender Roman, der auch in seiner typographischen Gestaltung mit der Welt der Gehörlosen vertraut macht: Die Kapitel sind mit Symbolen der Gebärdensprache versehen, wenn diese im Text benutzt wird, erkennt man es an der kursiven Schrift. Es gibt Erläuterungen, beispielsweise zur visuellen Syntax oder wie grammatikalische Zeiten ausgedrückt werden, Anregungen zum eigenen Ausprobieren inklusive.

Dieses Eintauchen in eine völlig andere Welt macht das Faszinosum dieser Coming-of-Age-Geschichte aus. Man erfährt unglaublich viel über die verschiedenen Haltungen und Konflikte in dieser uns weitestge-hend verschlossenen Welt, dass Hörgeschädigte nicht »geheilt« werden wollen, dass es keine internationale Gebärdensprache gibt und vieles andere mehr. Und dennoch herrscht im Alltag zu oft Verständnislosigkeit, die einer Kollegin oder meiner Freundin Sylvia entgegenschlägt: »Gehörlos zu sein, heißt nicht, minderwertig, dumm oder stumm zu sein. Oft denken Menschen, ich wäre ein wenig blöd, dabei verstehe ich einfach nicht, was sie sagen«. Mehr Toleranz ist gefragt!

Wie ergreifend diese Thematik ist, zeigt nicht nur die erste Plenarrede der ersten gehörlosen Abgeordne-ten, Heike Heubach, in Gebärdensprache im Bundestag 2024, zum Thema Baurecht – zu finden auf YouTube – sondern auch dieses Buch.

Klaus-Peter Böttger



Sara Nović
Klartext
Aus dem amerikanischen
Englisch von Judith Schwab
btb, 25,- Euro

schmitzkatze-Rätsel



Wir freuen uns riesig über die vielen Einsendungen zu unserem letzten Rätsel!

Fast alle wussten:

Antwort 1 war a) Der Faun Tumnus, der Lucy Pevensie in Narnia zuerst begegnet.

Antwort 2 war a) C. S. Lewis und J. R. R. Tolkien, die nicht nur literarisch, sondern auch freundschaftlich eng verbunden waren und zu den „Inklings“ gehörten.

Antwort 3 war c) Der Prinz und der Bettelknabe, Mark Twains Geschichte über zwei Jungen, die ihre Rollen tauschen.

Die Glücksfee hatte also wieder gut zu tun und hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen:

Angelika aus Mülheim, Ulrike aus Essen-Werden und Andreas aus Essen.

Herzlichen Glückwunsch!

Dieses Mal wird es süß. Sehr süß sogar. Unser neues Rätsel dreht sich um Süßspeisen, die Geschichten dahinter und kleine Köstlichkeiten aus Büchern, Filmen und Kultur. Manche Desserts sind weltberühmt, manche eher Kindheitserinnerung und manche haben es sogar bis in die Literaturgeschichte geschafft.

Drei Fragen, drei Antworten – und mit etwas Glück ein schöner Gewinn

In Marcel Prousts großem Romanwerk »Auf der Suche nach der verlorenen Zeit« löst ein kleines Gebäck eine ganze Flut von Erinnerungen aus. Welches Gebäck ist es?

- A Eine Madeleine
- B Ein Macaron
- C Ein Croissant

Im Film »Die fabelhafte Welt der Amélie« liebt Amélie die kleinen Freuden des Alltags. Eine davon: die karamellierte Kruste eines Desserts mit dem Löffel aufzuknacken. Um welches Dessert geht es?

- A Crème brûlée
- B Mousse au Chocolat
- C Tarte Tartin

Roald Dahl konnte ziemlich gut von Süßigkeiten erzählen. In welchem seiner Kinderbü-cher gewinnt ein armer Junge eine goldene Eintrittskarte und besucht eine geheimnisvolle Schokoladenfabrik?

- A Matilda
- B Charlie und die Schokoladenfabrik
- C James und der Riesenpfirsich

Sie kennen alle drei richtigen Antworten? Wunderbar!

Dann mitmachen – per Mail, Post oder einfach persönlich bei uns in den Buchhandlungen. Einsendeschluss ist der 30. September 2026.

Zu gewinnen gibt es:

3x2 Eintrittskarten für das Dezember-Konzert (12.12.2026) mit Jessica Gall.

Obwohl es selbstverständlich sein sollte, sagen wir’s trotzdem:
Der Rechtsweg ist - natürlich - ausgeschlossen.

Viel Freude beim Rätseln!

Meine Antworten:

Name:	_____
Straße:	_____
PLZ/Stadt:	_____
E-Mail:	_____

☐ Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

COUCH SURFEN BEI SCHMITZ

**7 TAGE
IN DER WOCHE**

*24 Stunden
am Tag**

SCHMITZBUCHSHOP.DE



* BESTELLUNGEN BIS 18 UHR KÖNNEN – BEI VERFÜGBARKEIT –
AM DARAUFFOLGENDEN TAG BEI UNS ABGEHOLT WERDEN.
OPTIONAL VERSENDEN WIR DIE BÜCHER AUCH.